Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 12. Dezember 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 294

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

Inland.

Im Festgewand.

Die Zentennialfeier der Bundeshauptstadt. — Große Parade, Reden u. s. w.

Washington, D. C., 12. Dez. Die ganze Stadt hatte heute ihren schönsten Schmuck angelegt, zur Feier des 100. Jahrestages der Verlegung des Bundes- und Regierungssitzes hierher. Das Fest brachte alle Räder der Regierung und auch der Privatgeschäfte zeitweilig zum Stillstand, während der Präsident und sein ganzes Kabinet, der Senat und das Abgeordnetenhaus, die Bundesrichter, die Gouverneure vieler Staaten und eine riesige Menge Bürger und Besucher von auswärts die Festlichkeiten mitmachten. Vielleicht wird die jetzige Generation niemals wieder eine so denkwürdige Versammlung hervorragender öffentlicher Persönlichkeiten und Anderer dahier erleben.

Schon seit Monaten hatte man Vorbereitungen für diese Feier getroffen, und dieselbe verlief denn auch sehr erfolgreich.

Schon zu früher Morgenstunde waren die Straßen von einer erwartungsvollen Menge gefüllt. Die Pennsylvania Avenue bildete von einem Ende zum andern ein einziges buntes Farbenmeer, und alle Geschäftshäuser waren mit Fahnen, Flaggenzeug, patriotischen Sinnsprüchen u.s.w. geschmückt. Am imposantesten war jedoch der Schmuck an den öffentlichen Gebäuden, besonders des Kapitols und des Postamts-Departements.

Das offizielle Programm des Tages begann um 10 Uhr Vormittags mit dem Empfang der Staats- und Territorial-Gouverneure, sowie der Kabinetsmitglieder beim Präsidenten. Dann folgte die Enthüllung des Modells des geplanten vergrößerten Weißen Hauses, das ein dauerndes Andenken der heutigen Feier bilden soll, im östlichen Saal.

Das meiste allgemeine Interesse erregte die große Parade vom Weißen Haus nach dem Kapitol, an welcher der Präsident und andere Würdenträger, sowie Miliztruppen von hier und auswärts theilnahmen. Darauf folgten gemeinsame Festlichkeiten des Bundessenats und des Abgeordnetenhauses im Saale des letzteren. Heute Abend wird in der berühmten Corcoran'schen Kunstgallerie den Staats- und Territorial-Gouverneuren ein Empfang gegeben.

Kongreß-Geschäfte.

Washington, D. C., 12. Dez. Sämmtliche Senatoren lauschten der gestrigen zweistündigen Rede des Senators Clay von Georgia gegen die Schiffssubsidien-Vorlage mit der größten Aufmerksamkeit, besonders aber Mark Hanna, der, wie man glaubt, auf diese Rede antworten wird.

Die Verweisung der Grout'schen Oleomargarin-Vorlage, die vom Abgeordnetenhaus bereits angenommen ist, an den Senats-Ausschuß für Landwirthschaft bedeutet einen Sieg der Befürworter der Vorlage.

Zu einer scharfen Debatte kam es auch über die Frage, wer Bundessenator von Montana ist; man brach dieselbe jedoch ab, ohne einen Beschluß zu fassen.

In der gestrigen Exekutivsitzung des Senats wurde eine Menge Einzelfragen bezüglich des Hay-Pauncefote'schen Vertrages und des Zusatzes zu demselben gestellt, aber keine vorbereiteten Reden gehalten.

Ehe im Abgeordnetenhaus die Vorlage behufs Ermäßigung der Kriegssteuer zur Erörterung kam, gelangte eine Resolution zur Annahme, welche bestimmt, daß ein aus fünf Mitgliedern bestehendes Spezial-Komite eingesetzt werden soll, welches eine Untersuchung anstellen soll bezüglich des Ablebens des früheren Kadetten Oscar L. Booze aus Bristol, Pa., welcher angeblich in Folge von Mißhandlungen gestorben ist, die er als Mitglied der Militär-Akademie beim Fuchsprellen („Hazing") erlitten hat. Dieser Beschluß wurde gefaßt, obgleich das Komite für Militär-Angelegenheiten empfohlen hatte, die Untersuchung dem Kriegsdepartement zu überlassen.

Wegen der (an anderer Stelle erwähnten) Zentennial-Feier nahmen beide Häuser heute gar keine Geschäfte vor.

Die Führer im Abgeordnetenhause sind übereingekommen, die Weihnachtsferien des Kongresses am 21. Dezember beginnen und am 3. Januar endigen zu lassen, und, wenn dem Senat dies genehm ist, werden die Ferien in dieser Weise festgesetzt werden.

Für reinliche Stadt-Verwaltung.

Charleston, S. C., 12. Dez. Die 4. Jahreskonvention der „League of American Municipalities" trat unter starker Betheiligung hier zusammen. Unter den Anwesenden war auch Professor Bemis, welcher früher der Chicagoer Universität angehörte. Der Staatsgouverneur und der Stadtbürgermeister hielten Bewillkommnungs-Ansprachen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Teutonic, von New York nach Liverpool.

Der Bahntelegraphistenstreik.

Topeka, Kans., 12. Dez. Es hat sich nur sehr wenig im Ausstand der Santa Fe-Bahntelegraphisten verändert. Die Vertreter der Bahngesellschaft behaupten, jede Station habe jetzt, obwohl nicht durchweg ein vollständiges Personal, doch genügend Leute für ein normales Geschäft. Die Streiker dagegen behaupten, der Ausstand mache weitere Fortschritte.

Bahnunglück.

St. Louis, 12. Dez. Zu Des Arc, Mo., wurden bei einem Unglück auf der Missouri, Pacific & Iron Mountain-Bahn zwei Personen getödtet, und mehrere andere verletzt.

Kloster und Schule abgebrannt.

Fort Dodge, Ia., 12. Dez. Eine Feuersbrunst zerstörte heute das Kloster der Barmherigen Schwestern und die katholische Schule dahier. Die Insassen retteten mit knapper Noth ihr Leben.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Bebel und Richter über die Regierungspolitik.

Berlin, 12. Dez. Obwohl er die allgemeinen Auslassungen des Reichskanzlers v. Bülow über die Transvaal-Frage billigte, protestirte der Sozialistenführer Bebel gleichzeitig gegen die barbarische Kriegführung Englands und tadelte die Regierung für ihr Verhalten gegen den Präsidenten Krüger. Er sagte, Kaiser Wilhelm hätte geradeso gut Krüger empfangen können, wie Präsident Loubet dies gethan, und der Kaiser habe von Allen am wenigsten Ursache gehabt, Herrn Krüger den Rücken zu drehen, besonders, da er im Jahre 1896 das bekannte Telegramm abgeschickt habe, welches die Sozialdemokraten damals mißbilligten, die Zentrumspartei und die Konservativen aber billigten. Was der Reichskanzler gestern sonst noch gesagt, sei genau dasselbe, was er (Bebel) im Jahre 1896 gesagt habe.

Nachdem er den Kaiser Wilhelm getadelt hatte, weil er sich bei sehr wichtigen Gelegenheiten von Eingebungen des Augenblicks hinreißen lasse, sagte Herr Bebel, diese Unbeständigkeit habe sich in die ganze äußere und innere Politik Deutschlands gedrängt. Er verlangte vom Kanzler Bülow, dem Grafen Posadowsky-Wehner, dem General v. Goßler und dem Admiral v. Tirpitz genaue Erklärungen über eine Reihe von Schritten, die getroffen worden seien, wie z. B. über die Verwendung freiwilliger Beiträge zum Bau von Kanonenbooten, die in chinesischen Gewässern benützt werden sollen, durch den Kaiser, ohne daß der Reichstag um Erlaubniß befragt worden wäre.

Zwei Stunden lang erging sich Herr Bebel in heftigen Angriffen auf die allgemeine Politik der deutschen Regierung, und die Abgeordneten, welchen augenscheinlich eine Abwechslung in der trockenen Budgetdebatte angenehm war, hörten ihm aufmerksam zu.

„Wir befinden uns erst im Anfang einer finanziellen und wirthschaftlichen Depression", sagte Herr Bebel. „Die offiziellen Zahlen zeigen, daß die Finanzen des Reiches sich in einem schrecklichen Zustand befinden."

Herr Eugen Richter, der Führer der freisinnigen Volkspartei, führte eine noch schärfere Sprache und sagte, es habe aus der Rede des Grafen Posadowsky den Schluß gezogen, daß der Letztere sich nicht in Uebereinstimmung mit den Ansichten und Versprechungen des Reichskanzlers befinde.

Posadowsky-Wehner sagte in einer langen Rede, in welcher er sich hauptsächlich auf die Vertheidigung beschränkte: „Ich kann nicht zugeben, daß der amerikanische Präsident über die Tarifbeziehungen eine solche Sprache geführt hat, wie die Herren Bebel und Richter behaupten; denn die Einfuhrbeschränkungen, welche wir erlassen haben, sind minimal im Vergleich zu den amerikanischen Prohibitivmaßregeln, welche noch zu Kraft bestehen."

Mit Bezug auf die gestern lautgewordenen Klagen, daß Deutschland von den Ver. Staaten schlecht behandelt worden sei, sagte Graf Posadowsky, Amerikas Zollunterscheidungen gegen Deutschland hätten aufgehört, und Deutschland würden jetzt dieselben Vorzugszölle zugestanden, wie Frankreich. Zum Schluß rieth er den Mitgliedern aller Parteien, bei Tarifdebatten vorsichtig zu sein, um den Feinden Deutschlands nicht Waffen in die Hand zu liefern.

Der Budget-Ausschuß des Reichstags vertagte sich, ohne den Nachtragskredit für China erledigt zu haben (die gegentheilige Meldung mehrerer Blätter war unrichtig) bis nach Neujahr.

Berlin, 12. Dez. Im Reichstag wurde heute der Kriegsminister General v. Goßler über die Gerüchte befragt, daß eine Division der deutschen Armee jüngst mit einem neuen Gewehr bewaffnet worden sei. Er gab zu, daß, um sich mit den modernen militärischen Erfordernissen auf dem Laufenden zu halten, das deutsche Kriegsamt in Unterhandlung mit einem skandinavischen Erfinder für die Ueberlassung eines Modells eines selbstthätigen Hinterladers stehe. (Die Sache war schon in der „Sonntagpost" vom 9. Dezember angekündigt worden.) Indeß habe man dieses Modell noch nicht in Händen.

Südafrika-Kämpfe.

Lord Kitchener berichtet Einiges über die Gefechte mit DeWet. —Krüger und Europa.

London, 12. Dez. Lord Kitchener kabelt dem britischen Kriegsamt aus Pretoria unter'm Heutigen (nachdem er zehn Tage lang nichts über die Kämpfe mit De Wet gesagt):

General Knox berichtet, daß er sich noch immer in einem „laufenden Kampf" mit dem Boerengeneral De Wet befinde, und daß die Boeren sich nach Reddersburg zu bewegten, wo eine Kolonne bereit sei, mit ihm (Knox oder De Wet? Die Form der englischen Meldung läßt dies unklar) zusammenzuwarken.

In einer anderen Depesche berichtet Lord Kitchener: Die Boeren griffen einen britischen Posten unweit Barberton an, und die Briten hatten einen Verlust von 3 Todten, 5 Verwundeten und 13 Gefangenen. Letztere sind inzwischen von den Boeren wieder in Freiheit gesetzt worden; die Boeren halten nur gefangene Offiziere fest.

Die Boeren überfielen am 11. Dezember auch die Riverton-Road-Station. Man verfolgt jetzt die betreffende Abtheilung.

Lord Roberts ist, wie angekündigt, mit dem Transportdampfer „Canada" von Kapstadt nach England abgefahren.

Das Unterhaus des britischen Parlaments hat weitere 80 Millionen Dollars für den „beendeten" Boerenkrieg verwilligt.

Im Haag, 12. Dez. Die Transvaal-Gesandtschaft stellt entschieden die Angabe in Abrede, daß Präsident Krüger ein Telegramm vom Zaren Nikolaus erhalten habe, worin dieser gesagt haben soll, daß er ihn nicht empfangen könne.

Kapstadt, 12. Dez. Der General-Gouverneur der Kapkolonie, Sir Alfred Milner, empfing gestern die Abordnung, welche der kürzlich abgehaltene Kongreß der Afrikander damit beauftragt hatte, der britischen Regierung die drei, von dem Kongreß angenommenen Resolutionen zu übermitteln. In seiner Antwort an den Wortführer der Abordnung sagte Sir Alfred Milner:

„Ich werde der Reichsregierung diese Resolutionen überschicken, und sie mit meiner entschiedenen Mißbilligung begleiten. Sie sind von geschickten Leuten aufgesetzt worden, welche die jetzige Agitation schüren und Diejenigen ermuthigen, welche einen hoffnungslosen Widerstand weiter fortführen."

Von diesen drei Resolutionen verlangt die erste, die Beendigung des Krieges mit seinem unsäglichen Elend protestirt gegen die Verwüstung des Landes und das Niederbrennen der Farmen, welches eine dauernde Erbschaft der Erbitterung herbeiführe, und erklärt, daß die Unabhängigkeit der Republiken allein den Frieden in Südafrika sichern könne. Die zweite verlangt dringend das Recht der Kolonie, ihre Angelegenheiten selbst führen zu dürfen und tadelt die Politik des Sir Alfred Milner. Die dritte verpflichtet den Kongreß, in verfassungsmäßiger Weise dahin zu wirken, daß die in den beiden ersten Resolutionen niedergelegten Ziele erreicht werden.

Berlin, 12. Dez. Die Berliner Ortsgruppe der internationalen Friedensgesellschaft beabsichtigt, eine imposante Massendemonstration zugunsten der Boeren und des Weltfriedens zu veranstalten.

Die erwähnte Massenversammlung, welche im Kindl-Saal in München zugunsten der Boeren stattfand, und der auch viele Schriftsteller und Künstler beiwohnten, hat auch eine Einladung an Präsident Krüger gesandt, nach München zu kommen.

London, 12. Dez. General Kitcheners jüngste Meldung, die bereits mitgetheilt wurde, läßt erkennen, daß der Boerengeneral De Wet abermals aus der britischen Falle entkommen ist, trotz aller gegentheiligen Erwartungen! Die Boeren scheinen denselben Weg, auf dem sie gekommen, wieder rückwärts gemacht, den angeschwollenen Caledonfluß überschritten und sich dann nordwestlich (also nicht in's Basutoland) nach Reddersburg zu gewandt zu haben, wo die Briten im April d. J. eine so arge Schlappe durch De Wet erlitten hatten. Es bleibt abzuwarten, wie sie mit dem britischen Heerkörper fertig werden, welcher Kitchener's Angabe zufolge dort steht.

Friedensverhandlungen nahe.

Haltung der chinesischen Regierung.

London, 12. Dez. Die Unterhandlungen der Mächte betreffs der gemeinsamen China-Note sind zu befriedigendem Abschluß gelangt. Alle stimmen jetzt mit den Bedingungen überein, welche im Wesentlichen identisch sind mit denjenigen, die der deutsche Reichskanzler v. Bülow in der Reichstags-Sitzung vom 19. November mitgetheilt hatte, — mit Ausnahme der einleitenden Klausel, welche gestrichen ist. Diese Klausel hatte besagt, daß die Forderungen „unwiderruflich" seien.

Shanghai, 12. Dez. Meldungen, die aus chinesischen Quellen stammen, lassen es wahrscheinlich erscheinen, daß ernstliche Friedensverhandlungen ohne Verzug beginnen ewrden. Man glaubt, daß ein kurzes Preliminar-Protokoll sich in Vorbereitung befindet, welches die Lösung vieler Fragen, darunter solcher kommerzieller Natur, späteren Sonderverträgen überlassen haben will.

Die Mächte sollten ihre Truppen in China behalten, bis diese Fragen erledigt sind und greifbare Beweise dafür gegeben werden, daß China seine Verpflichtungen ehrlich zu erfüllen Willens ist. Fortschrittliche Chinesen sind der Ansicht, daß sich jetzt eine ausgezeichnete Gelegenheit bietet, die reaktionären Methoden der Mandschu abzuschaffen und ein Regime des nationalen Fortschritts zu inauguriren.

Man macht geltend, die Mächte sollten darauf bestehen, daß der Sohn des Prinzen Tuan aller Ansprüche auf die Thronfolge verlustig erklärt und durch einen anderen volljährigen Thronfolger ersetzt wird, welcher mit der Partei Tuans in keiner Verbindung steht. Ein solcher Mann soll vorhanden, und ein solcher Schritt legal zulässig sein.

Bremen, 12. Dez. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Köln" ist von Shanghai in Wilhelmshaven mit 1000, in ihrer Gesundheit geschwächten deutschen Soldaten angekommen. Er brachte auch 43 chinesische Mörser und Kanonen, 27 Schilde und andere Trophäen mit.

Der Gewerkschaften-Konvent.

Louisville, 12. Dez. Die, hier in Konvention versammelte Amerikanische Gewerkschaften-Federation erhielt Einladungen von Washington, D. C., Scranton, Pa., und Niagara Falls, N. Y., ihre nächstjährige Konvention dort abzuhalten. Es wurde noch kein Beschluß darüber gefaßt.

Der Konvent erörterte wichtige Beschlußanträge betreffs der Arbeitergewerkschaften von Portoriko und empfahl allen Gewerkschaften, die zu dem obigen Verband gehören, prompt Schritte für die Aufklärung und Organisirung ihrer Berufsgenossen in Portoriko zu thun. Auch wurde empfohlen, die Gewerkschafts-Statuten so schnell wie möglich in's Spanische übersetzen zu lassen. Zur Ausführung der betr. Pläne wurden $3000 bewilligt.

Louisville, 12. Dez. Der Konvent der Gewerkschaften-Föderation hat einen auf Beschränkung der Einwanderung gerichteten Beschluß-Antrag abgelehnt.

Die im Abgeordnetenhaus des Kongresses schwebende Vorlage betreffs Abstellung von Mißbräuchen, welche Seeleute in der Handelsmarine zu erdulden haben, wurde gutgeheißen. Eine Resolution, welche die Widerrufung des Sträflings-Parolirungsgesetzes des Staates Illinois begünstigt, wurde auf den Tisch gelegt.

Lokalbericht.

Es bleibt dabei.

Korporationen haben nach wie vor dem Staatssekretär jährlich einen Reinigungseid zu leisten, und dafür $1 Tribut zu zahlen.

Der Illinoiser Fabrikantenverein hat bekanntlich durch seinen Anwalt, Herrn Levi Mayer, die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes beanstanden lassen, welches vorschreibt, daß alle Korporationen im Staat unter Beifügung einer Gebühr von $1.00, dem Staatssekretär einen eidlich erhärteten Bericht darüber zugehen lassen sollen, ob sie sich einer gesetzlich verbotenen Vereinigung, d. h. einem Trust angeschlossen haben, oder nicht. Der anhängig gemachte Probefall gelangte vor einigen Wochen vor den Richtern Tuley, Waterman und Dunne zur Verhandlung. Diese haben nun heute entschieden, daß zwar der erste Paragraph der Akte, weil zu dem allgemeinen Trustgesetz des Staates im Widerspruch stehend, als verfassungswidrig zu betrachten sei, daß aber die Bestimmungen, welche die übrigen Paragraphen enthalten, dadurch an ihrer Rechtskräftigkeit nichts einbüßten. Die Korporationen müssen also künftig den verlangten Reinigungseid leisten.

Unter Kohlen verschüttet.

Der 41 Jahre alte Charles Heisteninger gerieth heute gegen Mittag in der Kohlenniederlage von H. H. Tedsepp, Nr. 2090 West 26. Straße, unter Kohlen, die aus einem großen Behälter, den Heisteninger geöffnet hatte, mit solcher Gewalt hervordrangen, daß sie die Wand des Behälters eindrückten und den Aermsten unter sich begruben. Heisteninger war bereits erstickt, als es gelang, ihn aus dem Kohlenhaufen hervorzuziehen.

Kurz und Neu.

* Der 22jährige George Steegart, ein Angestellter der Metropolitan Hochbahn, fiel heute bei der Arbeit zwischen zwei Waggons der genannten Gesellschaft. Er erlitt so schwere Quetschungen, daß er denselben im Presbyterianer-Hospital erlag.

* Während die Haken- und Leiter-Kompagnie No. 19 vom Feuer-Departement heute Morgen die Flammen bekämpfte, welche das Malzhaus der Wacker & Birk Brauerei zu zerstören drohten, entwendete ein Unbekannter eine chemische Handspritze im Werthe von $50, die zum Löschapparat besagter Kompagnie gehörte.

Verkauf der Staatszeitung.

Frau Margarethe Raster ersteht das Eigenthum derselben für $200,200.

Im Namen von Frau Margarethe Raster erstand heute Vormittag bei der in den Räumen der Grundeigenthumsbörse abgehaltenen Zwangsversteigerung der Anwalt John S. Miller das gesammte Eigenthum der Illinois Staatszeitung Co. für das Baarangebot von $50,200. Der Zuschlag schließt die Uebernahme einer Hypothek in Höhe von $150,000 ein, welche im Jahre 1894 auf das Staatszeitungs-Gebäude an die Equitable Trust Co. ausgestellt worden ist. Wie der Vertreter der Frau Raster erklärte, wird in der redaktionellen Leitung des Blattes vorläufig keine Aenderung eintreten. Der Verkauf wurde auf Verfügung des Kreisrichters Hanecy von E. G. Halle, dem Massenverwalter der Illinois Staatszeitung Co., vorgenommen. Außer John S. Miller machte nur der Grundeigenthumshändler H. H. Honore ein Angebot, und zwar eröffnete er den Reigen mit einem solchen von $20,000. Miller folgte mit einem Angebot von $50,000, worauf ihn Honore um $100 steigerte. Auf ein weiteres Angebot in Höhe von $50,200 von Seiten Millers erfolgte der Zuschlag. In dem Verkauf sind das Staatszeitungs-Gebäude, Nordost-Ecke von Washington Straße und Fifth Ave., die Setzmaschinen und Pressen, die gesammte übrige Einrichtung und alle Außenstände eingeschlossen. Frau Raster, deren verstorbener Gatte Jahre lang Chefredakteur der Illinois Staatszeitung war, besaß, abgesehen von Frau Washington Hesing, die Mehrzahl der Aktien der Staatszeitung Co.

Ein Weihnachtsmarkt.

Die fast durchgängig in deutschen Händen befindlichen großen Geschäftshäuser an der North Ave. haben auch in diesem Jahre wieder dafür gesorgt, ihrer Straße für die Dauer des Weihnachtsmarktes ein festliches Gepräge zu geben. Die breite, gut gepflasterte Straße ist, in kurzen Abständen, mit Festons überspannt worden, an denen elektrische Lampen aus farbigem Glas befestigt sind, die ihr freundliches Licht über das Gewühl der kauflustigen Menge ausgießen, die sich unten im fröhlichen Durcheinander drängt und schiebt. Die Auslagen der glänzend erleuchteten Geschäfte sind geschmackvoll arrangirt, und die verlockend zur Schau gestellten Spielwaaren, eleganten Kleidungsstücke und was sonst immer sich zu Festtagsgeschenken eignet, fesseln auf Schritt und Tritt das Auge der Passanten. Von einzelnen Firmen sind ganz besondere Anstrengungen gemacht worden, um Kunden anzuziehen. Der Knecht Ruprecht ist in zahlreichen Exemplaren vertreten, hier und da ertönt Konzertmusik, und so geht es auf dem Markte her wie auf einem Fest. Ende dieser Woche, am Freitag oder Samstag, werden die Geschäftsleute der North Ave. einen großen Umzug durch dieselbe veranstalten, für den große Zurüstungen getroffen werden. Die Union Traction Co. läßt auf den elektrischen Straßenbahnlinien der Nordseite zwei festlich geschmückte Reklamewagen laufen, die den Markt der North Ave. anzeigen.

Um die Herrichtung des Weihnachtsmarktes hat sich in erster Linie ein Komite verdient gemacht, das aus nachgenannten Herren besteht: E. Heidhues, Ecke North Ave. und Halsted Str.; W. Friedmann, von der Stern Clothing Co.; A. Yondorf, von Yondorf Bros.; H. Thiesen, von der Firma Ernst G. Knoop; Wm. Sieck, Ecke Wells Str. und North Ave.; S. Mitter, Putzwaarenhandlung an der North Ave., nahe Sedgwick Str.; H. Antoine, Juwelier.

Haben Geduld nöthig.

In der Countykämmerei hieß es heute, daß die Angestellten der County-Verwaltung wahrscheinlich von jetzt bis zum April ihr Gehalt nicht mehr in baarem Gelde erhalten würden, sondern sich mit Anweisungen begnügen müßten. Den Lieferanten der County-Verwaltung wird es ähnlich ergehen. Man wird ihre Rechnungen zurücklegen, bis im Frühjahr wieder Geld einkommt.

* Unter der Anklage, aus dem Haushalt von Frau Bertha Black, Nr. 1608 Wabash Ave., in welchem sie als Stütze der Hausfrau angestellt war, Gegenstände im Werthe von $28 gestohlen zu haben, wurde Sarah Butler, eine Farbige, heute von Richter Prindiville dem Kriminalgericht überwiesen.

* Der frühere Detektive Charles Nordrum, der, wie an vorliegender Stelle berichtet, am Montag Abend auf der Westseite wüsten Radau gemacht hatte, wurde heute von Richter Edgar im Logan Square-Polizeigericht zu einer Geldstrafe von $25 und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

* Richter Sabath übergab heute den Hausirer Nathan Block, 80 Liberty Str. wohnhaft, der Obhut von Verwandten, die sich in Zukunft seiner annehmen wollen. Block war erst vor Kurzem aus der Irrenanstalt in Dunning entlassen worden. Gestern benahm er sich so auffällig, daß er nach der Maxwell Str.-Station geschafft werden mußte.

Eine Eisenbahnkollision.

Der Peoria & Kansas City-Schnellzug von der Chicago & Alton-Bahn rennt bei Sag Bridge in einen Eisenbahnbauzug hinein.

Der als „Peoria & Kansas City Limited" bekannte Schnellzug der Chicago & Alton-Eisenbahngesellschaft war gestern Nachmittag, dem Fahrplan gemäß, um 3 Uhr 15 Minuten aus dem Union-Bahnhof abgefahren. In der Nähe der Station Sag Bridge befand sich ein mit Sand beladener Bauzug, dessen Bemannung mit Ausbesserungsarbeiten auf jener Strecke der betreffenden Eisenbahngesellschaft beschäftigt war. Der Kondukteur dieses Zuges wußte, daß um 3 Uhr 40 Minuten ein Passagierzug aus St. Louis an der Station Sag Bridge eintreffen würde, und ließ, um die Strecke frei zu machen, seinen Zug auf das andere Geleise hinüber fahren. Da er sich ferner bewußt war, daß fast um die nämliche Zeit der nach Kansas City bestimmte Schnellzug aus Chicago an jener Station fällig war, sandte er einen Mann aus, der in entsprechender Entfernung von der Haltestelle ein Warnungssignal geben und den Lokomotivführer des Schnellzuges ersuchen sollte, so lange den Personenzug anzuhalten, bis der Eisenbahnbauzug wieder auf dem zweiten Geleise angelangt sein würde. Vor dem Schnellzug befanden sich zwei Lokomotiven. Keiner der Maschinisten hatte das Warnungssignal des betreffenden Mannes bemerkt. Der Zug sauste in voller Fahrgeschwindigkeit dahin. Plötzlich gewahrte der Heizer der vorderen Lokomotive die drohende Gefahr. Er benachrichtigte eiligst die Maschinisten und seinen Kollegen auf der zweiten Maschine und sprang ab. Da keine Möglichkeit vorhanden war, den Schnellzug zum Halten zu bringen und so einem Zusammenstoß vorzubeugen, folgten die beiden Maschinisten und der andere Heizer dem Beispiel ihres Gefährten. Die Mannschaften auf dem Bauzug waren schon vorher abgesprungen. Mit weithin vernehmbarem Gekrache sauste die vordere Maschine des Personenzuges in die des Bauzuges hinein. Die beiden Lokomotiven thürmten sich aneinander auf. Die Passagiere im Schnellzug wurden durch den jähen Ruck, den der Anprall verursachte, von ihren Sitzen herab geschleudert, kamen jedoch sämmtlich mit dem Schrecken davon. Die Heizer und die Maschinisten der beiden Lokomotiven des Personenzuges erlitten jedoch beim Abspringen durch den Sturz auf dem Boden schmerzhafte Verletzungen. Sie mußten nach der Stadt zurück geschafft und in ärztliche Behandlung gegeben werden. George Wheatley, Führer der ersten Lokomotive, hat schmerzhafte Verletzungen am Kopfe erlitten, dessen Kollege Thomas Maloney liegt an einer schweren Verletzung der Kniescheibe darnieder, der Heizer William Robinson hat an inneren Verletzungen und an einer Verrenkung des rechten Fußgelenkes schwer zu leiden, und dessen Kollege George Billings kam mit Verletzungen am Kopf und am rechten Bein davon. Nachdem die zertrümmerten Maschinen aus dem Wege geräumt waren und der Eisenbahnbauzug auf das andere Geleise hinübergeschoben worden war, konnte der Schnellzug, mit einer Verspätung von zwei Stunden, seine Fahrt über Peoria nach Kansas City fortsetzen.

Kurz und Neu.

* Deputy-Bundesmarschall Rowe verhaftete heute den in Oak Park wohnhaften, 18jährigen Henry L. Bachner unter der Anklage, in Indianapolis gefälschte Nickel und Vierteldollars in Umlauf gesetzt zu haben. Bachner stellte vor Bundeskommissär Foote Bürgschaft für sein Erscheinen vor dem Bundesgericht in Indianapolis.

* Mit einem Schüreisen bearbeitete gestern Abend Fred Hastings, Nr. 33 Elston Ave. wohnhaft, während eines Streites mit seiner Frau den Schädel derselben, ihr eine häßliche Wunde zufügend, die im County-Hospital verbunden werden mußte. Da Frau Hastings sich trotzdem weigerte, als Klägerin gegen ihren Gatten aufzutreten, so mußte von seiner Verhaftung Abstand genommen werden.

* In der gestern abgehaltenen Versammlung des Exekutivausschusses der „Hod Carriers' & Building Laborers' Union" wurde ein Spezialausschuß ernannt, welcher mit den Kontraktoren behufs Beilegung des Streiks in Unterhandlung treten soll. Der Ausschuß wurde angewiesen, auch eventuell auf die Bedingung einzugehen, daß die Gewerkschaft ihren Austritt aus dem Baugewerkschaftsrath erklärt.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön und wärmer heute Abend; Minimaltemperatur während der Nacht nicht niedriger als 25 Grad über Null; morgen theilweise bewölkt und unbeständig gegen Abend; starke südwestliche Winde.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön und wärmer heute Abend; morgen Regenschauer in den südlichen und möglicherweise Schneegestöber in den nördlichen Theilen; lebhafte südliche Winde.

Missouri: Unbeständig heute Abend; morgen wahrscheinlich regnerisch; veränderliche Winde.

Nieder-Michigan: Gelegentliche Regenschauer oder Schneegestöber heute Abend und morgen; wärmer in den östlichen und mittleren Theilen; südwestliche Winde.

Wisconsin: Unbeständig heute Abend, mit Schneegestöber in den nördlichen und westlichen Theilen; morgen theilweise bewölkt; starke südwestliche, später nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 22 Grad; Nachts 12 Uhr 18 Grad; Morgens 6 Uhr 17 Grad; Mittags 12 Uhr 35 Grad.

Brutaler Raubanfall.

Frl. Mollie O'Hara das Opfer desselben.— Vermeintlicher Räuber angeschossen.

Das Opfer eines brutalen Raubanfalles wurde gestern Abend Frl. Mollie O'Hara, 29 Yeaton Ave. wohnhaft. Sie hatte einer Freundin einen Besuch abgestattet und befand sich auf dem Heimweg, als sie an Ashland Ave., in der Nähe des 14. Place, von fünf Kerlen angegriffen und in eine Seitengasse geschleppt wurde. Einer der Banditen packte sie an der Kehle und ein anderer versetzte ihr, als sie sich dem würgenden Griff zu entwinden versuchte, einen Faustschlag in's Gesicht, der sie zu Boden streckte. Im Nu war Frl. O'Hara ihre Börse mit $9 Inhalt entrissen, worauf die Räuber im Dunkel der Nacht verschwanden. Sobald sie dazu im Stande war, eilte Frl. O'Hara nach der Maxwell Str.-Station, wo sie Kapt. Wheeler eine gute Beschreibung von den Wegelagerern gab. Es wurden sofort Detektives ausgesandt, aber von den Räubern war keine Spur mehr zu finden.

Mit drei Kugeln im Leib wurde gestern Roger Lee in das Providence-Hospital eingeliefert, wo sein Zustand als sehr bedenklich erklärt wurde. Die Wunden wurden ihm von dem Straßenbahnkondukteur John Conroy, 4020 Armour Ave., in der Wirthschaft von Isaac Frank, 39. und Dearborn Str., beigebracht. Conroy beabsichtigte, die Stadt zu verlassen und hatte am frühen Nachmittag sein auf einer Bank deponirtes Geld im Betrag von $422 gezogen. Er befand sich auf dem Heimweg, als er mit Roger Lee, Patrick Kelly und Thomas Sheridan zusammentraf, die ihn überredeten, mit ihnen in der genannten Wirthschaft einen Trunk zu nehmen. Wie Conroy der Polizei gegenüber behauptete, brach Lee bald darauf einen Streit mit ihm vom Zaun, und alle Drei seien ihm in verdächtiger Weise zu Leibe gerückt. Er sei nunmehr überzeugt gewesen, daß es auf sein Geld abgesehen war. Da er sich seine Ersparnisse nicht ohne Weiteres abnehmen lassen wollte, zog er seinen Revolver und drohte, den Ersten, der ihm einen Schritt näher komme, über den Haufen zu schießen. Da diese Drohung nichts gefruchtet habe, so sei er gezwungen gewesen, von der Waffe Gebrauch zu machen. Lee brach, von drei Kugeln getroffen, zusammen. Seine Begleiter, Conroy und der Wirth wurden verhaftet.

Stahlen Kupferdraht.

Chefingenieur Randolph von der Abwasser-Behörde meldete heute der städtischen Polizei, daß Diebe einen 1½ Meilen langen Theil des Kupferdrahtes der Privat-Telephonleitung von dem Hauptbureau der Behörde nach der Kontrollanlage in Lockport, gestohlen haben. Selbstverständlich funktionirt die Leitung seither nicht mehr. Dieselbe wurde erst vor einigen Tagen fertig gestellt und kostete $2000. Als Randolph heute Vormittag nach Lockport telephoniren wollte, konnte er keine Verbindung mit der dortigen Station erlangen, und er telegraphirte endlich an den in Lockport stationirten Polizisten der Abwasser-Behörde. Derselbe patrouillirte die Linie ab und entdeckte, daß zwischen Lockport und Willow Springs der Leitungsdraht gestohlen worden war. Der Schaden, welcher der Abwasserbehörde aus dem Diebstahl erwächst, beläuft sich auf $100. Präsident Jones hat bereits Befehl ertheilt, die Leitung wieder in Betrieb zu setzen.

Zur See.

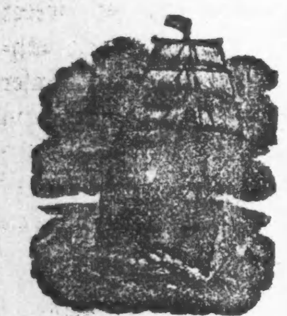
Capt. Blocklinger vom Rekrutirungs-Bureau der Bundesflotte schickte heute wieder gegen 30 junge Leute nach dem Osten, die sich als Schiffsjungen für die Bundesmarine haben anwerben lassen. Unter den zukünftigen Seeleuten befinden sich die Träger der folgenden Namen von mehr oder minder deutschem Klang: Bert Herbert, Eugene A. Hamburg, Eugene Moser, Robert R. Roth, Frederick A. Mann und Harry Vortriede.

* Der 63 Jahre alte Chas. Wilbur kam auf dem Bürgersteig vor dem Gebäude Nr. 90 Randolph Str. zu Fall, und brach das linke Bein. Er wurde von der Polizei nach seiner Wohnung, Nr. 3 Carroll Str., geschafft.

* John McCabe, Nr. 328 N. Franklin Str. wohnhaft, gerieth gestern in solche Wuth, weil das Abendessen noch nicht fertig war, als er heimkehrte, daß er seiner Gattin einen Stiefel an den Kopf warf. Das Wurfgeschoß verursachte eine drei Zoll lange und einen Zoll tiefe Wunde. McCabe wurde verhaftet.

* Der Weichensteller John Roche, Nr. 155 Ogden Ave. wohnhaft, fiel gestern Abend in dem Frachtbahnhof der Northwestern-Bahn vom Dach eines Frachtwaggons herab und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Die Aerzte im St. Lukas-Hospital, wohin Roche geschafft wurde, erklären seinen Zustand für bedenklich.

* Vorwürfe, die ihm seine Mutter machte, gingen dem 23 Jahre alten, Nr. 2408 Canal Str. wohnhaften John Miller so zu Herzen, daß er seinem Leben ein Ende zu machen beschloß. Zu diesem Zweck verschluckte er gestern Abend eine Dosis Karbolsäure, indessen wurde er noch rechtzeitig genug entdeckt, um von einem rasch herbeigerufenen Arzt außer Gefahr gebracht werden zu können.



Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	*6:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10:30 Nm	*9:30 Vm
		*8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City....	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha, Des Moines	*5.30 Nm	*6:55 Vm
	*6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer..	*5:30 Nm	*7:42 Vm
	†10:30 Nm	†8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas..	*5:30 Nm	†9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids...	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood......	*10:30 Nm	*7:42 Vm
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

MONON ROUTE — Dearborn Station.

[illegible]



(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Nach der Volksabstimmung über die Doppel-Initiative. — Gestorben: Bundesrichter Charles Soldan. — Das Schweizer Rothe Kreuz im Frieden und im Kriege. — Schweizer in Sibirien. — Der Schweizer Generaltarif gegenüber den Ver. Staaten. Schweizerische Hirten- und Festspiele. — Der „Samichlaus" (St. Nikolaus) in den Urkantonen und in Appenzell. — Erhaltung von Kunstalterthümern.

St. Gallen, 23. Nov. 1900.

Mit der Mehrheit von rund 130,000 Stimmen hat das Schweizervolk am 4. November die Initiative betreffend Volkswahl des Bundesrathes und mit der Majorität von zirka 90,000 Stimmen auch die Initiative betreffend Proportionalwahl des Nationalrathes abgelehnt. Daß die beiden Postulate in der Volksabstimmung unterliegen würden, war vorauszusehen; doch erwartete sozusagen Niemand so bedeutende Mehrheiten für Verwerfung, gab es im Gegentheil Viele, welche sich einen Sieg wenigstens der Proporzinitiative versprachen. Schon seit manchen Jahren wurde bei eidgenössischen Abstimmungen nicht mehr so sehr und so ausgesprochen nach den politischen Parteistandpunkten votirt, wie bei diesem Anlasse. Die Konservativen aller Schattirungen und mit ihnen verbündet die Sozialdemokraten und Grütlianer — eine merkwürdige Allianz — waren mit wenigen Ausnahmen entschiedene Anhänger der beiden Begehren; die freisinnig-demokratische Partei dagegen war ebenso beinahe einstimmig in der Ansicht und Behauptung, daß sowohl die eine als auch die andere Initiative nicht allein nach ihrem Wesen, sondern namentlich auch nach ihrem Zweck und Ziel in hohem Grade verwerflich sei. Daß die Volkswahl des Bundesrathes mit einer viel größeren Stimmenmehrheit zurückgewiesen wurde, als die Proportionalwahl des Nationalrathes, erklärt sich hauptsächlich aus dem Umstande, daß alle welschen Kantone, das ultramontane Freiburg ausgenommen, ohne Unterschied der Parteien von besagter Volkswahl nichts wissen wollten. Vor der Abstimmung wurde in der konservativen und sozialistischen Presse und in gleichartigen Versammlungen zum hundertsten Male die Behauptung aufgestellt und „bewiesen", die freisinnig-demokratische Partei besitze die Mehrheit nicht im Volke, wohl aber und über alle Maßen in der Bundesversammlung, wo sie eine mehr künstliche und brutale, als eine natürliche und gerechte sei. Der 4. November 1900 hat darauf eine Antwort gegeben, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt; jene falsche Behauptung ist seitdem gänzlich verstummt. Allerdings haben die verbündeten Minderheiten mit vereinter Kraft eine bedeutende Anzahl „Ja" für ihre Postulate ins Feld geführt; in jenen Ziffern liegt für den Bundesrath und die Bundesversammlung die Lehre enthalten, daß es in der Schweiz nothwendig und nützlich ist, auch den politischen Minderheiten gegenüber Mäßigkeit und Gerechtigkeit walten zu lassen. Je mehr man künftig in Bern von der Wahrheit dieses Satzes überzeugt sein und nach demselben handeln wird, um so weniger wird man in der Folge gegen Initiativen anzukämpfen haben, deren Tendenz dahin geht, den Bund zu schwächen und an die Stelle der allgemeinen Interessen solche der Parteien und Parteigruppen zu setzen. Für diesmal wurde der konservativ-sozialdemokratische Ansturm noch mit Wucht abgeschlagen; ein anderes Mal und unter ungünstigeren Verhältnissen könnte sich der Stiel auch umkehren. Das aber erscheint heute als gewiß, daß das alte radikal-demokratische Postulat „Volkswahl des Bundesrathes", dem übrigens nicht jede Berechtigung abgesprochen werden kann, nun auf Jahre hinaus „aus Abschied und Traktanden" gefallen ist. Auch die Proportionalwahl des Nationalrathes wird in der Form, wie sie am ersten Novembersonntag dieses Jahres abgethan wurde, die Gemüther des Schweizervolkes kaum mehr erregen; dagegen dürfte die Frage nach einigen Jahren unter veränderter und verbesserter Gestalt und unter Vorweisung eines wirklich einfachen, praktischen und zuverlässigen Wahlsystems wieder vor die Bürger und den Staat treten.

In Lausanne verschied am 16. November infolge eines Schlaganfalles im Alter von erst 45 Jahren Bundesrichter Charles Soldan. Er war der Sohn eines in die Schweiz eingewanderten deutschen Flüchtlings der Freiheitsjahre. Bürger von Belmont im Kanton Waadt, und geboren in Yverdon, studirte Soldan Jurisprudenz in Lausanne und Leipzig. In die Heimath zurückgekehrt, trat er in das berühmte Advokatenbureau des nachmaligen Bundesrathes Louis Rouchonet in Lausanne, um sich da in die praktische Berufsthätigkeit einzuleben. Schon nach wenigen Jahren wählte ihn der waadtländische Große Rath zum Mitglied des Obergerichts und in 1888 zum Mitglied der Kantonsregierung, als welches er die Justizdirektion inne hatte. In 1891 erging von der schweizerischen Bundesversammlung der Ruf an ihn, das Amt eines Bundesrichters zu übernehmen, dem er gerne Folge leistete. In 1897 und 1898 war er Präsident des eidgenössischen Gerichtshofes. Soldan war ein ausgezeichneter Jurist und Richter, der sich in der ganzen Schweiz eines wohlbegründeten Ansehens und Zutrauens erfreuen durfte. Auch wissenschaftlich war er in hervorragender Weise thätig und zwar sowohl schriftstellerisch, als auch als Professor an der juristischen Fakultät der Universität Lausanne. Seit Jahren war Soldan auch Präsident der schweizerischen Ortsgruppe der internationalen kriminalistischen Vereinigung. Sein allzu früher Hingang bedeutet einen schweren Verlust für den Kanton Waadt, und die weitere Eidgenossenschaft.

Der schweizerische Zentralverein vom rothen Kreuz wird demnächst in Bern eine außerordentliche Delegirtenversammlung abhalten. Nachdem letzthin eine vom eidgenössischen Militär-Departement einberufene Konferenz zur Vorberathung einer besseren Organisation der freiwilligen Hilfe im Kriegsfalle getagt, gelangte dieselbe zu folgender Schlußannahme, welche nun dem Verbande vom Rothen Kreuz vorgelegt werden soll: 1. Die Organisation zur Leistung freiwilliger Hülfe im Kriegsfalle ist schon im Frieden bis in's Detail vorzubereiten. Diese Aufgabe liegt dem schweizerischen Zentralverein vom Rothen Kreuz ob, der darin vom Bunde mit Rath und That unterstützt wird. 2. Der Bund anerkennt das schweizerische Rothe Kreuz und seine Unterabtheilungen als einzig berechtigt zur Verwundeten- und Krankenpflege im Kriege. 3. Er nimmt eine angemessene finanzielle Unterstützung des schweizerischen Zentralvereins vom Rothen Kreuz in Aussicht, um demselben die Durchführung der neu zugewiesenen Aufgaben zu ermöglichen. 4. Das Rothe Kreuz verpflichtet sich, ungesäumt die Formirung eines Sanitätskorps vom Rothen Kreuz an die Hand zu nehmen. Dasselbe ist hauptsächlich zur Ergänzung des Sanitätsdienstes auf den hintern Linien bestimmt und soll die Transport-, Spital-, Oekonomie- und Verwaltungsabtheilung umfassen.

Auch nach dem entlegenen Sibirien treibt der Erwerbssinn die Söhne der Schweiz, wie in alle Theile der Welt. Hr. Dr. Paul Ritter von Winterthur, der aus Japan über Sibirien nach der Schweiz heimgekehrt ist, schreibt: Ich hatte in Yokohama Gelegenheit, einen Bürger meines Heimathkantons kennen zu lernen, der vor einiger Zeit mit seiner Familie durch Japan nach Sibirien reiste, um die Filiale einer großen deutschen Maschinenfabrik in Wladiwostock zu eröffnen. Derselbe nahm mich sehr gastlich auf und vereinigte am folgenden Abend die dortige Schweizerkolonie, welche zu meinem Erstaunen 15 Köpfe zählt. Der schweizerische Unternehmungsgeist hat auch hier zu erkennen gewußt, daß Sibirien ein Land der Zukunft ist, und unsere Landsleute haben sicherlich gut gethan, dort so früh als möglich Fuß zu fassen. Ein Aargauer ist Chef eines der größten dortigen Handelshäuser; er hat eine Konzession für Goldgraben im Norden erhalten und seine Jäger jagen in den Regionen des ewigen Eises von Kamschatka das kostbare Pelzwild, mit dessen Fellen sich viele Damen schmücken. Ein Basler, dessen betagte Eltern vor nicht langer Zeit ebenfalls zu ihrem Sohne nach Sibirien ausgewandert sind, ist Eigenthümer einer prosperirenden Maschinenfabrik; ein waadtländischer Uhrmacher vertreibt die Produkte der Westschweiz und ein Graubündner ist nicht nur Zuckerbäcker und Restaurateur, sondern er hat auch auf einer der zahlreichen Inseln in der Nähe Wladiwostocks eine Musterfarm nach Schweizerart angelegt.

Vor einigen Wochen beschloß der Bundesrath die Anwendung des Generaltarifs gegenüber den nach der Schweiz exportirten Erzeugnissen der Ver. Staaten. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß sie eine nothwendige Folge des Zolltarifgesetzes und der gegenwärtigen Verhältnisse ist. Die Union hat bekanntlich die Meistbegünstigungsbestimmungen des Niederlassungs- und Handelsvertrages gekündigt; nachdem die Schweiz ihren Standpunkt, daß die Meistbegünstigung eine allgemeine sei und sich auch auf die der französischen Republik gewährten Zugeständnisse beziehe, behauptet hatte. Seitdem nun die Meistbegünstigungsklauseln erloschen waren, hatte die Regierung in Washington ihren Generaltarif auf schweizerische Einfuhrartikel angewendet, und da eine neue Vereinbarung nicht getroffen werden konnte, mußte die Schweiz ihrerseits ebenfalls zum Generaltarif greifen, wenn sie nicht ihren Standpunkt für künftige Verhandlungen schwächen wollte. Hätte sie ihren Generaltarif nicht zur Anwendung gebracht, so wären ihr bei allfälligen künftigen Verhandlungen zweifellos Konzessionen gegenüber dem Generaltarif bestritten und es wäre auf den Konventionaltarif abzustellen versucht worden mit der Begründung, die Schweiz wende ihren Generaltarif selber nicht an. Die Anwendung des besagten Tarifs war also aus Klugheitsrücksichten geboten. Für diejenigen Waaren übrigens, die für den amerikanischen Export nach der Schweiz besonders in Betracht fallen, ist die eingetretene Zollerhöhung im Verhältniß zum Werth der Waaren keine große, wenn auch da und dort General- und Konventionaltarif erheblich auseinander gehen. Für den schweizerischen Export nach den Ver. Staaten tritt eine Aenderung nicht ein, da die Union ihren Generaltarif gegenüber der Schweiz schon seit längerer Zeit anwendet.

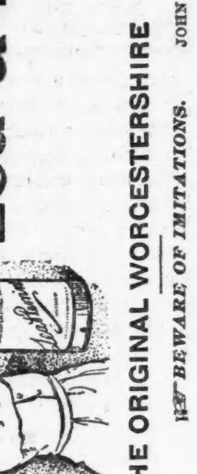
„Hier ringt ein kühnes Paar, vermählt dem Ernst, dem Spiele,
Umwindet Leib um Leib und schlinget Huft um Huft;
Dort fliegt ein schwerer Stein nach dem gesteckten Ziele,
Von starker Hand beseelt, durch die zertrennte Luft;
Den aber führt die Lust, was Edleres zu beginnen,
Zu einer muntern Schaar von jungen Sennerinnen."

Diese Verse aus dem Gedicht „Die Alpen des großen Haller zeugen für die Volksthümlichkeit und allgemeine Verbreitung der Spiele an den schweizerischen Aelpler- und Hirtenfesten. Die ganze Alpenkette entlang werden sie, wie schon vor vielen Jahrzehnten, so auch noch heute geübt, von Wallis bis in das hinterste Bergthal in Graubünden und Appenzell. Die Sennen- und Hirten, auch die Bauern kommen zu festlicher Vereinigung zusammen, besonders auf den Weiden bei Gelegenheit des Milchmessens, das ja zu Anfang und zu Ende des Sommers stattfindet. Aelplerfeste uralten Herkommens bestehen auch noch in Graubünden, so der „Plümpersonntag" der Heinzenberger, die Bergfahrten in Safien u. s. w. Der „Hosenlupf", das heutige Schwingen, war schon von jeher der Zweikampf, um zu erproben, wer der Stärkste sei; Knaben, Jünglinge und Männer haben ihn stets geübt. Zum kunstgerechten Schwingen bildeten ihn hauptsächlich das Berner Oberland, das Emmenthal, das Entlebuch, Schwyz und Unterwalden aus. Auf den sonnigen Höhen des Rigi werden seit unvordenklichen Zeiten Aelplerfeste oder Sennenkilbenen gefeiert, die namentlich von den Sennen-Brüderschaften oder Sennengenossenschaften getragen werden und heute in Arth am Zugersee ihren Mittelpunkt haben. Diese Genossenschaften mit Sennenprobst und Fähnrich führen einen Aelplerzug mit Sennenbuben und „Meitli" aus und nennen ihre Wettübungen „Aventüren". Es sind Schwingen, Ringen, Laufen, Steinstoßen und „Sackgumpen". Eine besondere Nummer der Schwyzer und Unterwaldner ist das Fahnenschwingen, während die Appenzeller gegenwärtig noch sich in ihren eigenartigen Jodelgesängen auszeichnen. Die Unterwaldner haben in sinniger Weise ihre Sagen mit dem Feste verwoben, indem sie die Maskenfiguren ihrer „Wildleute" als Wahrzeichen im Zuge mitführen.

Der „Samichlaus" (St. Nikolaus, 6. Dezember) bringt besonders in den Urkantonen und ebenso in Luzern und Zug die Kindergeschenke, welche an andern Orten am Christabend oder in der Neujahrsnacht die Kleinen erfreuen. Schon einige Wochen vorher ertönt an den Abenden nach dem Englischgrußläuten das Knallen von Peitschen, das die nahende „Samichlausenjagd" ankündet. Am Vorabend von St. Nikolaus herrscht in den Straßen der Dörfer großer Lärm von Peitschenknallen, gellenden Hörnern, Viehglocken u. s. w. In Mitte einer Anzahl junger Bursche zieht Einer, als St. Nikolaus in eine Nachahmung von bischöflichem Ornat gekleidet und von „Engeln" begleitet daher. Dahinter erscheint mit schwarzverbrämtem Gesicht und in furchterregender Kleidung der „Schmutzli". Von Haus zu Haus, wo Kinder wohnen, wird Musterung gehalten über das Betragen der Kleinen. Sind sie den Eltern und Lehrern das Jahr hindurch gehorsam gewesen, so erhalten sie vom „Samichlaus" unter wohlwollendem Zuspruch Nüsse und Leckereien; lautet aber, was freilich nicht oft vorkommt, das Zeugniß der Mutter ungünstig, so droht der „Schmutzli" mit seiner großen Ruthe und dem weiten schwarzen Sacke auf dem Rücken. Wo aber dieser Spektakel leicht stattfindet, da erhalten die Kinder den „Samichlaus" im Stillen; sie finden die mehr oder weniger reichlichen Geschenke am Morgen des Nikolaustages aufgerüstet in der Wohnstube, wohin der beste aller Heiligen alle die guten und schönen Sachen in der Nacht gebracht hat. In mehreren Gemeinden des Appenzellerlandes wird St. Nikolaus — hier „der Kläusler" geheißen — ebenfalls gefeiert, aber in anderer, ansprechenderer Weise als in den Urkantonen. Gruppen von Knaben und Mädchen ziehen am Vorabend und am Abend des Nikolaustages in mannigfaltigen, aber nur sauberen Verkleidungen herum und führen, wenn die Witterung es erlaubt, im Freien, andernfalls in den Häusern kleine Kinderschauspiele und Gesänge auf. Jünglinge und Töchter vereinigen sich zu gesellschaftlichen Spielen und finden sich beim Tanze. Männer und Frauen versammeln sich in Familienkreisen oder auch an Wirthstischen, wo gewöhnlich ein gemeinsames Klausemahl durch komische Vorträge, heitere Lieder und Schwänke und andere ländlich-sittliche Lustbarkeiten gewürzt und meistens auch brav gezecht wird.

Der Regierungsrath des Kantons Bern hat einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, der nächstens vom Großen Rathe behandelt und wohl auch gutgeheißen wird, welcher Entwurf die Erhaltung der Kunstalterthümer betrifft. Gemäß demselben sollen bernische Kunstalterthümer des Staates, der Gemeinden und öffentlichen Korporationen, die als historische Denkmäler einen Werth haben, in ein Inventar eingetragen werden. Eine nachherige Veräußerung solcher Gegenstände darf nicht stattfinden ohne Bewilligung des Regierungsrathes. Kunstalterthümer, die in Privatbesitz sind, können auf Verlangen der Eigenthümer ebenfalls in's Inventar aufgenommen werden.

J. G.





Finanzielles.

Finanzielles.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Sam Small wieder einmal.

New York, 12. Dez. „Capt." Sam Small, der als sogenannter Evangelist, Prohibitionist und Deutschfeind weithin bekannt wurde, hat derzeit mit der amerikanischen Regierung einen Kontrakt behufs Lieferung von Schulbüchern nach Cuba und Portoriko. Gestern traf er mit dem Dampfer „Mexico" aus Havana hier ein. Er erklärt die Sendung einer Anzahl cubanischer Lehrer nach den Ver. Staaten, zu zeitweiliger Ausbildung, für einen Fehlschlag, da auf solche Weise die Cubaner blos unzufrieden mit ihrem Loose würden, und die amerikanische Regierung den Cubanern und Portorikanern doch nicht dasselbe an Schulerziehung bieten könne, was in den Ver. Staaten geboten werde.

Illinoiser Grubenstreik.

Springfield, Jll., 12. Dez. Auf Weisung des Distrikts-Gewerkschaftspräsidenten William Heft, welche vom Staats-Gewerkschaftspräsidenten John M. Hunter gutgeheißen wurde, sind sämmtliche Arbeiter der Missouri- und der Illinois-Grubengesellschaft, im County St. Clair, an den Streik gegangen. Sie verlangen, daß endlich der fest bestimmte Zahltag eingeführt werde, zu welchem sich die Grubenbesitzer auf der gemeinschaftlichen Konferenz im vergangenen Februar verpflichtet hatten.

Lebenslängliches Zuchthaus.

Madison, Wis., 12. Dez. Richter Bunn hat im Bundesgericht den Indianer Henry Chosa, welcher schuldig befunden worden ist, den Häuptling Niganigaig auf der Indianer-Reservation Lac du Flambeau ermordet zu haben, zu lebenslänglicher Einsperrung im Gefängniß in Stillwater verurtheilt, nachdem er den Antrag, das Verdikt wegen Mangels an Jurisdiktion beiseite zu setzen, abgewiesen hatte. Die Vertheidigung wird an das Bundesobergericht Berufung einlegen.

Eisiges Wassergrab.

Manitowoc, Wis., 12. Dez. Das elfjährige Söhnchen von Frau Maggie Paska dahier, Frank Pasta, ist beim Schlittschuhlaufen auf dem Flusse, gegenüber dem Wasserthurm, durch das Eis gebrochen und ertrunken. Seinem, drei Jahre älteren Bruder Joseph, welcher ebenfalls durchbrach, gelang es, sich so lange über Wasser zu halten, bis ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Ethiopia von Glasgow; Manitou von London; Mexico von Havana.

Brunnengräber zu Tode gequetscht.

Viroqua, Wis., 12. Dez. Während Hermann Hesseling von Viroqua auf einer Landstraße in der Nähe der Stadt fuhr, wurde plötzlich das Fuhrwerk durch ein, im Wege liegendes Hinderniß umgeworfen, Hesseling flog unter den Wagen und wurde zu Tode gequetscht. Der Verunglückte war ein Brunnenbohrer und hinterläßt seine Wittwe und drei kleine Kinder.

Die Philippinenkämpfe.

Manila, 12. Dez. Südlich von Santa Cruz hatte eine Abtheilung des 5. amerikanischen Kavallerie-Regiments einen Kampf mit 100 Philippinern und verfolgte dieselben vier Meilen weit. Nach amerikanischer Angabe hatten die Ersteren keine Verluste, während die Filipinos 14 Todte auf dem Schlachtfeld ließen.

Ausland.

Auch noch zum Duell gefordert.

Berlin, 12. Dez. Der Hauptvertheidiger in dem großen, seinem Ende zugehenden Prozeß gegen den Bankier Sternberg, Hr. Sello, sandte dem Staatsanwalt, Herrn Brant, eine Pistolenduell-Forderung auf kurze Distanz, weil er sich durch gewisse Aeußerungen des Herrn Brant gegen ihn für beleidigt hält. Der Letztere verweigerte jedoch die Annahme der Forderung, da die betreffenden Bemerkungen im Dienste gemacht worden seien.

Sello hat den deutsch-französischen Krieg mitgemacht und erhielt das eiserne Kreuz.

Anläßlich der Enthüllungen des Sternberg-Prozesses haben sich jetzt die Privat-Detektivbureaus in Berlin zur Fernhaltung „unsauberer Elemente" organisirt.

Lobt ausnahmsweise Amerika.

Berlin, 12. Dez. Es passirt nicht sehr oft, daß das bekannte Agrarierblatt, die „Deutsche Tageszeitung," den Ver. Staaten in irgend einer Weise Anerkennung zollt, aber die Annahme der Oleomargarin-Vorlage im Abgeordnetenhaus des amerikanischen Kongresses gefällt der Zeitung derart, daß sie dieses Vorgehen in einem schwungvollen Artikel lobend bespricht. Bemerkenswerth sei, heißt es an einer Stelle, daß sich ergeben habe, daß die Profite der Fabrikanten von Oleomargarin nachgewiesenermaßen so groß seien, daß selbst hohe Strafen wenig helfen würden, die Industrie unter Kontrolle zu bringen. In dem deutschen Gesetz über dieselbe Angelegenheit fehle die Bestimmung bezüglich der Färbung der Kunstbutter.

Opernsänger verliert ein Auge.

Berlin, 12. Dez. Der Opernsänger Rudolf Krafer hat das rechte Auge dadurch verloren, daß beim Reinigen einer Waffe eine Platzpatrone losging.

Die kommenden deutschen Anleihen.

Berlin, 12. Dez. Das „B. Tageblatt" gelangt auf Grund der Angaben des Reichs-Schatzsekretärs v. Thielmann zu dem Schluß, daß das Reich auf dem Wege der Anleihen weitere 400 Millionen Mark benöthigen werde.

Städtische Straßenbahnen.

Mannheim, Baden, 12. Dez. Die neue elektrische Straßenbahn, welche der Stadt Mannheim gehört und von dieser betrieben wird, wurde gestern feierlich eröffnet.

Die Stadtverwaltung beabsichtigt auch, drüben in Ludwigshafen eine elektrische Straßenbahn zu bauen und zu betreiben, gemäß eines Abkommens mit jener Stadt.

Frauenstimmrecht angenommen.

Melbourne, Australien, 12. Dez. Die gesetzgebende Versammlung von Victoria hat gestern die Frauenstimmrechts-Vorlage, sowie auch die Alterspensions-Vorlage angenommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

[illegible]: Frankfurt von San Francisco. Genua: Aller von New York. Rotterdam: Staatendam von New York. [illegible]: Neckar? von New York. Liverpool: Ivel? von Philadelphia; Numidian von New York.

Abgegangen.

New York: Deutschland nach Hamburg; Germanic nach Liverpool; New York nach Southampton. Portland, Me.: Parisian nach Liverpool.

Aus Hamburg wird berichtet: Der nach China bestimmte Dampfer „Flandria", der dem Feldmarschall Waldersee zur Verfügung gestellt werden soll, und der deutsche nach dem hiesigen Hafen bestimmte Dampfer „Sorrento" sind zusammengestoßen. Der Bug der „Flandria" wurde eingedrückt, und die „Sorrento" ist schwer beschädigt, [illegible] untersank.

Die Früchte

Des Kaffeetrinkens.

„Die Früchte oder Resultate in meinem Fall von Kaffeetrinken waren fahle Hautfarbe, beinahe gänzlicher Appetitverlust, wie auch Schlaflosigkeit und träge Zirkulation.

„Ich war acht Jahre lang die meiste Zeit über billiös und verstopft, und so nervös, daß ich nicht im Stande war, irgend welche geistige Arbeit zu verrichten, und ich näherte mich schnell einem Zustande, wo es keine Hilfe mehr für mich gegeben hätte.

„Ich bin überzeugt, daß, wenn ich noch länger mit Kaffeetrinken fortgefahren wäre, ich ein vollständiges geistiges und körperliches Wrack geworden wäre.

„Manchmal denke ich, daß eine allweise Vorsehung uns in unserem Leiden unterstützt, jedenfalls rieth mir ein Freund, als ich in Verzweiflung war, den Kaffee völlig aufzugeben und Postum zu trinken, und gab mir seine Gründe dafür an. Es fiel mir schwer, zu glauben, daß ein so allgemeines Getränk wie Kaffee die Ursache meines Leidens sei; aber ich versuchte den Wechsel und verspürte von Anfang an Nutzen und Besserung. Meine Hautfarbe ist besser, die Nervosität ist verschwunden, ebenso das billiöse Leiden und die Schlaflosigkeit, und ich bin von dem trägen Blutumlauf völlig geheilt. Ich bin thatsächlich gesund, und die Wiederkehr des Wohlbefindens ist direkt auf das Aufgeben des Kaffees und den Gebrauch des Postum Food Kaffee zurückzuführen. Ich empfehle Postum jedem Kaffee-Leidenden, ohne Ausnahme." — James D. Kimball, Isabella Straße, Northampton, Mass.

Strafantrag gegen den Dreschgrafen.

Dresden, 12. Dez. Der Rath der israelitischen Kultusgemeinde dahier hat gegen den Grafen Pückler auf Klein-Tschirne, den bekannten Judenfresser oder, wie ihn Bebel getauft hat, den „Dreschgrafen", Strafantrag wegen Beleidigung gestellt.

Beinahe 50 Millionen!

Paris, 12. Dez. Die, jetzt vollständig gewordene amtliche Statistik über den Gesammtbesuch der Pariser Weltausstellung ergibt, daß die Zahl der Personen, welche die Ausstellungs-Anlagen betraten, insgesammt 48,130,301 betrug.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das Befinden des, im St. Luke-Hospital in New York darniederliegenden Schauspielers Roland Reed hat sich wieder etwas verschlimmert.

— Gestern wurde mit der Anbohrung der Oel-Gas-Felder begonnen, welche sich im Illinoiser County Shelby, etwa 50,000 an der Zahl, befinden. Die Industrie wird sich auf ein neuentdecktes Gebiet erstrecken.

— Unweit Wells, Utah, stieß eine Draisine mit einem schweren, von zwei Lokomotiven gezogenen Güterzug zusammen. Ein Bremser und ein Heizer kamen um, und vier andere Personen wurden schwer verletzt.

— Aus Los Angeles, Cal., wird gemeldet, daß die „Standard Oil Co." alle Interessen der „Pacific Coast Oil Co" zum Preise von $1,000,000 erworben habe. Die letztere Gesellschaft betrieb ihr Geschäft seit 25 Jahren.

— Aus Trempealeau, Wis., wird mitgetheilt: Carl Mosher, der 17jährige Mörder des 72jährigen Landwirthes Carl Grover, hat schon Vieles auf dem Kerbholz. Er hat auch schon Fälschungen begangen und von einem hiesigen Kaufmann ein Fahrrad gestohlen.

— Bei Olathe, Kansas, stießen zwei Güterzüge der Santa Fé-Bahn zusammen, wobei eine Person umkam (in einem Waggon verbrannte) und mehrere andere verletzt wurden. Es heißt, daß dieses Unglück eine Folge des Bahntelegraphisten-Streiks gewesen sei.

— In Philadelphia beging der Verkäufer Georg S. Wagner, welchen seine Gattin wegen seiner Trinkerei verlassen hatte, Selbstmord, indem er eine große Scheere mittels eines Handbeiles durch seinen Hals trieb! Er stürzte im Todeskampf eine Treppe hinab, wobei er das Geländer mitriß.

— William Ward von Baraboo, Wis., fiel in der Nähe von Kilbourn aus einem Boote in den Fluß. Es gelang ihm zwar, das Ufer zu erreichen; allein er war von Kälte so erstarrt, daß es ihm nicht möglich wurde, das nächste Haus zu erreichen, und er erfror schließlich.

— Sechs maskirte Räuber in Seville, O., ergriffen den Ortsmarschall, banden ihn und beraubten dann Highs Bank, wo sie etwa $1600 erlangten. Der Marschall hatte sie bei der Arbeit attrapirt; mehrere Bürger, welche das Verbrechen hindern wollten, wurden mit Revolverschüssen zurückgetrieben. Die Kerle bewerkstelligten auf einer Bahn-Draisine ihr Entkommen.

— Prof. C. C. Georgeson, der Spezialagent des Ackerbauamtes und Leiter der Versuchsstation in Sitka, Alaska, ist zu Seattle, Wash., angelangt und wird nach der Bundeshauptstadt weiterreisen, um Bericht abzustatten. Er glaubt, daß Alaska schließlich ein so gutes Feld für Ackerbau und Viehzucht abgeben werde, wie jetzt für den Bergbau. Getreide könne fast überall gedeihen, ebenso Flachs, der sich stellenweise vortrefflich entwickelt habe.

— Das amerikanische Kriegsamt hat jetzt ebenfalls einen Bericht von General Chaffee über den Zwischenfall in Peking erhalten. Es scheint, daß Chaffee sich in einem Brief an den Gen. Waldersee einer allzu kräftigen Sprechweise bediente, als er gegen das Stehlen und Plündern der fremden Truppen protestirte. Was Waldersee am meisten gekränkt haben dürfte, war die Bemerkung, daß diese Plündereien nicht von den Leuten, die das Kämpfen besorgten, geübt und geduldet würden, sondern von den Zuspätgekommenen, die nichts mehr vom Kriege erfuhren. Der Zwischenfall ist unterdessen gütlich beigelegt worden.

Ausland.

— Der, schon früher als Britenfreund bekannte norwegische Dichter Ibsen schimpft neuerdings in einem dortigen Blatt wieder über die Boeren und behauptet, dieselben hätten „schwächere Volksstämme" unterdrückt.

— Aus der russischen Hauptstadt St. Petersburg wird gemeldet: Der Hofzug hat Befehl erhalten, am 28. Dezember zur Abfahrt aus der Krim bereit zu sein. Aus diesem Umstande schließt man, daß der Zar und die kaiserliche Familie hier zeitig im Januar eintreffen werden. Der Zar wird täglich kräftiger und hat guten Appetit.

— Max Lenzmann, der 10jährige Sohn eines Berliner Rechtsanwalts, ist von seinem Gymnasium entlassen worden, unter dem Verbot, irgend ein anderes in Preußen besuchen zu dürfen, weil er sich einer Majestätsbeleidigung schuldig machte, als der Rektor des Gymnasiums seinen Schülern das kürzlich auf Kaiser Wilhelm in Breslau verübte Attentat mittheilte.

— In der gestrigen Sitzung der italienischen Deputirtenkammer brachte die sozialistische Gruppe eine Resolution ein, worin die Regierung aufgefordert wurde, die italienischen Truppen aus China abzuberufen. Premierminister Saracco erwiderte Folgendes: „Die Truppen im gegenwärtigen Augenblicke, wo Friedensunterhandlungen im Gange sind, abzuberufen, würde unweise und nicht zu rechtfertigen sein. Ueberdies ist Italien berechtigt, die Vortheile seiner Theilnahme an dem Vorgehen der Mächte in China einzuheimsen." Die Resolution wurde abgelehnt.

— Mehrere Tausend Delegaten kamen in Dublin zusammen, um „die irische Partei aufzufrischen." Unter den Anwesenden waren 75 irländische Mitglieder des britischen Unterhauses. John Redmond führte den Vorsitz. John Dillon unterbreitete unter Beifallrufen eine Resolution, welche erklärt, daß der Krieg in Südafrika das Resultat einer Verschwörung ist, zwei freie Republiken im Interesse von Kapitalisten und Minenbesitzern ihrer Freiheit zu berauben. Die Resolution wurde angenommen. Im Interesse der Harmonie wurde Timothy M. Healy aus der Partei ausgeschlossen.

Lokalbericht.

Schreckliche Panik.

Die Turnhalle an 12. Straße der Schauplatz desselben.

Etwa 1500 Schulkinder aus dem Ghetto wohnten einer Vorstellung bei, als ein Theil des Kronleuchters herabfiel.

Zu einer schrecklichen Panik kam es gestern Nachmittag in der Turnhalle an West 12. Str., in welcher 1500 Schulkinder aus dem Ghetto einer Kasperletheater-Vorstellung beiwohnten, die von Joseph McNulty, 5834 Wentworth Ave. wohnhaft, gegeben wurde. Hoch oben an der Decke, in der Mitte des Saales befindet sich ein großer Reflektor über dem Kronleuchter. Ein Theil des Reflektors fiel aus der Einfassung heraus und die dicke, vier Fuß lange Glasplatte zerschmetterte mit klirrendem Krach auf dem Fußboden des Saales. Unglücklicher Weise rief ein auf der Gallerie sitzender Junge „Feuer!" und setzte über die Brüstung der Gallerie in den Saal hinab. Eine Anzahl anderer Knaben folgte diesem Beispiel und in wenigen Sekunden, nachdem die Glasscheibe sich aus dem Reflektor losgelöst hatte, bildeten die 1500 Kinder einen wirren, sich stoßenden und drängenden Knäuel im Saal. Die Schwächeren wurden unter die Füße getreten, die Stärkeren machten rücksichtslos von ihren Fäusten Gebrauch und Alle bemühten sich, den Ausgang zu gewinnen. Vergebens versuchten McNulty und sein Sohn die von panischem Schrecken erfüllten Kinder zu beruhigen. Als McNulty mitten unter sie sprang, wurde die Sache nur noch schlimmer. Endlich hatten die Kinder, welche dem Ausgang zunächst saßen, das Freie gewonnen. Meist bluteten sie aus vielen Schrammen, und ihre Kleider waren zerfetzt. Passanten, die darauf aufmerksam geworden waren, benachrichtigten die Hinman- und die Desplaines Str.-Polizeistationen, von denen alsbald Mannschaften im Patrouillewagen entsandt wurden. Als dieselben auf dem Schauplatz eintrafen, waren in der Halle nur noch mehrere kleinere Kinder, welchen der Schrecken den Gebrauch ihrer Glieder geraubt hatte, und diejenigen, die bei der Panik zu Boden getrampelt worden waren. Inzwischen war auch ärztliche Hilfe requirirt worden. Soweit zu ermitteln war, trugen 30 Kinder Verletzungen davon, und es ist das reine Wunder zu nennen, daß keines von ihnen todt auf dem Platz blieb. Frau Sarah Goodman, 349 W. 12. Str. wohnhaft, wurde zu Boden gerissen, als sie sich bemühte, ihre Kinder zu retten. Der ganze Strom wälzte sich über die Unglückliche hinweg, die schwere Verletzungen an der rechten Körperseite erlitt. Die 13jährige Fanny Margolis, an Canal und Taylor Str. wohnhaft, sowie der 5 Jahre alte Matthew Zerbus, dessen Eltern 18 W. 17. Place wohnen, wurden ebenfalls unter die Füße getreten und so schwer verletzt, daß die Aerzte Zweifel an ihrem Aufkommen hegen. Ferner erlitten die folgenden Kleinen schmerzhafte, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen:

Fannie Arend, 10 Jahre alt, 213 W. 12. Str.; Bessie Goodman, 7 Jahre alt, 349 W. 12. Str.; Becky Goodman, 6 Jahre alt, 349 W. 12. Str.; Ralph Goodman, 349 W. 12. Str.; Jacob Goldstein, 6 Jahre alt, 483 Canal Str.; Samuel Katz, 9 Jahre alt, 187 W. 12. Str.; Harry Katz, 7 Jahre alt, 187 W. 12. Str.; Lillie Portnou, 8 Jahre alt, 213 W. 12. Str.; Mandel Portnou, 12 Jahre alt, 213 W. 12. Str.; Morris Swesnik, 9 Jahre alt, 125 13. Str.; Etta Shapiro, 7 Jahre alt, 199 W. 14. Str.; Annie Sandler, 12 Jahre alt, 191 W. 14. Str.; Isidor Tatarsky, 10 Jahre alt, 215 W. 12. Str.; Birdie Wronski, 10 Jahre alt, 183 W. 12. Str.; Annie Zerbus, 11 Jahre alt, 18 W. 17. Place.

Nachdem ihnen die erste ärztliche Hilfe in der Halle zu theil geworden war, wurden die Verletzten von der Polizei nach ihren Wohnungen geschafft. Mindestens 15 Kinder, die auch verletzt wurden, hatten die Halle schon verlassen, als die Polizeimannschaften eintrafen, indessen scheinen ihre Verletzungen in keinem Falle ernstlicher Natur zu sein. Der Verwalter der Halle erklärte, daß der Unfall nicht zu vermeiden gewesen sei. Der Reflektor sei noch kurz vor der Vorstellung untersucht worden und anscheinend habe sich Alles in bester Verfassung befunden.

Verwickelter Fall.

Morris Sullivan früher Polizeianwalt im Polizeigericht von Hyde Park, stand heute unter der Anklage, seine Frau treulos im Stiche gelassen zu haben, vor Richter Kersten. Sullivan behauptet, daß er mit seiner angeblichen Frau überhaupt nicht verheirathet sei, während diese wieder erklärt, daß sie kurz nach der Weltausstellung von einem Friedensrichter in Hyde Park mit ihm getraut worden sei. Ihren Mädchennamen gab sie als Rosa Travers an. Der Richter verschob den Fall auf den 22. Dezember.

Spielte mit Zündhölzern.

Norman Kane ist zwar erst vier Jahre alt, aber bereits von der unseligen Sucht ergriffen, beständig mit „Feuer, Scheere, Messer, Licht, die für Kinder taugen nicht," spielen zu wollen. Besonders auf das Anzünden von Freudenfeuern ist er wie versessen. Gestern Nachmittag war er bei seiner Tante, Frau Kate Garrison, zum Besuch. Hinter deren Wohnhause, Nr. 427 60. Place, befindet sich ein zur Aufbewahrung von Feuerungsmaterial benutzter großer hölzerner Schuppen. In die Einsamkeit desselben zog sich der Kleine aus der Wohnung seiner Tante zurück, nachdem er sich daselbst heimlich die Taschen voll Zündhölzer gesteckt hatte. Gar bald loderte im Schuppen ein Feuer auf. Immer höher schlugen die Flammen empor, immer größer wurde die Freude, die der Junge an dem gefährlichen Spiele hatte. Als die Feuerwehr alarmirt wurde, schlugen die Flammen bereits zum Dach des hölzernen Schuppens heraus und sprangen auf das Wohngebäude hinüber. Durch das energische Eingreifen der Löschmannschaft wurde das entfesselte Element glücklicher Weise bald wieder unter Kontrolle gebracht. Der Brandschaden, den Frau Kate Garrison, Besitzerin und auch Bewohnerin des Gebäudes, durch das Spielen ihres Neffen mit Zündhölzern erlitten hat, wird auf über $300 abgeschätzt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Getäuschte Hoffnungen.

Wer der Katze die Schelle umhängen soll, ist nicht nur für die Mäuse in der Fabel, sondern auch für die Diplomaten und Staatsmänner der Gegenwart eine Frage ohne Antwort. Aus verschiedenen Gründen glauben wahrscheinlich alle anständigen Leute in Europa und Amerika, daß das Vorgehen der Briten gegen die Boeren schmachvoll ist, und irgend Jemand der Schlächterei Einhalt gebieten sollte. In der sittlichen Entrüstung über die feige Grausamkeit Großbritanniens stimmen vermuthlich alle Herrscher und Minister vollständig überein. Wenn jedoch an einen von ihnen das Ansinnen gestellt wird, er selber solle den britischen Kater unschädlich machen, so lehnt er höflich ab, weil er sich nicht vordrängen will. Die Lenker der Großstaaten lassen durchblicken, daß sie sich zwar nicht vor England fürchten, aber leider dieser oder jener andern Macht nicht über den Weg trauen dürfen, und die Kleinstaaten berufen sich auf ihre unbestreitbare Schwäche. Auch die holländische Regierung hat dem bedauernswerthen Präsidenten Krüger zu ihrem Leidwesen ankündigen müssen, daß sie unmöglich den Anstoß zu einer gütlichen Vermittlung zwischen Großbritannien und den südafrikanischen Republiken geben könne. Dieser müsse vielmehr von den Großmächten ausgehen, denen die Niederlande sich höchstens anschließen könnten.

Daß das kleine Holland nicht mit dem größten Weltreiche anbinden kann, bedarf keiner näheren Begründung. Es würde sich selbst dann einer schweren Beleidigung aussetzen, wenn es nur eine schüchterne Bitte stammelte. Wie steht es aber mit Rußland, Deutschland und besonders mit Frankreich, das doch dem armen Krüger einen so begeisterten Empfang bereitet hat? Unzweifelhaft könnten diese drei Mächte schon durch einen gemeinschaftlichen Einspruch sehr viel ausrichten, denn es ist kaum anzunehmen, daß Großbritannien es auf einen Krieg mit allen dreien ankommen lassen würde. Weil aber doch die Möglichkeit nicht ganz ausgeschlossen ist, daß das britische Volk sein „Selbstbestimmungsrecht" bis zum Aeußersten vertheidigen würde, so müßte der gemeinschaftlichen Einmischung offenbar ein Bündniß, oder mindestens eine Verständigung vorangehen, die unter den obwaltenden Verhältnissen selbst ein Bismarck nicht herbeiführen könnte. So grimmig die Franzosen England hassen, so wenig haben sie Sedan vergessen, und auch die Russen glauben immer noch, daß sie auf der Berliner Konferenz von Deutschland verrathen worden sind. Hat es sich doch in China wieder gezeigt, daß an ein ein inniges Zusammengehen des Zweibundes mit Deutschland nicht zu denken ist.

Deshalb darf die deutsche Regierung auch nicht allein zu Gunsten der Boeren einschreiten. Ganz abgesehen davon, daß die deutsche Seemacht der britischen bei Weitem nicht gewachsen ist, und daß ein Land mit allgemeiner Wehrpflicht nur zur Wahrung seiner Lebensinteressen Krieg führen kann, würde Deutschland wahrscheinlich von Rußland und Frankreich angegriffen werden, wenn es mit Großbritannien in Händel geriethe. Die Franzosen wenigstens machen gar kein Hehl daraus, daß sie die erste sich darbietende Gelegenheit benützen würden, um einen Versuch zur Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens zu wagen. Kein zurechnungsfähiger Mensch wird aber behaupten wollen, daß das deutsche Reich, um einigen hunderttausend Boeren ihre Unabhängigkeit zu wahren, eine viel größere Anzahl seiner eigenen Bürger auf dem Schlachtfelde opfern und einen allgemeinen europäischen Krieg heraufbeschwören sollte.

Dem despotisch regierten Rußland ist ein Völkchen, das so zähe seine Freiheit vertheidigt, eher anstößig, als bewunderungswürdig, denn wollten beispielsweise die Polen oder Finnen das Beispiel der Boeren nachahmen, so würden sie einfach niedergemetzelt werden. Und die Interessen Rußlands liegen nicht in Südafrika, sondern in Ostasien, wo sie ja den Engländern gegenüber nachdrücklich genug wahrgenommen werden. Bleibt also nur noch Frankreich übrig, dessen Begeisterung für die Boerensache sich in so lärmenden Kundgebungen geäußert hat. Da jedoch das Ministerium inmitten des tosenden Geschreies seine Ruhe bewahrte, und Krüger aus dem Lande hinauskomplimentirt war, ehe dieses „die große Dummheit" hatte begehen können, so wird es auch bei den leeren Redensarten sein Bewenden haben. Frankreich ist nach seinem eigenen Zugeständnisse noch nicht „fertig." Es muß erst seine Kriegsflotte bedeutend verstärken und den geheimen Plan zur Landung eines großen Heeres in Großbritannien ausarbeiten, von dem der Hanswurst Mercier in offener Kammersitzung gesprochen hat.

Somit wird Niemand der Katze die Schelle umhängen. Wenn die Boeren ihren Verzweiflungskampf nur in der Hoffnung fortgesetzt haben, daß „Europa" doch noch ein Schiedsgericht verlangen würde, so werden sie ihn wohl endlich einstellen. Wohl können sie den Briten noch großen Schaden zufügen, aber ihrer eigenen Sache können sie nicht mehr nützen.

„There are none."

Was Herr Marcus A. Hanna im Feuer des jüngsten Wahlkampfes trotzig den Feinden entgegenschleuderte — das hat jetzt das Staatsobergericht von Ohio nach reiflicher Ueberlegung — man hat volle drei Jahre darüber nachgedacht — rechtsgelehrt erhärtet: "There are no trusts!"

Diese Worte hat das genannte Gericht allerdings nicht benutzt, aber es hat entschieden, die Standard Oil Company sei kein Trust oder Combine und das läuft auf dasselbe hinaus, denn die genannte Gesellschaft war der erste und neuzeitliche sogenannte Trust, der gegründet wurde, und diente allen anderen Kombinationen (oder Trusts, wie man will) zum Vorbild. Wenn die Standard Oil Company kein Trust oder „Combine" ist, dann hatte Herr Hanna Recht, dann gibt es keinen.

Die jetzt abgegebene Entscheidung bringt einen längeren Kampf zwischem dem Staate Ohio und der Standard Oil Company zum Abschluß. Viele werden sagen, zu einem unrühmlichen Abschluß für den Staat, denn sie ist ein vollständiger Sieg für die Gesellschaft, nachdem es zu Zeiten geschienen hatte, als solle es den Rechtsvertretern des Staates wirklich gelingen, dem „Trust" etwas am Zeuge zu flicken. Das war, als das Obergericht des Staates im Jahre 1892 der Standard Oil Company anbefahl, sich aufzulösen und das Geschäft aufzugeben und später, als der thatkräftige Staatsanwalt Monnett die Klage wegen Mißachtung des Gerichts (die Gesellschaft hatte sich um jenen Gerichtsbefehl nicht gekümmert) anhängig machte, die durch die jetzt abgegebene Entscheidung endlich und endgiltig abgewiesen wurde. Diese Leute, die sich Hoffnungen gemacht hatten, durch das Gesetz dem Trust-Moloch zu Leibe gehen zu können, trösten sich auch jetzt noch mit dem Gedanken, daß nur drei der sechs Richter des Staatsobergerichts, welche die Frage erwogen, für Abweisung der Contempt-Klage stimmten, und daß der Sieg der Standard-Gesellschaft nicht weit her sei, sintemalen schon eine Stimme mehr für die gute Sache genügt hätte, den Sieg in eine Niederlage zu verwandeln. Aber das sind fruchtlose Hoffnungen und zwecklose Tröstungen. Man mag darüber, daß das Obergericht die Mißachtung seines Befehls von 1892 so anscheinend gleichmüthig hinnahm, denken, wie man will, man mag die Standard Oil Company für eine „blutsaugerische" Gesellschaft halten, die unterdrückt werden sollte — so viel scheint sicher, ein Vorgehen gegen dieselbe auf Grund der Anti-Trust-Gesetze kann nicht erfolgreich sein, denn die Gesellschaft ist in der That kein Trust. Sie ist keine Verbindung zur Unterdrückung des Wettbewerbes, sondern eine einheitliche Gesellschaft, der es allerdings gelungen ist, so ziemlich die ganze Oelproduktion des Landes und die gesammten Absatzmärkte in ihre Hand zu bringen, die aber im gesetzlichen Sinne kein Monopol besitzt, denn keinen Bürger hindert ein Verbot in das Erdölgeschäft zu gehen und der Standard Oil Company den Wettbewerb zu machen. Das zu thun, mag thatsächlich unmöglich sein, aber das kann das Gericht nicht untersuchen, und wenn es sich der Aufgabe unterziehen wollte, könnte es doch keine Abhilfe schaffen, denn das Gesetz richtet sich nur gegen „Combines", gegen Verschwörungen Verschiedener, den Wettbewerb zu unterdrücken u. s. w. Die Standard Oil Company steht aber allein da — als inkorporirte Gesellschaft, also als Individuum vor dem Auge des Gesetzes — und mit sich selber kann sich Niemand verschwören.

Statt darüber nachzugrübeln, wie es hätte anders werden können, wenn in der letzten Wahl ein „trustfeindlicher" Richter in's Obergericht von Ohio gewählt worden wäre, u. s. w., sollte man lieber den Thatsachen gerecht werden, und aus der Entscheidung des Gerichtshofes den einzig richtigen Schluß ziehen, daß mit Anti-Trustgesetzen gegen die großen industriellen Gesellschaften, welche unser Wirthschaftsleben beherrschen, — die sogenannten Trusts — nichts zu machen ist, und man es auf andere Weise versuchen muß, ihnen beizukommen, bezw. ihrer Macht zu schaden, zu verringern.

Als die Anti-Trustgesetze zuerst entworfen wurden, da gab es Trusts; dieselben verwandelten sich aber im Handumdrehen zu großen einheitlichen Gesellschaften, denen die Anti-Trustgesetze nichts anhaben können. Sie zerschnitten eben die Schlinge, die sie fangen sollte. Wenn ein Spitzbube auf einer Leiter zu unserm Taubenschlag hinaufsteigt und denselben beraubt, und er eine Schlinge, die wir nach ihm werfen, zerschneidet, so werden wir nicht immer neue Schlingen machen, die er doch nur wieder zerschneiden würde, sondern wir werden ihm die Leiter hinwegziehen, auf der er steht. Aehnliches ließe sich wohl auch den Trusts gegenüber thun.

Es wird nichts d'raus werden.

Als eine ganz natürliche Folge der politischen Entrechtung der Farbigen in mehreren Südstaaten — Mississippi, Louisiana und North Carolina — durch staatliche Wahlgesetze, wurde im Norden alsbald die Forderung laut, die Kongreßvertretung der betreffenden Staaten demgemäß zu beschneiden und diese Forderung fand auch schon Form und Ausdruck in einer Bill, welche der Abgeordnete Crumpacker sofort nach Eröffnung der Schlußsitzung des 56. Kongresses einreichte.

Auf den ersten Blick, und wenn man von dem Gedanken ausgeht, daß auf die rücksichtslosen Südstaaten keine Rücksicht genommen werden muß, scheint die Sache sehr einfach und leicht durchführbar, aber wenn man näher zusieht, gewinnt man schnell eine andere Ansicht und lernt begreifen, weshalb die republikanischen Führer, Präsident McKinley an der Spitze, der Crumpacker'schen Bill die kalte Schulter zeigen und von einem Versuche, auf Grund ihrer Negerentrechtung, jenen Südstaaten etwas von ihrer „Repräsentation" abzuschneiden, nichts wissen wollen.

Jedem ernsthaften Versuch, die Bürgerzahl statt der Bevölkerungszahl zur Grundlage der Kongreßvertretung zu machen, würde wahrscheinlich der Süden die Forderung entgegenstellen, daß nur die Bevölkerungsklassen, welchen der Stimmkasten offen steht, gezählt werden dürfen — und zwar in sämmtlichen Staaten; und wenn man diese Forderung als gerecht und billig anerkennen wollte — was sich wohl nicht gut vermeiden ließe — dann würde das in vielen nördlichen Staaten, besonders in Massachusetts und Pensylvania, für die republikanische Partei schlimme Früchte tragen. Der Norden würde an Stimmen verlieren ebenso wie der Süden, und zwar würde, wie man im Zensusamte feststellte, der Verlust des Nordens infolge der Ausschließung der nichtnaturalisirten Ausländer nur um eine Stimme geringer sein als der Verlust des Südens infolge der Ausschließung der Farbigen in den Süd-Staaten, welche den „Mississippi"-Plan annahmen. Sollten sämmtliche Süd-Staaten dem Beispiele Mississippi's folgen, dann würde der Verlust des Südens an Kongreßmitgliedern allerdings größer werden, aber man darf erwarten, daß nach der Annahme der Crumpacker'schen Vorlage, oder einer ähnlichen, keine weiteren Süd-Staaten die „rechtliche" Entrechtung der Farbigen vornehmen, sondern sich damit begnügen würden, die Farbigen in der bisherigen Weise, die ebenso wirksam, aber ungefährlich ist, am Stimmen zu verhindern.

Es ist natürlich noch eine offene Frage, ob die Nordstaaten wirklich ihre Nichtbürger auf gleiche Stufe mit den südlichen Farbigen stellen müßten. In der Verfassung findet sich nichts, das dergleichen verlangt, aber es wird behauptet, das sei nicht mehr als recht und billig. Jedenfalls ist es sehr fraglich, ob jemals eine Bill würde angenommen werden können, welche das Eine einschließt und das Andere ausläßt, und es scheint wohl sicher, daß keine Bill angenommen werden könnte, die beides — die Ausschließung der südlichen Farbigen und die der nördlichen Nichtbürger von der Grundlage der Repräsentation — enthielte, denn eine solche Bill würde nicht nur der Opposition der Südstaaten, sondern auch der jener nördlichen Staaten mit vielen Nichtbürgern begegnen. Alle pazifischen Staaten würden, Dank ihrer Chinesen-Bevölkerung, unter einer solchen Bill leiden. San Francisco gewinnt in seiner Kongreßvertretung durch „Chinatown", obgleich die Chinesen, abgesehen von den sehr wenigen, die im Lande geboren sind, nicht stimmen dürfen. In den Kohlen-Bezirken von Pennsylvania und Illinois gibt es sehr viele Nichtbürger. Es wurde oft schon darauf aufmerksam gemacht, wie wenig das Votum Pennsylvania's in „Präsidentenjahren" dasjenige Ohio's übertrifft, obgleich Pennsylvania neun Kongreßmitglieder mehr hat, als der Präsidentenstaat. Massachusetts und Indiana haben etwa die gleiche Bevölkerung, aber Indiana gibt oft 40 Prozent mehr Stimmen ab als der Neuengland-staat. Massachusetts würde jedenfalls von einer Repräsentation auf Grund der Zahl der Stimmgeber nichts wissen wollen, denn es würde dadurch an Vertretung verlieren, und zwar nicht nur wegen seiner vielen Nichtbürger, sondern auch wegen seiner strengeren Gesetze, welche die Ausübung des Stimmrechts von dem Bestehen einer ziemlich strengen Bildungsprobe abhängig machen, was nach einer strengen Auslegung des 14. Amendements seine Vertretung im Kongreß beschneiden müßte, denn dieser Zusatz zur Bundesverfassung sagt, daß, wenn das Stimmrecht männlichen Einwohnern, die 21 Jahre alt und Bürger sind, vorenthalten wird — ausgenommen nur wegen Betheiligung an einer Rebellion oder eines anderen Verbrechens — die Vertretung des betreffenden Staates im Kongreß in dem Verhältniß beschnitten werden soll, in demselben Verhältniß, in dem die Zahl solcher männlicher Bürger zur Gesammtzahl steht.

Zieht man dazu in Betracht, daß ein Einmischen des Bundes in „innere Angelegenheiten" der Südstaaten wahrscheinlich starke Verluste in den Grenzstaaten, besonders in Maryland, West Virginia und und Kentucky, aber auch im südlichen Illinois und Indiana und New Jersey haben würden, so müssen die Aussichten auf die Annahme der Crumpacker'schen oder einer ähnlichen Bill in der That gleich Null erscheinen.

Lokalbericht.

* Im Leland-Hotel hielt die „Secretaries' Association" der „Retail Lumber Dealers' Association", welcher über 3000 Holzhändler in den Ver. Staaten angehören, eine Konferenz ab. Die Preisfrage wurde in derselben angeblich nicht erörtert.

Kampf um die Beute.

Verschiedene Beurtheilung von Careys „Gerrymander".

Ein Anwärter mehr für die republ. Mayors-Kandidatur.

Bundes-Ingenieure sind gegen Anlegung eines Schiffskanals zwischen Chicago und New Orleans.

Ueber die Neubesetzung verschiedener einträglicher Aemter in der County-Verwaltung ist unter den republikanischen Politikern Uneinigkeit ausgebrochen. Der Kongreß-Abgeordnete Lorimer, welcher zugleich Vorsitzer des County-Zentralkomites der Partei ist, kehrte deshalb schon heute aus Washington zurück, um den Streit womöglich zu schlichten und dafür zu sorgen, daß das Partei-Interesse keinen Schaden erleidet.

Gestern Abend fand eine kurze Sitzung des republikanischen Zentralkomites statt, und zwar unter dem Vorsitz von Ex-Alderman Madden. Für diese Auszeichnung in Vorschlag gebracht wurde Herr Madden von Perry Hull, der sich auf diese Weise anstellte, als sei er nicht abgeneigt, zu dem bösen Spiel der neuen Wardeintheilung gute Miene zu machen. Bleibt nämlich der Carey'sche Eintheilungsplan bestehen, so werden die dritte und die vierte Ward mit einander verschmolzen, und die Herren Hull und Madden werden versuchen müssen, in diesem Bezirk neben einander fertig zu werden, sofern sie's nicht vorziehen, mit einander um die Führung zu kämpfen.

Mayor Harrison erklärte gestern, vorläufig könne er an dem Carey-Plan nichts gar zu Anstößiges entdecken. Bestätige es sich aber, daß nach diesem Plane einzelne Wards einander in Bezug auf die Bevölkerungsstärke gar zu ungleich seien, so würde er der Maßregel, bezw. Theilen derselben seine Billigung versagen und die Vorlage am Montag mit Abänderungs-Vorschlägen an den Stadtrath zurückschicken.

Countyrichter Carter und die republikanischen Mitglieder der Wahlbehörde sind mit dem Carey-Plane nichts weniger als einverstanden. Sie bezeichnen denselben als einen „Gerrymander" schlimmster Art und finden es sonderbar, daß die starke republikanische Stadtrathsmehrheit so blind in die plumpe Falle gegangen sei, welche demokratische Macher ihr gestellt hätten.

Als ein weiterer Anwärter auf die republikanische Kandidatur wird neuerdings Adolph F. Gartz vorgeschoben. Herr Gartz, ein Schwiegersohn von R. T. Crane und Schatzmeister der Crane Co., war früher Mitglied der städtischen Zivildienst-Kommission. Er wohnt in der 32. Ward. Er selber erklärt, daß er sich auf die Nomination keineswegs bestimmte Hoffnungen mache und am liebsten sehen würde, daß dieselbe Herrn Graeme Stewart zufiele. Falls dieser aber nicht sollte nominirt werden können, so müßte sich eben sonst ein guter Mann für das Gemeinwohl opfern. Herr Gartz deutet an, daß er sich für einen ebenso guten Mann halte wie Irgendwen.

Aus Washington wird berichtet, daß der Haus-Ausschuß für Flüsse und Häfen, vor welchem gestern von Vertretern der zunächst in Frage kommenden Interessen die Bewilligung von $200,000 für Vorarbeiten zur Anlegung eines Tiefwasserweges zwischen Lockport und dem Golf von Mexiko befürwortet wurde, sich dem Plane sehr geneigt gezeigt hätte. Unter den Herren, welche der Bewilligung das Wort redeten, waren die Senatoren Cullom und Mason, die Abgeordneten Lorimer, Warner, Williams und Rodenburg, Herr Whittemore aus St. Louis, Kommissär Wenter von der Drainage-behörde, Col. Taylor aus Peoria, Herr Mayo aus Ottawa und Ingenieur Cooley. Befremden erregt es, daß der Kongreß-Abgeordnete Reeves Miene macht, die Bewilligung im Hause zu bekämpfen. Herr Reeves ist Mitglied des Komites für Flüsse und Häfen. Er vertritt La Salle County und Umgegend im Kongreß, hat also an dem Projekt ein großes Interesse. Er behauptet jedoch, daß ein Bericht, welchen Genieoffiziere der Bundesregierung über den Plan ausgearbeitet hätten, diesen als unzweckmäßig und fast unausführbar erscheinen lassen. Herr Wenter, dem der fragliche Bericht gezeigt worden ist, erklärt, derselbe sei nicht vollständig. Es fehlten lange Zusätze, welche Chef-Ingenieur Randolph von der Drainage-Behörde und Herr Cooley verfaßt hätten, und welche die Regierungs-Ingenieure als Theil der Arbeit hätten miteinreichen wollen. General Wilson, der Chef des Geniekorps, bei welchem Herr Wenter wegen der Auslassungen Beschwerde führte, hat sich nicht dazu verstehen wollen, jene Zusätze dem Bericht beizufügen, hat die Arbeiten aber den Herren zur Verfügung gestellt, welche die vorliegende Maßnahme auf dem Boden des Abgeordneten-Hauses vertreten werden.

Aufenthalt gewährt auf der Baltimore & Ohio-Bahn.

An allen erster Klasse Tickets via der Baltimore und Ohio-Eisenbahn wird ein Aufenthalt von zehn Tagen in Washington, D. C., Baltimore und Philadelphia gewährt. Zwei Vestibule-Züge von Chicago täglich um 10:10 Vorm. und 3:30 Nachm. Station, Fifth Ave. und Harrison Str. Ticket-Office: 244 Clark Str. dez1,6,12,17,21,25

Zu Grabe getragen.

Unter großer Betheiligung von Leidtragenden wurde gestern die Leiche der am Samstag Abend verstorbenen Frau Elise Holinger, Gattin des Schweizer Konsuls Arnold Holinger, nach Graceland übergeführt und auf dem dortigen Friedhofe zur ewigen Ruhe gebettet. Im Trauerhause, Nr. 170 Eugenie Str., war vorher eine ergreifende Trauerfeier abgehalten worden. Der Schweizer-Männerchor sang wehmuthsvolle Scheidelieder und Pastor Zimmermann pries die vorbildlichen Tugenden der Dahingeschiedenen.

Im Herbste des Weltausstellungsjahres 1893 hatte Frau Holinger einen Gehirnschlag erlitten, der ihr das Sprachvermögen raubte und auch eine theilweise körperliche Lähmung im Gefolge hatte. Unter der liebevollen Pflege, die ihr von Seiten ihres Gatten und ihrer Töchter zutheil wurde, erholte sich die Dulderin so weit, daß sie zeitweilig wieder ausgehen konnte. Doch blieb es ihr versagt, sich wieder des Sprachvermögens erfreuen zu können. Vor Kurzem trat ein weiterer Schlaganfall ein, von welchem sich Frau Holinger nicht mehr erholen sollte. Sie starb am letzten Samstag im Alter von 46 Jahren. In allen Kreisen der zahlreichen Freunde der Holinger'schen Familie war sie als das Muster einer echt deutschen Hausfrau bekannt und wurde ihr Schicksal deßhalb tief betrauert. Zu der Leichenfeier hatten sich zahlreiche Vertreter sämmtlicher Schweizervereine, das Direktorium der deutschen Gesellschaft, der deutsche Konsul Dr. Weber, die sämmtlichen hier weilenden Konsuln, einschließlich des japanischen, Toshiro Fujita, Vertreter des schweizerischen Gesandten in Washington, Vertreterinnen von den Schweizer Damenvereinen, vom Altenheim-Frauenverein, von Lehrerinnen der La Salle-Schule, und mehr als 300 persönliche Freunde und Bekannte der trauernden Familie eingefunden. Als Bahrtuchträger fungirten die Heren Dr. Henry Banga, Dr. Otto Holinger, Eugen Hildebrandt, Wm. Mannhardt, Dr. J. Holinger und Jakob Manz.

Muß die Zuchthausstrafe antreten.

Bis vor zwei Jahren war Abe Moore in hiesigen Viehhändlerkreisen als „Nebraska Cattle King" bekannt. Durch Fehlschlag allzu gewagter Spekulationen verlor der Händler in kurzer Zeit nicht nur sein riesiges Vermögen, sondern auch seine beträchtlichen Viehzüchtereien. Trotzdem fuhr er fort, mit Zwischenhändlern, die von seinem geschäftlichen Niedergang noch nichts erfahren hatten, Kontrakte abzuschließen und ihnen die Lieferung großer Schlachtviehheerden zuzusichern. Von der hiesigen Firma Strahorn, Hutton, Evans & Co. hatte er sich auf Grund eines solchen Lieferungskontraktes hin mehrere Tausend Dollars Vorschuß zahlen lassen. Als Moore seinen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte, ließ ihn die Firma bei seinem nächsten Besuche in Chicago einstecken, und erhob im Kriminalgericht Anklagen gegen den Verhafteten. Moore wurde zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Er legte beim Appellgerichte Berufung gegen das Urtheil ein. Inzwischen wurde er gegen Stellung von Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Am letzten Samstag Nachmittag entschied der Appellationsgerichtshof, daß das Urtheil der unteren Instanz berechtigt sei und vollstreckt werden sollte. Zwei Hilfssheriffs wurden von hier abgesandt, um den Verurtheilten festzunehmen und nach Chicago zurück zu bringen. Moore war seinen Häschern jedoch entgegengereist, nachdem er telegraphisch von dem Ergebniß seiner Berufung in Kenntniß gesetzt worden war. Seit gestern Nachmittag befindet er sich im County-Gefängniß hinter schwedischen Gardinen.

* Zum Massenverwalter für das im nördlichen Bundesbezirk von Illinois befindliche Eigenthum der Guardian Trust Company ist von Richter Kohlsaat Herr Francis M. Black ernannt worden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Joseph H. Reuleaux

im Alter von 46 Jahren nach längerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 14. Dezember, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 405 W. North Ave., nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alvine Reuleaux, Gattin.
Franz A. Reuleaux, Sohn.

„Kölnische Zeitung" bitte zu kopiren. mdo

Gestorben: Michael Younkes, geliebter Gatte von Margareth Younkes, Vater von Michael Younkes. Begräbniß am Donnerstag vom Trauerhause, 1275 Ridgeway Ave., nach der Blessed Sacrament-Kirche um 10 Uhr Vorm., von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Enkelin

Katharine Weidinger

im Alter von 33 Jahren am 11. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1659 Fletcher Str., aus nach der Mount Carmel-Kirche, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Hartl, früher Weidinger, geb. Trautmann. Mutter.
G. Hartl, Stiefvater.
Frank Trautmann, Großvater.
Frau Bieracker, G. Weidinger, Frank Weidinger, Frau **Reiger, M. Hartl**, Geschwister.
R. Bieracker, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

John Ahrens

im Alter von 36 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Dezember, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 493 W. Chicago Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Ahrens, geb. Kruse, Gattin.
Olga, Erna, Alma, Harriette, Kinder.
Christian und Hermine Ahrens, Eltern, nebst Geschwistern.
Friedrich Kruse, Schwiegervater.
mi,do,fr,sa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Hermann Wedel

im Alter von 75 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Dezember vom Trauerhause 399 N. Marshfield Ave. aus nach dem Concordia Friedhofe statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermine Wedel, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen unseren Freunden und Verwandten sagen wir unseren herzlichen Dank für die innige Theilnahme an der Beerdigung meiner unvergeßlichen Gattin

Emilie Kasper, geb. Plahto.

Ferner auch für die vielen Blumenspenden, sowie den Trägern, welche sie zur letzten Ruhe betteten, und dem Turnverein „Freiheit" nebst Damensektion, wie auch dem Westseite-Sängerkranz unseren innigsten Dank.

August Kasper, Gatte, nebst Angehörigen.

Lokalbericht.

Geldklemmen.

Ferienarbeit für den stadträthlichen Finanzausschuß.

Frank Halls Plan, den Kreuzzug gegen das Laster wie einen Prairiebrand durch Gegenfeuer zu bekämpfen.

Die Gefahr einer Blatternepidemie.

Stadtkämmerer Kerfoot ist zur Zeit mit der Ausarbeitung des Budget-Entwurfes beschäftigt, dessen Durchberathung eine angenehme Ferienarbeit für die Mitglieder des stadträthlichen Finanz-Ausschusses bilden soll. Die verschiedenen Departements — bis auf das der Wahlbehörde, des Korporations-Anwaltes, des Stadtschreibers und des Arbeitshauses — haben ihre Kostenvoranschläge eingereicht, und Sache des Kämmerers ist es nun, dieselben in Einklang zu bringen mit den zu erwartenden Einkünften. Zu diesem Ende werden die Voranschläge um etwa $4,000,000 beschnitten werden müssen, und es handelt sich nun darum, das Messer da anzusetzen, wo es am wenigsten schaden wird.

Die Schulbehörde verlangt Bewilligungen im Betrage von $10,206,666.76, und die Bibliotheks-Verwaltung ersucht um $263,397. Die Behörde für lokale Verbesserungen hat ihren Voranschlag auf $356,347 angesetzt, $6,983.50 weniger, als ihr für's laufende Jahr bewilligt worden sind. In dieser Abtheilung sollen im kommenden Jahre drei neue Stellungen besetzt werden, für die Gehälter von je $1,500 vorgesehen sind. Neuangestellt werden sollen je ein Backsteinprüfer, ein Zementprüfer und ein Gerichts-Stenograph.

* * *

Frank Hall, der plötzlich von der Reformwuth befallene frühere Zirkusbesitzer, suchte gestern vom Polizeirichter Prindiville vergeblich Verhaftsbefehle gegen einige Dutzend Theaterunternehmer und Angestellte von solchen zu erlangen, die sich am Sonntag angeblich eine Uebertretung der Sabbathgesetze schuldig gemacht haben. Herr Prindiville erklärte, daß er sich allenfalls dazu verstehen wolle, versuchsweise einen Verhaftsbefehl für einen der angeblichen Gesetzesübertreter auszustellen, daß er aber nicht die Hand dazu bieten wolle, Hall Gelegenheit zu geben, durch eine Massenverfolgung von Geschäftsleuten sein Müthchen zu kühlen und indirekt an der Stadtverwaltung Rache zu nehmen für die aus guten Gründen erfolgte Schließung des anrüchigen Kneiplokales, das er an der Wabash Ave. betrieben. Gegen den Anwalt Scott O. Cavette, der nominell der Eigenthümer des „Maze" gewesen ist und der nun dem Hall in dessen Spiegelfechterei gegen die Theater usw. Beistand leistet, wird übrigens vielleicht vom Advokaten-Verein vorgegangen werden. Man will beantragen, daß ihm das Recht zur Ausübung der advokatorischen Praxis entzogen werden soll, mit der Begründung, daß Jemand, den die Stadtverwaltung nicht für geeignet halte, eine Schankwirthschaft zu betreiben, noch weniger Anspruch darauf erheben könne, bei der Rechtsverzapfung mitzuwirken.

Friedensrichter Wallace zeigte sich dem Biedermanne Hall willfähriger als Kadi Prindiville. Er stellte auf Wunsch desselben acht Verhaftsbefehle gegen Personen aus, die nach ergangenen Ankündigungen morgen Abend in Tattersalls Faustkämpfe veranstalten, bezw. an solchen theilnehmen wollen. Der Friedensrichter Hall, welcher zuerst um die Ausfertigung dieser Befehle angegangen worden war, hatte seinem Namensvetter dieselben verweigert.

* * *

Gouverneur Tanner und Staats-Auditeur McCullogh haben jetzt auch die Rate der für Staatszwecke zu erhebenden Steuer festgesetzt, und zwar auf 50 Cents für je $100 des als steuerpflichtig eingeschätzten Besitzes. Für allgemeine Zwecke sollen hiervon je 36.8 Cents erhoben werden und für die Schulkasse des Staates je 13.2 Cents. Es sind im Ganzen auf dem Wege der Besteuerung $4,048,790 aufzubringen. Die Steuerrate ist um 8 Cents höher als im vorigen Jahre, doch erklärt sich das aus den Ermäßigungen, die in der Einschätzung vorgenommen worden sind, welche sich insgesammt auf $143,341,317 belaufen, so daß die Bewerthung des steuerpflichtigen Besitzes im Staate sich heuer nur auf $809,758,151 stellt, gegen $953,099,468 im vorigen Jahre. Außer den Steuereinnahmen fließen jährlich aus anderen Quellen noch etwa $2,000,000 in den Staatsschatz. Das vom Chicagoer Lehrerinnen-Verein gegen den Steuer-Ausgleichungsrath wegen angeblich zu niedriger Besteuerung der privilegirten Chicagoer Korporationen eingereichte Mandamus-Gesuch wird am 20. Dez. vor dem Kreisgericht von Sangamon County zur Verhandlung kommen.

* * *

In den Amtsräumen der Westseite-Parkbehörde fand gestern eine Versammlung von Pläneschmieden statt, in welcher ein ganz neuer Vorschlag hinsichtlich der schon wiederholt in Anregung gebrachten Verlegung des Sitzes der städtischen Regierung gemacht wurde. Von der Idee, das neue Rathhaus, dessen Bau man befürwortet, am Union Park zu errichten, ist man abgekommen, weil die öffentliche Meinung sich nicht für den genialen Gedanken begeistern konnte, diesen Platz, der bereits öffentliches Eigenthum ist, für gedachten Zweck gegen Zahlung von $500,000 von Neuem zu erwerben, um ihn zu besitzen. Ald. Powers, der seiner Zeit dieses Geschäft einzuleiten versucht hatte, befürwortet nun auch den neuen Plan. Derselbe zielt darauf ab, den alten Ballspielplatz zwischen Loomis, Congreß, Throop und Harrison Str. zum Rathhausplatz zu machen. Der Zivil-Ingenieur Sooy Smith, welcher für einen fast ebenso guten Geschäftsmann gilt wie der langjährige Stadtverordnete der 19. Ward, redet diesem Vorschlage eifrig das Wort.

* * *

Beim Gemeinderath von Evanston wurde gestern ein Wegerechts-Gesuch eingereicht, worin die neuorganisirte Chicago, Evanston und Northern Street Railway Co. um die Ermächtigung bittet, eine Straßenbahn bauen zu dürfen, die Evanston von Süden nach Norden und von Osten nach Westen durchqueren soll. Die Gesellschaft verlangt Wegerechts-Privilegien für die Dauer von fünfzig Jahren.

* * *

Richter Dunne hat auf Ansuchen der Bezirksverwaltung von Cicero, einen vorläufigen Einhaltsbefehl gegen die Lake Straße-Hochbahn-Gesellschaft und die Chicago and Harlem Railway Co. ausgestellt, durch welchen es diesen Korporationen verboten wird, auf dem South Boulevard in Cicero Schienenstränge zu legen, welche über das Straßenniveau emporragen.

Am Montag wird vor Richter Dunne ein Mandamus-Gesuch zur Verhandlung gelangen, das die Townbehörde von Lake eingereicht hat, um den Countyschreiber Knopf zu zwingen, bei der Steuerausdehnung die Beträge mit in Rechnung zu bringen, welche die Townbehörden zur Bestreitung ihrer Betriebskosten verlangt haben, und deren Bewilligung durch den Countyrath von Herrn Hanberg vetirt worden ist. Die „Citizens' Association" wird die Gewährung des Gesuches beanstanden.

* * *

Der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen hat sich einmüthig zu Gunsten der von Ald. Brennan eingebrachten Vorlage erklärt, daß künftig der Einkaufs-Agent der Stadt Tuche für Feuerwehr- und für Polizei-Uniformen auf Lager halten und davon den Mitgliedern der beiden Departements zum Kostenpreise so viel abgeben soll, wie sie gebrauchen mögen. Die Maßregel wird hauptsächlich deshalb befürwortet, weil unter den bestehenden Arrangements die Lieferung der Uniformen zum Monopol einer bestimmten Firma geworden ist, welche natürlich den Vortheil wahrzunehmen weiß, den ihr die Sachlage gewährt.— Der Einkaufs-Agent soll übrigens angewiesen werden, die Tuche nicht etwa von Aufkäufern zu beziehen, sondern direkt von der Fabrik.

Die Gefahr einer Blatternepidemie tauchte gestern vor dem Gesundheits-Amt auf, das nun eifrig bemüht ist, derselben zu begegnen. Auf der Revierwache an der Harrison Straße meldete sich nämlich im Laufe des Tages ein junger Mann, der an den Blattern erkrankt war und sich schon in einem stark vorgeschrittenen Stadium der Krankheit befand. Samuel Tebo, so heißt der Kranke, ist ein Schiffsarbeiter und war vor sechs Tagen mit dem Dampfer „John Owen" aus Erie, Pa., nach Chicago gekommen. Seither hatte er in verschiedenen Herbergen an der Clark und an der Van Buren Straße übernachtet. In diesen Plätzen ist nun von der Sanitäts-Polizei seit gestern Abend sehr fleißig geimpft worden.

Aus den Polizeigerichten.

Dem Richter Martin wurde gestern Frank Warren unter der Anklage vorgeführt, in vier Leihställen ein Gefährt gemiethet und dasselbe dann in einem anderen Stadttheil versilbert zu haben. Der Richter verschob den Fall auf den 21. Dezember und stellte Warren bis dorthin unter $2000 Bürgschaft.

Leutnant Alcock von der 22. Str.-Station dachte dem Wirth Joseph Ripley, dessen Lokal sich an 57. und State Str. befindet, einen Gefallen zu thun, als er ihn in Schutzhaft nahm. Ripley war bombenvoll und da er über $150 bei sich hatte, befürchtete Alcock, daß er beraubt werden würde. Statt ihm für seine Fürsorge dankbar zu sein, machte Ripley Leutnant Alcock fürchterliche Grobheiten. Er mußte sein kommentwidriges Betragen mit einer Geldstrafe von $1 büßen.

H. Hagenow, welcher von Joseph Feldmann der Erlangung von Geld unter falschen Angaben bezichtigt wurde, mußte gestern von Richter Martin entlassen werden, da der Ankläger sich nicht zur Verhandlung eingefunden hatte.

Richter Jandus belegte den Kutscher Hugh O'Neil mit einer Geldstrafe von $10, weil er Thomas W. Kirk, 3945 Wentworth Ave. wohnhaft, während eines Streites fürchterlich vermöbelt hatte.

— Auch auf der Tenne des Lebens fliegt Spreu oft am weitesten.

* Frank D. Riordan hat von Richter Hanecy einen vorläufigen Einhaltsbefehl erwirkt, der es dem Börsen-Direktorium bis auf Weiteres untersagt, Riordan wegen einer angeblichen Verletzung der Börsenregeln zu prozessiren, oder die telegraphische Zustellung der Marktpreise an ihn zu verhindern.

* Am 27. und am 28. Dezember findet in der Westseite-Hochschule, Ecke Lincoln Str. und Ogden Ave., die jährliche Prüfung von Bewerbern um Anstellung als Zeichenlehrer in den Hochschulen statt. Die zu besetzenden Stellungen tragen den Inhabern ein Jahresgehalt von $800—$1500, je nach der Erfahrung, welche die betreffenden Personen in ihrem Fache besitzen, ein. Um nähere Auskunft wende man sich an den Departements-Vorsteher, Hrn. Hermann Hanstein, Nr. 820 Schiller-Gebäude.

* Während die Angehörigen von Richard O'Brien denselben als todt oder verschollen betrauerten, befand sich derselbe in der Staats-Reformschule in Pontiac, wohin er gesandt wurde, weil er einen Spielgenossen vermessert hatte. Als er verhaftet wurde, behauptete er der Polizei gegenüber, daß er keine Angehörigen habe und heimathlos sei. Zufällig erfuhr aber ein Onkel des jungen Missethäters davon, daß derselbe nach Pontiac geschickt worden war. Gestern erwirkte derselbe die Freilassung seines Neffen von Richter Gibbons, indem er sich für die fernere gute Führung des Jungen verbürgte.

Glänzendes Ergebniß.

Der gestrige deutsche Wohlthätigkeits-Ball dürfte etwa $15,000 abwerfen.

5000 Personen hatten sich im Auditorium eingefunden.

Wie üblich, eröffnete eine glänzende Polonaise den Ball.

Die beiden Kolonnen wurden von Herrn G. F. Fischer mit Frl. Anna Rubens, und Herrn William Rapp jr. mit Frau Fischer, angeführt.

Die „German-American Charity Association", deren 7. jährlicher Wohlthätigkeitsball gestern Abend im Auditorium stattfand, dürfte heuer in der Lage sein, den von ihr alljährlich bedachten wohlthätigen Anstalten etwa $15,000 überweisen zu können; es ist das gewiß ein glänzendes finanzielles Ergebniß. Aber auch in gesellschaftlicher Hinsicht darf der Ball ein glänzender Erfolg genannt werden. Es hatten sich etwa 5000 Personen dazu eingefunden, die Damen in glänzenden Toiletten, sodaß sich vor dem Beschauer ein farbenprächtiges Bild aufrollte,, als die Polonaise durch schmetternde Fanfaren angekündigt wurde. Die rechte Kolonne der tanzenden Paare wurde von Herrn Gustav F. Fischer, dem Präsidenten der Gesellschaft, als Kavalier von Frl. Anna Freya Rubens, angeführt, die linke von Herrn William Rapp jr., welcher Frau Gustav F. Fischer am Arm führte. Wie eine schillernde Schlange zogen sich die Windungen der Polonaise durch den Saal, sich in verwickelte Figuren zusammenziehend und wieder aufrollend, bis das Marschtempo in Walzertakte überging. Damit war der Ball formell eröffnet, und nun wurde das reichhaltige Tanzprogramm unermüdlich abgetanzt. Erst zu früher Morgenstunde nahm der erfolgreichste aller bislang abgehaltenen deutschen Wohlthätigkeitsbälle sein Ende. Daß ein so schöner Erfolg zu verzeichnen war, ist in erster Linie den monatelangen, selbstlosen Bemühungen der nachstehenden Ausschüsse zu verdanken:

Beamte und Direktoren — Gustav F. Fischer, Präsident; Richard E. Schmidt, 1. Vize-Präsident; Wilhelm Rapp jr., 2. Vize-Präsident; John Kölling, Schatzmeister; Philipp W. Seipp, Sekretär; Fred W. Boldenweck, Edward R. Heißler, Karl J. Dewes, Wm. J. Mayer, Gustav Hessert jr., Leo L. Schmidt, Hugo T. Peterson, Adolph W. Ewers, Arthur Ernst, Dr. Allen T. Haight.

Logenverkauf: Fred W. Boldenweck (Vorsitzender), Karl J. Dewes, Gustav Hessert jr., Richard E. Schmidt, Edw. R. Heißler, Wm. J. Mayer, John P. Alling.

Ball und Bankett: Richard E. Schmidt (Vorsitzer), Adolph W. Ewers, Edward R. Heißler, Dr. Allen T. Haight, Leo F. Schmidt.

Presse und Drucksachen: Philipp V. Seipp (Vorsitzer), Wilhelm Rapp jr., Dr. Allen T. Haight, Arthur Ernst.

Musik: Wilhelm Rapp jr. (Vorsitzer), Wm. J. Mayer, Hugo T. Petersen.

Mitglieds-Ausschuß: Gustav F. Fischer, Fred. W. Boldenweck, John Kölling, Wm. J. Mayer, Philipp W. Seipp.

Wie schon gesagt, wird sich der Reingewinn, einschließlich des Logenverkaufes, der allein $6200 ergab, schätzungsweise auf $15,000 belaufen. Dieses erfreuliche Ergebniß übersteigt dasjenige aller früheren deutschen Wohlthätigkeitsbälle um mehrere Tausend Dollars. Die Anstalten, denen der Ertrag, wie üblich, zugewendet werden soll, sind die folgenden: Deutsches Altenheim, Deutsches Hospital, Uhlichs Waisenheim, Deutsche Gesellschaft, St. Marys-Hospital, Alexianer-Hospital, St. Elisabeth-Hospital, Chicago Maternity-Hospital, Chicago Orphan Asylum und „Home for Destitute and Crippled Children".

* Der Schutzvorrichtung an einem Kabelbahnwagen der Blue Island Ave.-Linie verdankt die achtjährige Grace George ihr Leben. Die Kleine kreuzte gestern Nachmittag auf der Heimkehr von der Schule die Van Buren und Desplaines Str. und lief direkt vor den Kabelzug. Der „Fender" fing sie glücklicher Weise auf, und ehe einer der Passagiere ihr zu Hilfe kommen konnte, sprang das Mädchen herab und eilte davon.

* Richter Chott hat Kennedy Owen unter der Anklage, eine Winkelbörse betrieben zu haben, den Großgeschworenen überwiesen. Owens Festnahme war auf Veranlassung der in Austin wohnhaften Frau Ida Netterhouse erfolgt, deren Gatte an Owens Winkelbörse spekulirt und angeblich dabei über $1000 eingebüßt hatte. Der Angeklagte stellte in Abrede, sein Geschäft in ungesetzlicher Weise betrieben zu haben, konnte aber nicht beweisen, daß er für Netterhouse thatsächlich Lieferungsgeschäfte gemacht hatte. Frau Netterhouse behauptet, daß das Geld, welches ihr Mann verspekulirte, ihr Eigenthum war.

Todesfälle.

Nachstehend folgen die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

John Grant, Fanny S. Ethridge, 21, 21.
Walter Johnson, Susie Koenes, 22, 19.
Silvio Quilici, Marianna del Magro, 30, 27.
Curtis Kelly, Albi Killiarew, 24, 25.
Charles H. Spruth, Emily Kloth, 27, 26.
George J. Blum, Kathryn L. Worst, 31, 19.
Michael Lanser, Lizzie Siebert, 31, 30.
James T. McMahon, Kate Jones, 30, 23.
Joseph Dunn, Margyerit Wilson, 21, 19.
Walter G. Rosengarten, Lucy Sherbine, 21, 18.
Henry Wilhar, Martha Gehl, 23, 23.

Lokalbericht.

Konzert im „Rienzi".

Für das heute Abend in Emil Gaschs beliebten Wintergarten, Ecke Diversey Boulevard und Evanston Avenue, stattfindende Konzert der Kapelle unter Leitung von Signor P. Capone ist nachstehendes Programm sorglich vorbereitet worden:

1. Marsch, „The Ameer"..........Herbert
2. Intermezzo, „Naila"..........Delibes
3. Ouverture, „Martha"..........Flotow
4. Walzer, „Neu - Wien"..........Strauß
5. Ouverture, „Wilhelm Tell"..........Rossini
6. Gavotte, „Dolce Far Niente"..........Braga
7. „Konzert - Ouverture"..........Müller
8. „Der Schmetterling"..........Bendix
   (Obligato für Flöte und Klarinette.)
9. „Ungarische Phantasie"..........Moses
10. „Träumerei" ....Schumann
11. Walzer, „Wein, Weib und Gesang"......Strauß
12. Marsch, „Un Fior d'Amore"..........Capone

* Präsident Hanberg vom Countyrath und die neuen Mitglieder dieser Behörde begannen gestern eine Inspektionstour durch verschiedene County-Anstalten und werden dieselbe im Laufe der Woche fortsetzen.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Sherlock Holmes."
Illinois. — „Sweet Nell of Old Drury".
Studebaker. — Flotows Oper „Martha".
Grand Opera House. — „Becky Sharp".
McVickers. — „Quo Vadis".
Great Northern. — McFadden's Row of Flats".
Dearborn. — „Mme. Sans Gene".
Hopkins. — „Fallen Among Thieves".
Alhambra. — „Across the Pacific".
Bijou. — „The Tide of Life".
Academy. — „Reaping the Whirlwind".
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry- Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 9—14dzX

Verlangt: Porter, lediger, der auch Bar tenden kann. 377 5. Ave.

Verlangt: Vormann für Nacht-Force in einer Shoe Lace Braiding Fabrik; gute Bezahlung für den rechten Mann. Diamond Braiding Co. 20 S. Canal Str. mido

Verlangt: Wurstmacher, ledig, eingewanderter vorgezogen. 3717 Hermitage Ave.

Verlangt: Kegeljunge, sofort. Ficks Garten, 1890 N. Halsted Str.

Verlangt: 15jähriger Junge in Apotheke. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 447 West Chicago Ave.

Verlangt: Butcher, erster Klasse Storetender, lediger Deutscher. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Butcher, am Fleischwagen zu helfen. — 724 Canal Str.

Verlangt: Junge am Bäckerwagen zu helfen und Pferde zu besorgen. 581 W. 12. Str.

Verlangt: Abbügler an Coats. 127 Hadden Ave., Top Floor.

Verlangt: Guter Papparbeiter um kleinere, bessere Artikel als Nebenverdienst anzufertigen. Roterberg, 145 Illinois Str.

Verlangt: Ein starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 807 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrener Feuermann in der Gärtnerei. 349 W. North Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann für 2 Stunden Arbeit Nachmittags. 2599 Bernard Str., Irving Park., mdo

Verlangt: Knabe, 15 Jahre, mit guter Handschrift, für Officearbeiten; Antwort in eigener Handschrift. Adr.: M 568, Abendpost. mdo

Verlangt: Ein guter Bushelman, der auch Röcke machen kann. Theo. Nickel, 1058 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Bügler an feinen Hosen; guter Lohn. 1744 N. Leavitt Str. dimi

Verlangt: Gute Chandeliermacher nach Cincinnati, O. Nähere Auskunft ertheilt: H. Burger, 305 Huron Str. 11dz1w

Verlangt: Guter Porter. 1320 W. 12. Str. dmi

Verlangt: Ein anständiger junger Mann, welcher gewillt ist, sich in der deutsch-französischen Küche auszubilden. Zu erfragen im Cafe, 633 43. Str. dmi

Verlangt: Schleifer an Rasirmesser. Telegraphisch sofort nachzufragen. Guter Lohn. August Kern Barber Supply Co., St. Louis, Mo. mdimi

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und Bücher, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Straße. 8dez,1w&X

Verlangt: Eisenbahn- und Farm-Arbeiter, 100 für Wyoming. Billige Tickets nach allen Arbeitsplätzen südlich. Roß' Labor Agency, 33 Market Str., oben. 8dez,1w

Verlangt: Leute, um den beliebten Fidelen und Lustigen Boten Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave, Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Leute, um Kalender für 1901 zu verkaufen. Größte Auswahl, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3mX

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger, starker Mann sucht Stellung als Porter, ist hinter der Bar bewandert, wie auch im Liqueurgeschäft. Adr.: H. 915 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Zuckerbäcker sucht Stelle. J. Martin, 104 Randolph Str. mido

Gesucht: Lediger Mann, nüchtern, fleißig, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: L. X. 333 Abendpost. mido

Gesucht: Pianist, guter Spieler, fließend vom Blatt spielend, sucht Stelle. Paul Eichberg, 475 State Str.

Gesucht: Ein guter Cake Bäcker sucht stetige Stellung. Adr.: K. 710 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Beschäftigung für Küchenarbeit. Adr.: M. 560 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit im Boardinghaus oder Hotel; versteht auch Betten zu machen. Jack B., 2. Flat, 91 Howe Str., nahe Center Str. mido

Gesucht: Ein Mann, welcher Haus- und Küchenarbeit versteht, sucht stetige Arbeit. Adr.: K. 701 Abendpost. midofr

Gesucht: Porter sucht Stellung; kann die Bar versehen. Adr.: H 901, Abendpost.

Gesucht: Mann, 28 Jahre, Norddeutscher, mit allen Arbeiten im Weinkeller vertraut, sucht Stellung. C. o. Mr. Kilpatrick, 60 S. Carpenter Str. mdofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle zur Besorgung von Pferden und allgemeiner Arbeit, durchaus nüchtern und zuverlässig. O. Walters, 1302 West 16. Str.

Gesucht: Guter Schmiedhelfer, kann am Feuer arbeiten und Pferde beschlagen, sucht stetigen Platz.— Adr.: M. 520 Abendpost. dimi

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. Stadt oder Land. Adr. K. 723 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein junger Mann sucht Beschäftigung für Haus- oder Küchenarbeit. Adresse: K 706 Abendpost. jasonnmodimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Abbügler und ein zweites Handmädchen an guten Shopröcken. 69 Churchill Str., nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckereigeschäft. $5. — 347 Ost North Ave., Mrs. Matthews.

Verlangt: Zwei geweckte junge Mädchen, Gold-Stamping zu erlernen. Bear, Busch & Co., 177 Ost Jackson Boulevard.

Verlangt: Erfahrene Nähmädchen an Canvas- und Lederwaaren. Zimmer 616 Central Union Block, Ecke Market und Madison Str. mido

Verlangt: Mädchen für Store und Office. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. 1089 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Fancy-Arbeit für uns zu Hause zu thun. Guter Lohn; stetige Arbeit. Erfahrung unnöthig. Nachzufragen nach 9 Uhr Morgens oder adressirt mit Briefmarke: Ideal Home Work Co., 155 Ost Washington Str., Zimmer 45. dimido

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an Oberhosen, stetige Arbeit, auch zu Hause. 447, 26. Str. mdmi

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können, 3 in der Familie. Lohn $4. Nachzufragen 534 Evanston Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Großman, 3432 Forrest Ave., Flat 6.

Verlangt: Zwei gute Mädchen, das eine für Kochen und Waschen, das andere für zweite Arbeit; kleine Familie. 3659 Michigan Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie (3); gutes Heim für ein nettes Mädchen; $3.50 die Woche. Mrs. Franker, 3245 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen zum Zimmer-Reinigen und am Tisch aufzuwarten. 521 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten. 149 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 49 Elaine Place, nahe Halsted und Cornelia Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4148 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1067 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten in Restaurant. 489 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit; $1.50 pro Woche; Restaurant, 816 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilien und Geschäftshäusern, kürzlich eingewanderte, guter Lohn. 3121 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine Order-Köchin, um Nachts zu arbeiten; kurze Arbeitsstunden; wenig Arbeit. 41 Ost 13. Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit, mit Kindern umzugehen gewöhnt. 356 Wabash Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Saloon, 356 Sedgwick Str. mido

Verlangt: 50 Mädchen für Privatfamilie. Mrs. Koeller, 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 194 Center Str.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, zum Geschirrwaschen und in der Küche zu helfen. Restaurant, 1130 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein selbstständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 730 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5621 Ashland Avenue.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und kochen können. 5917 Indiana Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1404 Rokeby Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für die Küche. Saloon, 219 E. Van Buren Str. Sonntag frei.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß Kinder lieb haben. 581 W. 12. Str.

Verlangt: Deutsche oder böhmische Köchin; keine Wäsche. 637 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen das Englisch spricht für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. Guter Lohn. 387 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln. 1905 George Ave., östlich von Evanston Ave., Lake View.

Verlangt: Tüchtiges und nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen: 2664 Evanston Ave., Edgewater. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 259 Ost 64. Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 200 24. Place. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4248 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6330 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Eine gute Frau oder älteres Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gute Stelle für rechte Person. Zu erfragen: 298 Ost Chicago Ave., zwischen Dearborn und State Str. dimi

Verlangt: Eine alte Frau, um kleinen Hausstand zu führen. 1744 N. Leavitt Str. modimi

Verlangt: Mädchen erhalten immer gute Stellen in Privat- und Geschäftshäusern bei hohem Lohn, durch Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 25nov,tglx

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 3ja*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 45 Beethoven Place, hinten, Jaeger.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle in kleiner Familie. $2.50 die Woche. Keine Briefe. 911 Milwaukee Ave.

Gesucht: Haushälterin in mittleren Jahren sucht Stelle. 510 Sedgwick Str.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als Wirthschafterin. Kinder nicht ausgeschlossen. L. Girscht, 107 Mohawk Str. mido

Gesucht: Arbeit, Häkeln und Stricken, auch Wäsche. 170 Larrabee Str.

Gesucht: Plätze zum Nähen und Ausbessern. Kann Arbeit in's Haus nehmen. 841 N. Halsted Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in einem Boardinghaus oder Saloon. 210 W. Chicago Ave.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 335 George Str., Lake View. dimi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Mann, 36 Jahre alt, katholisch, Schuhmacher, $900, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe zu machen zwecks Heirath. Vermittler verbeten. Adr.: X 725, Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zu irgend einem Preis, einer der besten Eck-Saloons auf der Nordseite, mit eigenen Fixtures, langjährige Lease. Grund: Abhängig von der Brauerei. Adr. C. H. 331 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop, wegen Krankheit. 146 Bissel Str. misa

Zu verkaufen: $1100. Restaurant und Saloon, guter Stock, Miethe nur $60, Goldgrube für guten Mann oder Zwei. 646 Milwaukee Ave., Zigarrenladen. mido

Zu verkaufen: Guter Saloon, nahe Brauerei. $100. 899 Clybourn Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Veränderungs halber, Polsterer Repair Shop, sofort, billig, mit oder ohne Pferd und Wagen. 3323 Archer Ave.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Grocerygeschäft, wegen Abreise. 706 West Belmont Ave. misa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop, wegen zweier Geschäfte billig. 577 14. Place.

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte jeder Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. dz10,12,14,17,19,21

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gutes Market-Property, oder zu vermiethen, wegen Todesfall. Gutes Geschäft. 5 Fabriken. Mrs. J. Behmiller, Desplaines, Ill. dimi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meat Market, Wurstmacherei mit Pferd und Wagen, und Surrey in gutem Zustande. Nachzufragen bei George C. Steging, 1118 Lincoln Ave. 11dez,1w

$800 oder beste Offerte kauft gutzahlende Grocery und Market, 4 Wohnzimmer, billige Miethe, muß sofort verkaufen. 1798 N. Ashland Ave. dimdio

Zu verkaufen: Nachtwächter-Runde, Nordwestseite. Adr.: K. 720 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Lake View, unabhängig von Brauerei, billig, wegen Aufgabe des Geschäftes, für Baar oder für Lotten. Adr. M. 590 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Gutes Grocerygeschäft, alter Platz, mit guter Kundschaft und allem Zubehör, mit Lot 24 bei 200. Zwei Gebäude, Store und 6 Flats. Wegen Abreise nach Deutschland für $3500. Adr. K. 711 Abendpost. 10dz,1wX

Großes Hotel und Saloon zu verkaufen. Krankheitshalber bin ich gezwungen, mein neues, gutzahlendes Hotel und Saloon zu verkaufen, die größte Papiermühle (beschäftigt hunderte von Leuten) gegenüber diesem Hotel. Untersucht und überzeugt Euch. Näheres bei Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 5dz,1mX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Guter ehrlicher Mann mit $150, um einen Antheil auszukaufen. Gutzahlender Ecksaloon.— K. 708 Abendpost. dimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein guter Eck-Saloon. Adr.: M. 551 Abendpost.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Klub-Zimmer. $1.00 die Woche. 450 Washington Blvd.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Board bei Wittwe oder alleinstehender Frau. — G. H. 271 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Delivery Pferd für Bäckerwagen — sofort. 581 W. 12. Str.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Koch- und Heizofen, spottbillig. — 430 Larrabee Str. 10dez,1w

Für Mamas, Papas, Onkels, Tanten praktischstes Weihnachtsgeschenk empfehlen: Eiserne Betten, selbstgemachte Matratzen, Couches. „Lion" Co., 192 E. North Ave. dz1—31X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auf Kredit — kleine Abschlagszahlungen von 50 Cts. und $1.00 die Woche — Herren- und Kinder-Anzüge und Ueberzieher, fertige und zu Maß gemachte, Damen- und Mädchen-Jackets, Kleider, Röcke und Pelzsachen, in den allerneuesten Moden und zu den allerbilligsten Preisen. J. Lewy, 66 Van Buren Str., nahe State Str., Room 4. 10dz1m*X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nordseite Piano - Bargains!
Geringe Ausgaben erzeugen niedrige Preise!
50 spezielle „Odd Style" neue Bush & Gerts Pianos, $200 bis $275; regulärer Preis $275 bis $400.— 50 wenig gebrauchte Bush & Gerts Pianos, so gut wie neu, $175 bis $250.—Unser berühmtes Victor Upright, volle Größe, $250.—Elegantes neues Upright, östliches Fabrikat, volle Größe, $175.—Gutes „Second Hand" Weber Upright $125; Chickering Upright $175. Kimball $100; Baldwin $125; Lyon & Healy $95; Knabe Square $50; Chickering Square $45, und ein hundert andere Bargains.—Neue Pianos zu vermiethen zu $4 und $5; Second Hand $2 und $3. Eine Jahresmiethe erlaubt am Ankaufspreis. Irgend eines der obigen Pianos kann gegen eine kleine Baaranzahlung gekauft werden, Rest in monatlichen Abzahlungen je nach Wunsch des Käufers. — Abends offen. — Bush & Gerts Piano Co., Ecke Clark Str. und Chicago Ave. 9dz,1wX

Verschleudere für Cash, feines Mahogany Upright Piano. 1135 Herndon Str.

Zu verkaufen: French Walnut Upright Piano; 8 Monate gebraucht; billig für Baar. Adr.: M 542, Abendpost.

$35 kaufen ein schönes 7 Oktaven Piano, $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 10dez,1w

Nur $110 für ein feines Hallet & Davis Upright Piano, leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 10dez,1w

Muß verkaufen: Elegantes Rosewood Piano, $20; tausche dasselbe auch für Kohlen um. Ecke Beach und Spaulding Ave. 8dez,2w

Nähmaschinen, Bicycles ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board-Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im Voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502, 59 Dearborn Str. Tel.: Central 871. 17no,1mX

Crane's (Leichte Abzahlung).
Weihnachtssachen, goldene und goldgefüllte Uhren und Schmucksachen, Herren-Ueberzieher und -Anzüge, Damen-Suits, Pelze und Jackets, Kinder-Kleider, sämmtlich auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Offen Abends bis 9 Uhr. Kommt her oder schreibt uns, und unser Verkäufer wird bei Euch vorsprechen. Buel D. Crane & Co., 167—169 Wabash Ave., 4. Stock, Elevator. 11dzX*

Schulden und Claims aller Art
werden prompt einkassirt und friedlich gesettelt, ohne Prozeß. für geringe Kommission.
Cook County Collection Office,
17no,jasonmi,1m 59 Dearborn Str., Suite 312.

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015, Telephone Central 582. 3dz*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 Fifth Ave., Zimmer 9. Zivil- und Kriminalsachen aller Art. Sonntags offen bis Mittag. Rath frei. 15no,1mX

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachts-Geschenk, fabrizirt und hält stets vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 7—22dz

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ohne die geringsten Kosten im Voraus liefern wir unsere neuen und perfekten Mittel für die Heilung von Nervenschwäche in allen Stadien. Howard Dispensary, 508 Inter Ocean Gebäude, Chicago. 23no,1mX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 1anX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Vormunds-Verkauf!
80 Acker Farm, 30 Acker unter Pflug, in Wisconsin, Preis $550, auf Abzahlung. Zimmer 1209 Masonic Temple. 8dez1w&X

Prachtvolle Frucht- oder Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf leichte Zahlungen. Aldrich, 163 Randolph Str., Zimmer 90. 7dz,1mX

Zu vertauschen: Wisconsin und Michigan Farmen, mit vollständigem Inventar. Zimmer 32, 119 LaSalle Straße. 28novlm&X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Closets etc., $1400 aufwärts zu den leichtesten Zahlungen. Sonntags offen. Otto Dobroth, Belmont, Elston und California Ave. 8dz,jasonmi,1m

Kauft Euer Heim vom Eigenthümer, 6 Zimmer Cottages, billig, auf leichte monatliche Abzahlungen. Ecke N. Washtenaw und George Str., nahe Elston, California und Western Avenue Straßenbahn. M. Bauerle, 486 N. Robey Str. 12dz,misa,3w

Nordseite.

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500: Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleveland, Zimmer 182 Dearborn Str. 4ap,misa*

Südseite.

$9 monatlich.
$9 monatlich.
$9 monatlich.
Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus, Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.
S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple.
11nov*X

Südwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Lot (Douglas Boulevard, nahe Homan Ave.) Adr.: K. 702 Abendpost.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8.
12dz,X*

Geld auf Möbel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf
Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs - Sachen.
Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.
Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen.
Alle Geschäfte durchaus vertraulich.
Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan - Kombination
Herabgesetzte Preise für alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.
Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.
97 Washington Str., Zimmer 30
11dz—24dz

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei uns vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Voelker, Manager. X*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ja*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 18agX*

Folgende erste garantirte Gold-Mortgages zu verkaufen:

Summe	Zinsfuß	Sicherheit
$2800	6%	$5700
1700	6%	3500
1700	6%	3500
1500	6%	4500
1200	6%	2600
380	6%	1400
300	6%	800

Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str. Sonntags offen von 10—12. 2dzX*

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str. Sonntags offen von 10—12. 2dzX*

Zu leihen gesucht: $100; gebe dreifache Sicherheit. Bezahle hohe Zinsen. Adr.: O. T. 158 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $200, 7 Prozent Zinsen; für ein Jahr; gebe $1000 Sicherheit. Adr.: K 703, Abendpost.

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum. Niedrige Zinsen. Adr. B. 816 Abendpost. 13no,1mX

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9ok*

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 1dz,1m,X

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 502 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 3jy,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jaX*

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junger Mann, der das Konservatorium in Sondershausen (Deutschland) besucht hat, ertheilt Klavier-Unterricht. Näheres 15 Dean Str. mdfr

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale. 2in,1jX

Naulahka,

das Staatsglück.

Von Rudyard Kipling und Wolcott Balestier.

(Fortsetzung.)

Die Straße führte nun meilenweit abwärts, kreuzte verschiedene ausgetrocknete Wasserläufe, einmal auch einen breiten seichten Fluß, wo Fibby einen ausgiebigen Trunk that und sich gern in einem Melonenbeet gewälzt haben würde, wenn ihn die scharfen Sporen nicht gleich wieder den jenseitigen Abhang hinaufgetrieben hätten. Das Land wurde von Viertelstunde zu Viertelstunde fruchtbarer, die Erdwellen breiter; im Licht des sinkenden Mondes schimmerten die opiumtragenden Mohnfelder silberweiß, in dunkeln Wassern ragte das Zuckerrohr.

Aber Mohn und Zuckerrohr verschwanden jählings, als Fibby jetzt eine lange steile Böschung hinunterklettern mußte, mit weit geöffneten Nüstern den Morgenwind witternd. Er wußte wohl, daß der Tag ihm Ruhe bringen würde. Tarvin folgte mit spähendem Blick der weißen Straßenlinie, die im sammetigen Dunkel niedrigen Buschwerks verschwand. Er überblickte von hier eine weite, von sanft geschwungenen Hügellinien umrandete Ebene, die von seinem erhöhten Standpunkt aus so glatt erschien wie der Meeresspiegel. Und gleich der See trug sie auf ihrer Brust ein Schiff, einen gigantischen Monitor, der mit scharf geschwungenem Bug in gerader Richtung von Norden nach Süden strebte. Es war ein Schiff, wie es noch kein Menschenauge erblickt hat, wohl zwei Meilen lang mit zwei- bis dreihundert Fuß freien Raums auf Deck, einsam, schweigend, ohne Masten und Lichter, herrenlos auf der Erde treibend.

„Wir sind nah am Ziel, Fib, mein Junge," sagte Tarvin, die Zügel anziehend und das gespenstische Ungeheuer im Sternenschein ermessend. „Wir wollen ihm so nah kommen, als wir können, und dann das Tageslicht abwarten, ehe wir an Bord gehen."

Das Pferd kletterte den mit scharfen Steinen und schlafenden Ziegen übersäten Abhang hinunter. Dann machte die Straße eine scharfe Biegung nach links und lief nun parallel mit der Längsseite des Schiffs, Tarvin aber trieb das Pferd rechts ab in einen kürzeren Fußpfad, wo das arme Thier kläglich zwischen Büschen und Wurzeln und einem ganzen Netzwerk bis zu sechs Fuß tiefer, vom Regen eingerissener Wasserrinnsale hinstolperte.

Endlich stöhnte Fibby in heller Verzweiflung laut auf, und jetzt erbarmte sich Tarvin seiner, stieg ab, band ihn an einen Baumstamm und ermahnte ihn, bis zur Frühstückszeit über seine Sünden nachzudenken. Er selbst war vom Sattel herab in ein ausgetrocknetes, stauberfülltes Wasserloch gerathen, zehn Schritte weiter und das Buschwerk schlug über ihm zusammen, peitschte seine Stirn, hakte seine Dornen in seine Kleider ein und streckte seinen Knieen Luftwurzeln entgegen, die es fast unmöglich machten, den immer steiler werdenden Platz zu erklimmen.

Schließlich arbeitete sich Tarvin auf Händen und Knieen rutschend weiter, von Kopf bis zu Fuß mit Staub und Laub überzogen, kaum mehr zu unterscheiden von den Wildschweinen, die da und dort wie schieferfarbige Schatten durch das Dickicht schlüpften, nach nächtlichem Raubzug ihre Ruhestätten aufzusuchen. Viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um sich durch ihr Grunzen stören zu lassen, stemmte und schwang er sich in die Höhe, die Wurzeln schüttelnd, als ob er das Naulahka aus den Tiefen der Erde zu Tage fördern wollte, und bei jedem Ruck und Tritt gotteslästerlich fluchend. Als er endlich einen Augenblick stille hielt, um sich den Schweiß von der Stirne zu wischen, entdeckte er mehr durch Betastung als mit dem Auge, daß er dicht am Fuß einer Mauer in die Kniee gesunken war, die bolzgerade bis zu den Sternen aufzusteigen schien. Aus dem Dickicht unter ihm erklang Fibbys klägliches Wiehern.

„Dir thut's nicht weh, mein Sohn," sagte Tarvin, nach Luft schnappend und das dürre Gras ausspeiend, das ihm zwischen die Zähne gerathen war, „Du kannst von Glück sagen, daß Du nicht an meiner Stelle bist und daß Dir Niemand zumuthet, heute Nacht das Fliegen zu erlernen!"

Dabei schielte er muthlos an der glatten Mauerfläche empor und gab einem Eulenruf einen leisen Pfiff zur Antwort. Jetzt versuchte er, längs der Mauer weiter zu kommen, die eine Hand gegen die roh behauenen Steine gestemmt, mit der andern seine Augen vor dem Buschwerk wahrend. Zwischen zwei Zyklopensteinen hatten ein Feigenkern Raum und dann Jahrhunderte lang ungestörte Muße gefunden, sich zu einem knorrigen, trotzigen Baum zu entwickeln, der sich zwischen die Fugen drängte und das Mauerwerk da und dort sprengte. Tarvin überleget eine Weile, ob er auf den Ansatz des untersten Astes steigen solle, ging noch ein paar Schritte weiter, um sich die Sache von beiden Seiten anzusehen, und stand dann plötzlich vor einer Lücke in der Mauer, die in ihrer ganzen Dicke von wohl zwanzig Fuß so breit gespalten war, daß ein ganzes Regiment hätte durchziehen können.

„Das sieht ihnen ähnlich! So sind sie!" brummte Tarvin vor sich hin. „Das hätte ich mir ja denken können! Eine sechzig Fuß hohe Mauer aufrichten und ein achtzig Fuß breites Loch darin anbringen! Das Halsband hängt wahrscheinlich an einem Busch oder ein Kind spielt damit und — ich kann's nicht erreichen!"

Er stolperte über den Schutt in der Oeffnung hinüber und stand dann mitten unter geborstenen Pfeilern, Steinplatten, herabgestürzten Tragsteinen und eingesunkenen Grabmälern. Fast unter seinen Reitstiefeln hörte er ein leises, langgedehntes Zischen — keinem vom Weibe Geborenen braucht die Stimme der Schlange erst vorgestellt zu werden, er kennt sie beim ersten Mal.

Er machte einen Satz und stand dann still. Fibbys Wiehern drang nur noch ganz schwach an sein Ohr. Der Morgenwind strich durch die Kluft in der Mauer, und Tarvin trocknete sich erleichterten Herzens die Stirn. Weiter vordringen wollte er erst, wenn es Tag wurde, jetzt war es an der Zeit, sich zu stärken. Daß es dabei angebracht war, sich nicht vom Fleck zu rühren, hatte ihn die zischende Stimme gelehrt.

So zog er denn seine Feldflasche und seinen Mundvorrath aus der Rocktasche und aß mit wahrem Heißhunger, ohne dabei die gespannte Umschau zu versäumen. Das nächtliche Dunkel lüftete sich schon ein wenig und er unterschied den Umriß eines großen Gebäudes, von dem ihn nur ein paar Schritte trennten. Seitwärts davon tauchten andere Schatten auf, matt und geisterhaft wie Traumgesichter, Schatten von Tempeln und abermals Tempeln und Häusern. Der Wind, der zwischen ihnen durchfuhr, trug das sausende Geräusch von seinem Hauch gepeitschter Hecken mit sich.

Die Schatten wurden größer und greifbarer, und Tarvin sah jetzt, daß er mit dem Gesicht gegen ein umgestürztes Grabmal stand. Jetzt mußte er die Augen eindrücken, denn ohne alle vorbereiteten Anzeichen war jählings in seinem Rücken die Morgenröthe aufgeschossen und hatte die Stadt der Todten aus dem Dunkel der Nacht gehoben. Weiträumige zackenkuppelige Paläste enthüllten, blutroth übergossen, ihre unheimliche Leere und starrten in den Tag hinein, der ihre innersten Räume durchdrang.

Singend, pfeifend strich der Wind durch die öden Straßen, und da er Niemand fand, der ihm Antwort gegeben hätte, ging er wieder, eine Wolke von Schutt und Staub vor sich her jagend, die er plötzlich zu einem kleinen Zyklontrichter zusammendrehte und seufzend hinwarf.

Zierliches, marmornes Netzwerk, das aus einer Fensterfüllung herabgestürzt war, lag auf dem düren Gras und eine Eidechse kroch darüber hin, um sich zu sonnen. Schon war die glühende Morgenröthe verflogen, erbarmungslos klares Licht lag auf Allem, ein Weih kreiste am wolkenlosen blauen Himmel; der kaum geborene Tag hätte schon so alt sein können wie die todte Stadt. Es war Tarvin, als ob der Tag und er selbst still stünden, um auf den Flügeln ziellos hingewirbelten Staubs die Jahrhunderte an sich vorüberrauschen zu hören.

Als er jetzt die erste Straße betrat, spazierte ein Pfau aus dem leeren Thorbogen eines hoffährtigen rothen Hauses und schlug im Glanz der Sonne ein prachtvolles Rad. Tarvin blieb stehen und nahm vollkommen ernsthaft vor dem königlichen Vogel den Hut ab, das einzige lebende Wesen grüßend, das sich im Farbenschmuck seines Gefieders leuchtend von der Steinwelt abhob.

Das Schweigen des Ortes und die vermessene Nacktheit der leeren Gebäude legten sich ihm wie ein schwerer Druck auf die Seele. Lange Zeit war Tarvin nicht einmal im Stande, vor sich hinzupfeifen, sondern wandelte planlos zwischen den Mauern umher, besah sich die ungeheuren, natürlich ausgetrockneten Wassersammler, die hohlen Schilderhäuser, womit die Verschanzung wie mit Nägeln besetzt war, die von der Zeit morsch gewordenen Bogen, die jeden Straßeneingang überspannten, und vor allem den neunstöckigen Thurm des Ruhmes mit seinem halb eingestürzten Dach, das in einer Höhe von hundertfünfzig Fuß in die Luft ragte, um dem umliegenden Land zu sagen, daß die königliche Stadt nicht todt sei, sondern sich eines Tags wieder bevölkern werde mit Menschen.

Nach mühsamem Aufstieg in dem Thurm, dessen Außenwände eine völlige Kruste von Hochreliefdarstellungen menschlicher und thierischer Gestalten trugen, sah Tarvin herab auf das weite schlafende Gelände, worin die Todtenstadt lag. Er sah die Straße, die er zur Nachtzeit geritten war, und konnte sie dreißig Meilen weit verfolgen, wo sie bald in einer Einsenkung verschwand, bald wieder auftauchte, er erblickte die weißen Mohnfelder und das braungrüne Buschwerk und sah, wie die endlose Ebene im Norden vom funkelnden Schienenstrang der Bahnlinie durchschnitten wurde. Wie zur See vom höchsten Mastkorb hielt er Umschau aus seiner luftigen Höhe, denn sobald er wieder unten war in der Stadt, beraubte ihn das himmelhoch ragende Bollwerk jedes Ausblicks. An der Nordseite, wo die Eisenbahnlinie der Stadt am nächsten kam, liefen steingepflasterte Laufgräben an der Böschung hinunter, die sich von dieser Höhe genau ausnahmen wie die herabgelassenen Fallreepstreppen an einem Schiff, und durch die von der Zeit und wuchernden Bäumen gerissenen Lücken in der Mauer sah man den fernen bläulichen Horizont der Ebene hereinschimmern, gerade als ob es die tiefblaue See wäre.

Eingedenk, daß Fibby auf sein Frühstück wartete, beeilte er sich, die zerbröckelnden Stufen wieder hinabzusteigen, und eingedenk des Wesentlichen, was ihm Estes über die Lage des Kuhmauls gesagt hatte, schlug er ein Seitensträßchen ein, wobei er vielen Eichhörnchen und Affen in die Quere kam, die im kühlen Dunkel der leeren Thorbogen ihre Wohnung aufgeschlagen hatten. Das letzte der Häuser endete in einem von Mimosen und Binsen überwucherten Schutthaufen, durch den schmale Fußspuren liefen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend folgen die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Crabb, Arthur, 48 J., 1907 Wabash Ave.
Conrad, Edward, 30 J., 673 64. Str.
Franke, Fred., 66 J., 3637 Fifth Ave.
Goebel, Walter, 20 J., 696 Monroe Str.
Gabriel, Fannie, 60 J., 224 Ewing tStr.
Lemke, August, 29 J., Melrose Park.
Long, Michael, 25 J., 3735 Parnell Ave.
Richards, A. W., 65 J., 2356 State Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

George H. gegen Janthe W. Gould, wegen Ehebruchs; Elizabeth gegen John Rose, wegen Verlassung; Sarah E. gegen Edward F. Wagner, alias C. R. Temple, wegen Verlassung: John R. gegen May Borst, wegen Verlassung; William gegen Mary Hildebrandt, wegen Verlassung; Friedericka gegen John G. Schuler, wegen Verlassung: Carlin T. gegen Oscar Johnson, wegen Verlassung und Ehebruchs.

Mutter opfert sich auf.

Bewahrt ihr Kind vor dem Sturz in die Tiefe und stürzt selber hinab.

Der Versuch, ihr einjähriges Kind vor dem Sturz vom Dach ihres vierstöckigen Wohnhauses zu bewahren, wird wahrscheinlich der Wittwe Mary Kaczewski, 676 N. Ashland Ave. wohnhaft, das Leben kosten. Sie war mit dem Aufhängen von Wäsche auf dem Dach beschäftigt und hatte ihr Kind, um es unter Aufsicht zu haben, mit sich genommen. In einem unbewachten Augenblick lehnte sich das Kleine über die niedrige Brüstung des Daches hinaus. Mit einem Schreckensschrei eilte die Mutter auf ihr gefährdetes Kind zu, riß es zurück, verlor aber dabei selbst das Gleichgewicht und fiel über die Brüstung in die Tiefe hinab. Im St. Elisabeth-Hospital, wohin man die Verunglückte schaffte, stellte es sich heraus, daß sie, außer einem Schädelbruch, Brüche beider Arme und Beine und so schwere innerliche Verletzungen davongetragen hatte, daß keine Aussicht auf ihre Genesung vorhanden ist.

— Kasernenhofblüthe. — „Müller, wenn es gilt, nach der Scheibe der Dummheit zu zielen, da ist bei Ihnen jedes Wort ein Treffer."

Der Grundeigenthumsmarkt.

Montana Str., 296 Fuß westlich von Perry Str., 25×123. C. Verschoore an Mathias Kaiser, $2,500.
Armitage Ave., Nordost-Ecke Avers Ave., 58×125, M. A. Seymour an C. Bernard, $1.
Armitage Ave., 58 Fuß östl. von Avers Ave., 25×125, M. A. Seymour an Kickham Scanlan, $1.
Mozart Str., 50 Fuß nördl. von Cortland Str., 25×100, Jane Cornwall an Mira A. Wilbur, $1,879.
Haddon Str., 147 Fuß östl. von California Ave., 25×120, Orszula Skwrunska an Katarzyna Klosowicz, $4000.
Robey Str., 100 Fuß südl. von Milwaukee Ave., 48×65, Henry Strong an Henry G. Strong, $15,000.
Prairie Ave., 247 Fuß südl. von 46. Str., 50×61, Martha J. Landon an George Lanz, $8,500.
63. Str., 102 Fuß östl. von Kimbark Ave., 50×143, Frank P. Waters an Henry Strong, $10,000.
60. Place, 216 Fuß östl. von Halsted Str., 25×109, J. M. Code an Samuel Barbour, $2,075.
Cuyler Ave., 297 Fuß westlich von Hoyne Ave., 25×118, M. Kaiser an C. Verschoore, $2,500.
Madison Str., Nordost-Ecke S. 50. Ave., 600×350; State Str., 103 Fuß nördl. von 47. Str., 25×161, Robert P. Walker an Gertrude S. Walker, $1.
Vale Ave., 47 Fuß nördl. von 74. Str., 50×123, Henry Brake an Warren C. Gorrell, $10,000.
Chestnut Str., 91 Fuß westl. von Cass Str., 29½×73, John C. Walz an John H. Rollins, $1.
Dasselbe Grundstück, John H. Rollins an Mary Walz, $1.
Montana Str., Südwest-Ecke Station Str., 35×100, J. B. Depatie an John C. Walz, $1,350.
Dasselbe Grundstück, John C. Walz an James H. Rollins, $1.
Dasselbe Grundstück, John H. Rollins an Mary Walz, $1.
Grove Ave., Nordost-Ecke Franklin Ave., 80×136, Peter Bateman an Franziska Kauff, $3000.
Sherwin Ave., 210 Fuß östl. von Grand Ave., 50×150, F. H. Doland an Bernadine B. Counden, $2000.
83. Str., Nordwest-Ecke Lawndale Ave., 50×125, Cottage Grove B. & L. Assn. an Harriet Avery Stradtman, $2000.
N. 42. Ave., 161 Fuß südl. von Courtland Str., 25×125, Citizens' B. & L. Assn. an Charles A. Koepke, $2,350.
Dasselbe Grundstück, Charles A. Koepke an Henry H. Saulsbury, $2,350.
Park Ave., 126 Fuß westl. von S. 45. Ave., 50×100, J. M. Hoffman an E. F. Ames, $2000.
Van Buren Str., 128 Fuß östl. von Sacramento Ave., 25×124, M. M. Jacobs an Franziska Kauff, $1.
Dasselbe Grundstück, Franziska Kauff an John McNaught, $3000.
23. Place, 175 Fuß östl. von Fisk Str., 25×84, J. Perhons an Otto Persicka, $3000.
Green Str., 160 Fuß südl. von 72. Str., 25×124¼, Charles Bowman an W. H. McDowall, $1.
Sheridan Road, Nordostecke Lawrence Ave., 100×150, Jacob Spahn an Marie M. Schaefer, $13,000.
Paulina Str., 50 Fuß südl. von Winnemac Ave., 48×165, F. Andreen an Jonas A. Nelson, $5500.
Francisco Ave., 40 Fuß südl. von Mariana Ave., 25×125, J. S. Hair an die St. Luke's English Lutheran Church of Logan Square, $1000.
N. 60. Ave., 216 Fuß südl. von Fullerton Ave., 25×124, F. R. Carver an C. Goberville, $1000.
Grove Court, 169 Fuß östl. von Orchard Str., 48×100, Peter Churan an Marian A. Meske, $5000.
North Ave., Südost-Ecke N. 41. Ave., 75×125, Otto Nottelmann an Martin Weick, $10,000.
Emma Str., 121 Fuß östl. von Ashland Ave., 24×124¼, D. S. Brown an George E. Kenety, $4000.
Carroll Ave., Südost-Ecke St. Louis Ave., 50×150, John O'Brien an Mary Usher, $4,500.
Rush Str., 109 Fuß nördl. von Huron Str., W. K. Nixon an William W. K. Nixon, $500.
Adams Str., 100 Fuß östl. von N. 47. Ave., 25×165, Davenport Gailbraith an Arabella L. Dunbar, $4000.
Madison Str., 194 Fuß östl. von S. 48. Ave., 25×165, F. C. Schaefer an Jacob Spahn, $2,500.
12. Str., 97 Fuß östl. von St. Louis Ave., 25×125, A. R. Waterman an Theresa Kowalski, $2000.
35. Str., 75 Fuß östl. von Princeton Ave., 50¼×94, Edward Thorman durch M. in C. an Ellen Bogler, $6,360.
Bishop Str., 168 Fuß nördl. von 48. Str., 24×124, P. Schreimer an Jacob Weigand, $1000.
Gebäulichkeiten 6329 Loomis Str., 25×124¼, J. X. Peffer an Mary Millaney, $1000.
60. Place, 175 Fuß östl. von Wallace Str., 25×120, Emma Sharshel an Alice F. Gordon, $3000.
Dasselbe Grundstück, Alice F. Gordon an Mabel S. Jenson, $1.
57. Str., 269 Fuß westl. von Normal Ave., 30×20, M. M. Farrell an Thomas A. McCall, $1,200.
Irving Ave., 141 Fuß nördl. von 71. tSr., 25×125, R. C. Givins an T. Tatton, $1,250.
Halsted Str., 75 Fuß nördl. von 69. Str., 75×119, Henry A. Lewis an Eldon R. Haynes, $12,000.
Butler Str., 261 Fuß südl. von 97. Str., 48×124, John A. Usher an John O'Brien, $2,500.
State Str., Nordost-Ecke 99. Place, 96×125, und andere Gebäude, W. F. Garrell an eHnry Brake, $2,800.
99. Place, 216 Fuß östl. von State tSr., 50×124, W. F. Garrell an Henry Brake, $1,200.
115. Str., 373 Fuß östl. von Michigan Ave., 26×125, und andere Grundstücke, G. Beemsterboer an Mary Beemsterboer, $1000.
Byron Str., 135 Fuß westl. von Southport Ave., 33×150, August Stoll an Hermann Dilling, $2,250.
Dasselbe Grundstück, Hermann Dilling an Bertha Stoll, $2,250.
Belmont Ave., 169 Fuß östl. von Sacramento Ave., 24×125, P. H. Rice an C. B. Selliken, $1,100.
Osgood Str., 200 Fuß nördl. von Garfield Ave., 50×124, Rosa Heinze an Rosa Heinze, $5000.
Desplaines Str., 129 Fuß nördl. von Monroe Str., 60×79½, John W. Ela an Elmer A. Kimball, $1.
Dasselbe Grundstück, Frederick H. Rawson an Elmer A. Kimball, $1.
12. Place, 48½ Fuß westl. von Lincoln Str., 24×124, Mary Jelinek an Anton Jelinek, $3,500.
19. Str., 216 Fuß östl. von Leavitt Str., 24×124, Anton Vesely an John Capek, $5,700.
South Chicago Ave., 536 Fuß südöstl. von Cottage Grove Ave., 32×130, Frederick Rutledge an Julia A. Suffield, $4000.
Lots 19 bis 21, Block 35, Washington Heights, C. T. Warren an A. F. Pface, $1.
Madison tSr., 80¾ Fuß westl. von Fifth Ave., 53.84×181. Levi Z. Leiter an Mary T. Leiter, $125,000.
Gebäulichkeiten 36 Sigel Str., 25×100, John Hanson an Nels P. Peterson, $6000.
Carmen Ave., 52 Fuß östl. von Southport Ave., 40×150, J. W. Slayton an Marie L. Alives, $3,400.
Kroll Str., 116 Fuß nördl. von 25. Str., 100×100, John Chapek an Anton Vesely, $2,600.
Mospratt Str., 72 Fuß südl. von 31. Place, 48×124, Anton Mozzis an Marie Zeman, $2000.
60. Str., Südost-Ecke Kimbark Ave., 87.9×157, Wm. P. Doerr, William H. Morris und Thomas A. Collins an Harry B. Ainsworth, Redondo, Los Angeles County, Cal., $100,000.
Ashland Ave., Nordost-Ecke 13. Place, 100×132, Wells, Fargo & Co. an die Trustees der German United Evangelical Lutheran Zion Kirche, $11,000.
Prairie Ave., 130 Fuß südl. von 43. Str., 54×135, Prairie Ave., 238 Fuß südl. vo 43. Str., 18×135, Seward M. Gunderson an Sabina Guentzel, $12,200.
Prairie Ave., 225 Fuß nördl. von Washington Str., 75×178. Petruella Durham an Francis E. Pray, $2,100.
Grenshaw Str., Südost-Ecke Springfield Ave., 25×120, und andere Grundstücke, Jacob Feinberg an Mary Winkelpleck, $2,500.
S. 42. Court, 302 Fuß südl. von 28. Str., 33×121, Maria R. Kesler an Emilie M. Loy, $2000.
N. 40. Ave., Südost-Ecke Wellington Str., 524×250, Robert Guentzel an Seward M. Gunderson, $20,000.
Brice Ave., Südwest-Ecke Farwell Ave., 62×140; auch 7 andere Lots in derselben Subdivision; Lewis C. Ingalls an Helen A. Barry, $16,080.
23. Str., 73 Fuß westl. von Trumbull Ave., 24×89; 23. Str., 40 Fuß östl. von St. Louis Ave., 24×89; Joseph Bolter an Mary Shea, $5000.
Huron Str., 28 Fuß östl. von Townsend Str., 24×100, Edward Shea an Joseph Bolter, $4,500.
50. Place, 265 Fuß östl. von Leavitt Str., 24×125, F. D. Bischoff an J. Richards, $1,216.
Berwyn Ave., Südost-Ecke Robey Str., 133×124.52, Nels P. Peterson an John Hansen, $4000.
Warren Ave., 341 Fuß östl. von Homan Ave., 25×124, Peter T. Boland an Oliver Carson, $8000.
Johnson Str., 263 Fuß südl. von 12. Str., 25×100, Anna L. Behrens an George A. Davidson, $1.
Dasselbe Grundstück, George A. Davidson an Anna L. Behrens, $4,400.
Margaret Str., 73 Fuß südl. von 14. Place, 24×103, H. Greno an J. Bracker, $1.
13. Str., 75 Fuß östl. von Hoyne Ave., 25×124, und andere Grundstücke, John Kehrig an Emilie Kehrig, $1.
Foster Ave., 25 Fuß westl. von Elston Ave., 50×125, und andere Grundstücke, M. H. Kilgallen an A. A. Brack, $1.50.
Homer Str., Südwestecke N. 46. Ave., 133×125, Richard Waterman, jr., an die N. W. Malt and Grain Co., $2500.
Ballou Str., 200 F. nördl. von Bloomingdale Ave., 25×177, Wilber Horn an Theodore Knuth, $2500.
Dickens Ave., 100 F. östl. von Homan Ave., 77½×150, J. W. Yardley an J. J. Hanson, $1400.
Webster Ave., 212 F. östl. von Hoyne Ave., 24×152, A. Winski an R. Smeja, $1600.
Cleveland Ave., 72 F. südl. von Center Str., 23×123, Rognald Henderson an Kate A. Cooper, $6000.
Grand Ave., 138 F. südöstl. von N. 43. Ave., 48 F. bis zur Alley, R. Roll u. A. durch M. in C. an H. H. Rose, $1000.
Dasselbe Grundstück, H. H. Rose an J. Smith, $1.
Van Buren Str., 325 F. östl. von S. 43. Ave., 25×124.8, A. E. Mortimer an William B. Gibb, $1000.
Douglas Boul., 25 F. südl. von Harrison Str., 75×82½, Amelia M. Dunne u. A. an Bertha Cockburn, $7500.
Trumbull Ave., 176 F. nördl. von 23. Str., 75×124, H. Stoeffhaas an Anders E. Anderson, $2400.
Marshfield Ave., 274 F. nördl. von 49. Str., 25×122, S. Gotthardt an P. Hunter, $1.
Champlain Ave., 150 F. südl. von 49. Str., 25×124, Nachlaß von John Pearson an William R. Anderson, $4000.
32. Str., 24 F. östl. von Mospratt Str., 24×124, M. Rafinski an Tillie Hajek, $2500.
Diversey Str., 176 F. westl. von Southport Ave., 24×124½, Peter Schneider u. A. an Constantin Bilecki, $1925.
Polk Str., 141 F. westl. von California Ave., 48×124, James Kerns u. A. durch M. in C. an Lionel J. Sauger, $2379.
S. 43. Ct., 291 F. südl. von 12. Str., 25×125, B. Lechner an John Tucker, $2500.
21. Str., 144 F. östl. von Hoyne Ave., 24×125, Anders E. Anderson an Herman Stoeffhaas, $4000.
Lotten 29 bis 31, Block 54, Washington Heights, Fred. C. Paulin u. A. durch M. in C. an Sarah Roche, $4129.
Saginaw Ave., 196 F. nördl. von 81. Str., 75×124½, James Morin an Scott Caveno, $1625.
Commercial Ave., 155 F. nördl. von 91. Str., 25×140, William Prescott an Hendy Groß, $6500.
Stony Island Ave., Südwestecke 66. Pl., 50×125, Martin L. Wheeler an Carl F. Clerding, $4400.
54. Str., 137 F. östl. von Peoria Str., 25×123, J. Bachmann an Charles Bachmann, $1500.
Nördl. 30 F. von Lot 2, Sublotten 21 bis 23, Block 46, Rogers Park, A. McNally an Peter Waltbilling, $1375.
Augusta Str., 250 F. westl. von N. 42. Ave., 37½×125, und anderes Grundeigenthum, S. R. Wagg an George Baldwin, $1300.
Union Ave., Nordwestecke 32. Str., 25×124½, Charles M. Sherer an Caroline Hartung, $3000.
Prairie Ave., 196 F. südl. von 33. Str., 47½×124, Peter Van Vlissingen an Dorah Dehn, $1.
Cottage Grove Ave., 325 F. nördl. von 30. Str., 25×94½, Nachlaß von James A. Myrick an Joseph B. Moos und Herman Rieser, $1675.
May Str., Südostecke Austin Ave., 190.8×116.40, Peter Larsen an Olaf C. S. Olsen, $46,000.
Austin Ave., 36 F. östl. von Green Str., 79½×80, Horton S. Boal an William Stoltze, $8000.
114. Str., Südwestecke Ave. F. (80 Acker), und anderes Grundeigenthum, George W. Reed an Louis Evans, $9000.
Prairie Ave., 147 F. nördl. von 47. Str., 25×136, George W. Shaw an Jacob M. Schimberg, $3000.
Milwaukee Ave., 216 F. nordwestl. von Ashland Av., 25×100, F. L. Claß an Elva J. Claß, $4000.
20. Str., 48 F. westl. von Groveland Ave., 21×98, Nachlaß von Jane A. Myrick an Louise Lyon, $2550.
Elizabeth Ave., Nordostecke 62. Str., 25×100, G. W. Kunstman an Mary P. Slosson, $1.
Beacon Str., 247 F. südl. von Wilson Ave., 50×160, Frank A. Paine an Joseph F. Berry, $4500.
N. 42. Ct., 141 F. südl. von Irving Park Ave., 50×155.7, J. T. Bright an Louis L. Grombacher, $2500.
Milwaukee Ave., 562 F. nordwestl. von Kedzie Ave., 95 F. bis Sawyer Ave., Lassig Bridge and Iron Works an Moritz Lassig, $56000.
Lubeck Str., 241 F. südl. von Ellen Str., 23½×107, E. L. Schindler an H. Ladendorf, $1000.
Ohio Str., Nordostecke Dearborn Ave., 80×109, John L. Lockwood an Juliet R. Lockwood, $1.
Wilcox Str., 75½ F. westl. von S. 45. Ave., 25×121.7, B. F. Mason an Sarah A. Mason, $1200.
Trumbull Ave., 216 F. südl. von Ogden Ave., 25×100, John A. Bobeck an Arthur T. Morey, $6000.
Oakley Ave., 237 F. nördl. von 25. Str., 24 F. bis zur Alley, W. Drda an John Pecha, $1500.
63. Str., 96 F. westl. von Morgan Str., 48×125, Guy R. Jacobs an M. A. Johnson, $2500.
Grundstück 567 Franklin Str., 25½×100, Anna Richter u. A. durch M. in C. an Wilhelmina Kuban, $1600.
Grundstück 499 Lincoln Ave., 25×110, W. H. Risenburg an Henry A. Jacobs und Samuel M. Farwell, $1.
138. Str., Nordostecke Yates Ave., 80 Acker, Illinois Land and Loan Co. an Jas. W. Converse, $16,233.
Clybourn Pl., 72 F. östl. von Paulina Str., 24×125, Marie L. Moynihan an John H. Mackay, $1200.
Potomac Ave., 219 F. östl. von Hamlin Ave., 121 F. bis zur Alley, P. H. Ferguson an John J. Polan, $1000.
Ohio Str., 120 F. östl. von Elizabeth Str., 24×107, Maria Pedro u. A. durch M. in C. an Herman H. Esdohr, $2387.
Ogden Ave., 275 F. östl. von Hoyne Ave., 25×100, John H. Young u. A. durch M. in C. an Michael J. Corboy, $5497.
12. Pl., 192 F. östl. von Hoyne Ave., 48×82, F. Koll an Philip Gleeson, $1800.
Elizabeth Ave., 115 F. nördl. von 88. Str., 50×126, W. P. Conyers an G. M. Rogers, $1800.
Grundstücke 101 und 103 Milton Ave., 40×90, Aurelius C. Turpin an O. Ira Jamieson, $12,500.
Erie Ave., Südwestecke 90. Str., 30×140, F. A. Dodge an C. M. Dodge u. A., $100.
Claremont Ave., 267 F. südl. von Potomac Ave., 48½×124, J. M. Watson u. A. an die Ohove Zedeck Gemeinde, $2200.
Grundstück 69 NebraskaStr., 25×154½, HughWilliams an Ernest Horne, $2500.
Jackson Str., 192 F. südl. von Center Ave., 50×178, D. S. A. Mahoney an den katholischen Bischof von Chicago, $1.
22. Pl., Südostecke Hoyne Ave., 25×124, Jacob Darmstadt an William L. Hoerber, $5000.
Wallace Str., 299 F. südl. von 35. Str., 25×124, James Donohue an William Cashman, $3500.
Green Str., 25 F. südl. von 59. Str., 25×124.8, Miller Baum an Hilma C. F. Berg, $1550.
Perry Ave., Südostecke 67. Str., 50×174½, Elmer H. Gill an Charles C. Larndt, $6000.
Perry Ave., 194 F. nördl. von 67. Str., 44×140, John H. Telford und William J. McWade an John Rick, $30,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

H. S. Brackett, drei einstöckige Brick-Cottages, 1654, 1664, 1666 Carroll Ave., $3600.
C. L. Peterson, zweistöckiges Framehaus, 300 Wellington Str., $2700.
Pabst Brewing Co., zweistöckige Brick-Office und Bier-Depot, 91—95 N. Union Str., $24,000.
Sam. Brown, jr., & Son, 1½stöckige Frame-Cottages, 600—602—604—612 School Str., $4000.
A. J. Smith, zweistöckige Frame-Residenz, 12148 Parnell Ave., $1900.
H. B. Hald, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 7056—58 Eggleston Ave., $30,000.
H. S. Brackett, zwei einstöckige Brick-Cottages, 91—93 N. Homan Ave., $2400.
Sam. Brown, jr. & Son, einstöckige Frame-Cottages, 623—625 W. Melrose Str., $2000.
E. Rutishauser, zweistöckiges Brick-Fabrikgebäude, 69 bis 71 N. Sangamon Str., $18,000.
Martin Anderson, zweistöckiges Brickhaus, 802 N. Hamlin Ave., $4000.
P. G. Stole, zweistöckiges Brickhaus, 5019 Indiana Ave., $4500.
W. B. White, fünf einstöckige Brick-Stores, 391—399 63. Str., $8000.
J. C. Mulder, 1½stöckiges Framehaus, 7933 Normal Ave., $1200.
A. J. Smith, zweistöckige Frame-Residenz, 12147 Parnell Ave., $1800.
Standard Brewing Company, drei zweistöckige Brick-Anbauten, 578 Campbell Ave., $2000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

James Williams, Alene Davis, 28, 18.
Christoff Schnett, Minnie Kropp, 20, 25.
Max Kuersten, Martha Lange, 25, 20.
Nicola Chida, Maria Longe, 26, 18.
Harry Pohle, Cora Miller, 44, 40.
Bert A. Reed, Eva M. Richey, 25, 19.
William Max, Annie Roudal, 30, 24.
Palmer J. Fieldse, Hattie P. Mueller, 26, 23.
Wakefield C. Arnold, Amelia Henley, 40, 24.
Charles Greenberg, Katie Koran, 22, 19.
Benj. F. Romaine, Amanda E. Fessenden, 55, 43.
F. P. Touse, jr., Charlotte M. Shepherd, 24, 23.
Theodor Jorden, Ella Kuesner, 29, 20.
John Lundstrom, Hannah M. Swanson, 27, 25.
Joseph G. Sarvent, Ethel L. Stokes, 35, 25.
Leo A. Clark, Mildred M. Broman, 32, 28.
Rocco De Stefano, Raffaela G. Carracillo, 26, 20.
Solomon Schwartz, Rose Schneirow, 25, 20.
Charles Prise, Mamie Arnold, 28, 29.
Mathew Jenner, Mary Callahan, 27, 20.
Morris Rosin, Kate Pollock, 34, 28.
William Pansch, Amalie Specht, 39, 23.
Herman Johnson, Amanda Johnson, 30, 28.
Herman Glabe, Anna Zalel, 44, 26.
James E. Hahn, Bettie Dvorak, 23, 20.
Edward Laird, Nora Sullivan, 33, 22.
Joseph Kaplan, Rose Bialestock, 23, 19.
Milas D. Smith, Frieda Gierahn, 27, 17.
Henry Belden, Anna Roeder, 23, 19.
William Voß, Pearl Newens, 21, 19.
William J. Giles, Albertine Berg, 28, 25.
Nils Erickson, Alma S. Hallgren, 32, 28.
Denne A. Lake, Genevieve Wright, 28, 30.
Jacob Rosse, Sophie Wielfson, 23, 22.
Charlie K. Berry, Marion Bridge, 22, 22.
Frank F. Mead, Evelyn G. Glaß, 38, 25.
Carl E. Johnson, Hulda Greek, 25, 28.
Peter M. Bergman, Edith M. Nelson, 30, 27.
Albert Borman, Lizzie Hacker, 31, 25.
Burr M. Weaver, Laura E. Russell, 29, 24.
Otto Rehfeldt, Lizzie Rummel, 25, 32.
Natale Perri, Vincenza Mastroianni, 35, 35.
Joseph Mesnard, Grace Howard, 41, 40.
John F. Reinke, Alice E. Cody, 19, 22.
Harry Vincent, Adeline Wheeler, 45, 40.
Christian M. Smith, Annie Krieger, 26, 20.
William O. Roehl, Ann Wenzel, 24, 18.
George Nodra, Mary Himmelberg, 26, 26.
Andrew M. Anderson, Minnie Lund, 31, 30.
George A. Bergman, Maggie Hartman, 30, 22.
John Shivenane, Ellen Joyce, 29, 27.
John T. Trammell, Mae Provance, 33, 31.

Marktbericht.

Chicago, den 12. Dez. 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.60—$5.90 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.20—$4.60; Mastschweine $4.75—$4.95; Schafe $2.75—$4.40.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6c das Pfund; Hühner, 6½—7c; Enten 7c; Gänse $5.00—$5.50 per Dtz.: Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9c das Pfd.; Hühner 7c—8c; Enten 8c—9c; Gänse 7c—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend.— Eier 14c—27c das Dtz.—Kalbfleisch 5c—8c d. Pfd.; je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander 5½c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Kartoffeln, 40c—50c per Bushel; Süßkartoffeln, $1.50—2.75 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $1.75—$3.75 per Faß; Birnen $1.75—$3.25 per Faß; Pflaumen, vier Körbe 75c—$1.00; Tokayer Trauben, 4 Körbe, $1.50—$1.75; Malaga-Trauben, 4 Körbe $1.00—$1.25; Pfirsiche, Korb, $1.00—$3.50; Orangen $2.75—$3.25 per Kiste; Bananen 50c—$1.50 per Gehänge; Zitronen 50c—$3.50 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 14—21c; Creamery 16—24c; besteKunstbutter 13—13½c. Käse: Frischer Rahmkäse, 6—10½c das Pfund; andere Sorten 10—13c.

Gemüse. — Sellerie 15c—60c per Kiste; Kopfsalat 40—50c p. Kiste; rothe Rüben 40c p. 1½ Bushel-Sack. Meerrettig, 60c per Dutzend; Schwarzwurzel, 25—30c das Dutzend; Gurken 75—90c das Dutzend; Radieschen, 6—10c das Dutzend; Mohrrüben 25—30c per ½ Bushel; Erbsen $2.00 pro Sack; Wachsbohnen 50c—$1.00 per Sack; grüne Bohnen 50c—$1.00 per Faß; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Korb; Tomaten 50c—$1.00 per Bushel; Süßkorn 4—5c das Dutzend; Zwiebeln 55—65c per 1½ Bushel; Spinat 30—40c per Kübel.

Von morgen, Donnerstag, an wird dieser Laden bis Weihnachten Abends offen sein.

Kauft zeitig. Die beste Zeit zum Einkaufen ist Morgens, zwischen 8 und 11. Der Laden ist dann nicht so gedrängt voll und die Verkäufer können Euch besser aufwarten.





Großer Vorrath. Obgleich die Verkäufe täglich größer werden, zeigt unser reichhaltiges Assortement von Weihnachts-Waaren keine Lücke.

Putzwaaren.

Zweiter Floor, State-Straße.



Wunderschöne besetzte Putzwaaren für Winter-Gebrauch, 3.95. Eng sitzende Hüte, Turbans und Toques. Eine Auswahl von sehr modernen u. kleidsamen Mustern, mit voll drapirten Rändern, aus feiner Qualität Seiden-Sammet, Filz Browns, besetzt in dem wahrhaft künstlichen Styl, der nur durch kompetente erstklassige Fabrikanten von Putzsachen herbeigeführt werden kann; mit Seiden-Blumen in schwarzen oder natürlichen Schattirungen, Natur-Blätterwerk, beliebten Feder-Brüsten und schönen goldenen und geschnittenen Stahl-Ornamenten. Besichtigung nothwendig, um sich eine Vorstellung von diesen schönen Hüten zu machen— **3.95**

Weihnachts-Slippers.

Haupt-Floor, Center.



95c für Damen Filz Slippers und Juliets, mit handgewendeten Leder- und Filzsohlen und fancy Pelz-Besatz.

65c bis 85c für rothe und schwarze Juliets und Lappet Slippers, ganz schlichte und mit Pelz besetzte.

75c bis 1.50 für warme Filz Haus-Slippers für Männer, mit Filz- und Ledersohlen, hoch und tief ausgeschnitten.

Sammet bestickte Männer-Slippers, mit Patentleder-Besatz, Everett Facon, nur **65c**

1.50 für die feinsten Männer-Slippers, roth, schwarz, lohfarbig und chokoladenfarbig, handgemacht, weiße und farbige Kid Linings, Opera und Everett Facon.

Lederwaaren.

Main Floor, State Str.

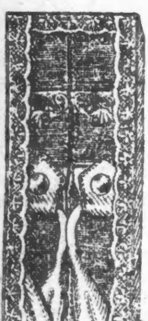
Combination Damen-Portemonnaies, Shopping Bags, Chatelaine Bags u. Börsen; alles theure Waaren, gekauft zu 60c am Dollar — Ledersorten sind: Seal, Alligator, Walroß und Morocco, mit großen Sterlingsilber und goldplattirten Beschlägen, Auswahl von allen, **95c**

Andere bis zu 8.00.

Hosenträger.

Main Floor, Dearborn Str.

Jedes Paar in Fancy Glas Top Schachteln.



Feine Seiden Web Hosenträger für Männer, starke vergoldete Schnallen, Kid Enden, neue Muster, **75c**

1.25 für feine Seiden- und Satin Hosenträger für Männer, einfache und fancy Farben, doppelt genäht, starke Schnallen.

1.50 für Satin Hosenträger für Männer, einfach blau, rosa, schwarz und fancy bestickt, neue und nette Muster, Kid-Enden, fancy Schnallen. Andere bis zu $3.25.

Pfeifen f. Weihnachten.

Zigarren-Dept., Main Floor, Dearborn Str.

Erste Qualität franz. Brier Pfeifen, große Sorte,—grade Bulldog Facon, 2½zöllig. echtes Bernstein-Mundstück, Mounting aus gerolltem Gold, in doppelten mit Seidenplüsch gefütterten mit Leder überzogenen Etuis—sehr spezieller Preis, **1.65**

75c für echte Briar Pfeifen, Bulldog-Facon, doppeltes Plüsch, gefüttert, Etui mit Leder überzogen.

Andere Pfeifen in Etuis, 65c bis 8.00.

Morris-Stühle.

Vierter Floor.

Wir zeigen eine große Auswahl — Preise rangiren von 4.95 bis 38.00—112 Facons, Golden Eichen, Flemish oder Mahogany Politur.



4.95 für Stühle mit Mahogany polirte Gestelle,— hübsche Politur,, große breite Armlehnen, unten m. schweren Spindles, wendbare Velour-Sitze, in jeder beliebten Farbe.

7.25 für Morris Stühle, Golden Eichen, durchweg extra schweres Gestell, geformter Arm, franz. Beine, fein geschnitzte Front, ein prachtvoller Entwurf.

65c für India Schemel, kommen morgen früh zum Verkauf; es befinden sich große Bargains darunter.

Oefen, extra.

Mittelgroßer Base-Burner, für Hartkohle, Duplex Grate, schwerer Feuerpot, ganz vernickelter Top Ring, Swing Cover und Spun Urn, vernickelte Rails, Panels und Leg Brace, **12.45**

5.75 für hochfeine Oefen für Hart- oder Weichkohle, Coke oder Holz, schwerer Feuerpot, tiefer Asch-Pit und Pan.

2.45 für „Bargain" Oel-Heizöfen, ganz aus polirtem Stahl, Mess..ng und polirtem Aluminium gemacht, mit 8zöll. rundem Docht; heizen ein Zimmer von 10 Fuß im Geviert bei kaltem Wetter.

1.15 für „Erie" Gas Heaters, hübscher Design Top und Base, polirte stählerne Trommel, Star Brenner, 19 Zoll hoch, wiegt 7 Pfd., Trommel 7 Zoll.

12.45 für 5-Löcher Range, für Kohle oder Holz, mit Pipe Collar, abnehmbar, kann hinten gebraucht werden, auf diese Weise den Range in 6 Löcher verwandelnd, Duplex Grate, großer Feuerheerd, Aschenkiste, abnehmbares End Shelf und Hearth, äußeres Ofen Shelf, Nickel Steel Top Band und Panels.

Automobiles.

2. Floor—State Str.



Automobile Coats für Damen zu 14.75 (wie Abbildung) — eine weitere Spezial-Partie in jenen Coats, welche unter den Chicagoer Damen eine solche Sensation und Ueberraschung hervorgerufen haben — es kann nichts Besseres in der Stadt gefunden werden — gemacht aus feinem Kersey, in schwarz und einer Auswahl in Farben, 43 Zoll lang, halb-fitted Rücken, glockenförmige Aermel — fancy Patch Taschen, hoher Flare-Kragen; Lapels, Nähte und Kanten finished mit Reihen von Tailor Stitching; durchweg gefüttert mit Skinner's schwerem Satin — außergewöhnlich gut gemacht und finished — **14.75**

Zweiter Floor, State Straßen-Seite.



Zweiter Floor, State Straßen-Seite.

Spezieller Flanell-Waist-Einkauf.

Eine große Auswahl von hochfeinen Flanell Waists für Damen — aus strikt erster Klasse ganzwollenen Botany Flanellen gemacht, in einer höchst wundervollen Verschiedenheit, zu Preisen die positiv unter den Herstellungskosten sind. Es ist einer der glücklichsten Einkäufe, den wir je gemacht haben, und die Werthe, die wir morgen offeriren, wenn der ganze Vorrath zum Verkauf kommt, sind ganz erstaunlich — die Waists sind in fancy corded, tucked, hübsch bestickten und schön garnirten Effekten, wie auch in einfachen Facons — jede Waist verpackt in einer netten Schachtel, und es ist eines der annehmbarsten, wünschenswerthesten Weihnachtsgeschenke für Mutter, Gattin oder Schwester — Ein großer und wohlbekannter Waist-Fabrikant, der das Geschäft der Saison gerne abschließen wollte, entschloß sich, den unvermeidlichen Verlust zu tragen, indem er diese Waists alle zusammen an uns verkaufte. Partie 1 **1.95**, Partie 2 **2.95**, Partie 3 **3.95**

Spezielle Pelzsachen-Offerte.

2. Floor, State Str.



Alaska Seal Skin Coats für Damen, Auswahl aus ganzen Fellen, die feinsten Facons, beste Arbeit und Finish; sehr spezieller Werth, weit unter den ausschließlichen Pelzhändler-Preisen— **195.00**

150.00 für echte Sealskin Coats für Damen —die neuesten Facons, gemacht aus feinen ausgesuchten Fellen.

37.50 für englische Seal Coats für Damen — 24 Zoll lang, Box Front Facons, gefüttert mit schwerem Satin.

3.95 für ElectricSeal Sturmkragen für Damen, gemacht aus ganzen Fellen und gefüttert mit braunem Satin, Fuß besetzt mit Schwänzen.

Weihnachts-Strümpfe.

Hauptfloor, Zentrum.

Feine baumwollene Strümpfe für Damen, in schwarz, lohfarbig und Polka Dots, spliced Ferse und Zehen, ganz nahtlos, drei Paar in Schachtel, mit einem Paar seidener Strumpfbänder, per Schachtel, **45c**

1.00 per Schachtel mit drei Paar feinen Lisle-Thread Strümpfe für Damen, mit 1 Paar seidener Strumpfbänder — Strümpfe in Hermsdorf schwarz, lohfarbig und fancy Streifen, einfach und Richelieu gerippt, hohe spliced Ferse und Zehen, ganz nahtlos.

Weihnachts-Halstrachten

Hauptfloor, State Str.

Fancy Jabots, mit Stock-Kragen, gemacht aus Liberty-Seide und Chiffon, alle Schattirungen, großes Assortiment, jedes in separater Schachtel — drei ausgezeichnete Werthe zu $1.35, 95c und **75c**

65c und 95c für Fichus, gemacht aus Liberty-seidenem Chiffon, in schwarz-rahmfarbig und den zartesten Schattirungen, eingefaßt mit „fluffy" Ruffling, in jeder Hinsicht elegant gemacht.

Chokoladen-Tag.

Main Floor, Center.

Für diesen Dienstag offeriren wir unseren Kunden unsere berühmte Sorte von

Venetianischer Chocolade

zu einem ganz speziellen herabgesetzten Preis. Vergleicht diese Waaren nicht mit den billigen süßen „Chocolate Drops", die heutzutage zu bedeutend billigeren Preisen angezeigt werden. Diese Chocolates sind gemacht mit dem bitteren Chocoladen-Ueberzug, mit dem Eierschalen-Crack und der reichen, saftigen Füllung, dieselben Waaren, die unter hochtönenden Namen zu ungeheuren Preisen anderswo angezeigt werden. Es gibt keine bessere Chokolade in Bezug auf Qualität und Herstellung.

Einige 20 Sorten — Vanilla, Strawberry Raspberry Nectar, Maple, Peppermint, Wintergreen, Lemon, Orange, Brazil, Filbert, Pineapple, Cherry, RomanPunch etc.—verpackt in 1, 2, 3 u. 5 Pfd. Schachteln, einfach oder assortirt — Preis, nur für Donnerstag, ist **20c**

Regenschirme-Offerte.

Main Floor, State Str.

24-zöll. Regenschirme für Kinder, Union Seide überzogen, Futteral u. Quaste, Paragon Gestell, Stahlstange, großes Assortment von einfachen u. fancy Griffen, 1.50 und **1.25**

2.25 für Regenschirme mit Leder Futteralen, 26 und 28 Zoll, Union und ganzseidene Ueberzüge, Paragon Gestell, Stahlstange, Natural, Silber beschlagene und Horngriffe.

Schmucksachen und Silberwaaren.

Main-Floor.







Zigarren-Jar, reiches Glas, schwere gold- oder silberplattirte Deckel, **75c**

Sterling-Silber Stamp-Case, **45c**

Aus 3 Stücken bestehende Silber-Sets für Kinder, **15c**

Sterling-Silber Näh-Set, herzförmig, Seide gefüttertes Case, **$1.25**

Messingene Novelty-Uhr, reiches embossed Design, **1.50**

Silberplattirtes Theeset, 4 Stücke, reicher SatinFinish, m. klarer reicher Gravirung. **5.00**

Damen-Uhr, schweres Nickelgehäuse, garant. Werk, **1.95**

Sterling Silber Armband, extra gutes Gewicht, **1.00**

Goldgefüllte Halsketten u. Herz, **1.50**

Kuckucksuhr, reich geschnitzt zu **5.00**

Solide silberne Napkin-Ringe, **95c** Andere bis zu 3.75.

Solide goldene Ringe für Mädchen — Perlen-, Turquoise- oder andere farbige Stein-Settings — 6.00, 1.50 und **75c**

Solide goldene Ringe für Damen —Ruby, Emerald oder Garnet Center-Stein, umgeben von kleinen farbigen Steinen, **2.50**

Solide goldene Manschettenknöpfe, elegantes Design, für Damen, **95c**

Solide goldene Manschettenknöpfe, besetzt mit kleinen echten Diamanten, **2.95**

Broschennadel, wie die Abbildung, gold gefüllt, garantirt, **1.00**

Napkin Ring, vierfach plattirt, reiche, fancy Gravirung **45c**

Solider goldener Ring für Damen, Feuer-Opal, **2.50**

Solider goldener Ring für Damen, mit Perlen und fancy farbigen Steinen besetzt, **5.00**

Solider goldener Ring für Herren, Almondine Setting, schweres Band **5.00**

Solide goldene Ringe für Damen, Almoidine Mounting **3.00**

Kinder-Becher, vierfach plattirt, „burnished", prachtvolle Graviren, **45c**

Auswahl von allen der oben abgebildeten Manicure u. Desk-Stücke in Sterlingsilber — und viele andere. **45c**

Chatelaine Damen-Uhr, einfaches oder fancy Zifferblatt, garantirtes Werk, Abbildung ½ wirkl. Größe **2.75**

Silberplattirter Ring-Casket, satin-gefüttert, **25c**

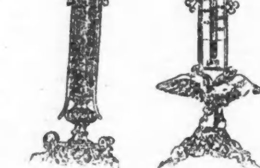
Massiv goldene Kinderringe, **1.00**

Fancy Glas Salz od. Pfefferbüchsen, reich verziert, Sterling Silber Tops, **25c**

Baby-Ringe, einfach Goldband **25c**

Winke für Geschenke.

Main-Floor.





Echte Ebony Military Bürsten, Sterling Silber Mountings, solide Rückseite, das Stück **95c**

Schwer goldplattirt, für **95c**

Goldplattirte Thermometer, kunstreiche Entwürfe **1.50**

Aufrecht stehender Toilet-Spiegel, silberplattirter Rahmen, geschliffenes Glas, **1.00**

Whisk-Besen, Ebonoid, Sterling Silber mounted Stiel, in Sterling Silber mounted Leatherette Case, **48c**

Echte Ebenholz Haarbürste, Sterling Silber beschlagen, gewählte Borsten, solider Rücken, **95c**

Salbe Box, gold plattirter Deckel, gewählte Zeichnungen, **35c**

Powder Box, Ebonoid, Sterling Silber beschlagener Deckel, **48c**

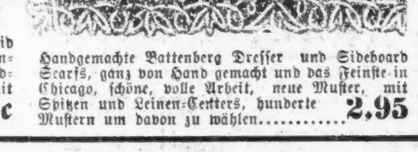
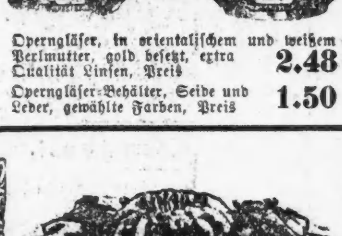
Operngläser, in orientalischem und weißem Perlmutter, gold besetzt, extra Qualität Linsen, Preis **2.48**

Operngläser-Behälter, Seide und Leder, gewählte Farben, Preis **1.50**

Operngläser, echte Chavence, gold enamelirt, Blumen-Dekorationen, mit Griff, feinste achromatische Linsen, ganz neu und sehr hübsch — Preis **19.98**

Fancy Weihnachts-Artikel.

2. Floor, Mitte.







Japanische goldbestickte seidene Scarfs, m. Franse und ausgezackten Enden, für Bilder- oder Mantel Drapes, neue Muster, **49c**

Handbemalte Opal Puder- und Puffbüchsen, Pin Trays, Aschenbehälter, Schmuckkästchen, viele fancy Facons, per Stück, **10c**

Schwarze eiserne Kerzenleuchter, alles fancy Facons..... **25c** Andere bis zu 3.00.

Durchsichtige Celluloid Handschuh- u. Taschentuchkästchen, schön handbemalt, garnirt mit fancy Puff, **25c**

Handgemachte Battenberg Dresser und Sideboard Scarfs, ganz von Hand gemacht und das Feinste in Chicago, schöne, volle Arbeit, neue Muster, mit Spitzen und Leinen-Centers, hunderte Mustern um davon zu wählen............ **2.95**

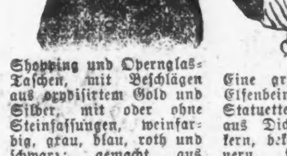
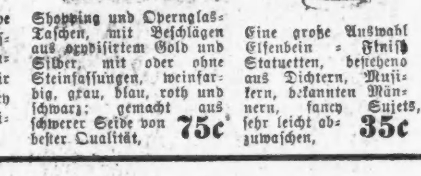
49c für Lampenschirme aus Crepe Papier, mit hübschen, dazu passenden Blumen- und Ranken-Verzierungen; Steel Frame Fire-Proof Collar; wir haben eine riesige Auswahl von fancy Lampenschirmen, viele hübsche und originelle Ideen.

Shopping und Opernglas-Taschen, mit Beschlägen aus oxydisirtem Gold und Silber, mit oder ohne Steinfassungen, weinfarbig, grau, blau, roth und schwarz; gemacht aus schwerer Seide von bester Qualität, **75c**

Eine große Auswahl Elfenbein-Finish Statuetten, bestehend aus Dichtern, Musikern, bekannten Männern, fancy Sujets, sehr leicht abzuwaschen, **35c**

Weihnachts-Taschentücher.

Main Floor, State Straße.


10c für Damen-Taschentücher — Tausende und Abertausende von Dutzenden sind in unserem großen Bargain Square zum Verkauf ausgelegt worden. Ihr findet hier die schönsten und feinsten Taschentücher mit Spitzen-Effekten sowie solche mit der prachtvollsten Schweizer Stickerei jeder Art die Ihr Euch nur denken könnt; die Muster eines jeden Fabrikanten von einiger Prominenz sind hier vertreten, und was wir Euch morgen zu diesem Preise zeigen werden, genügt, um Euch in Erstaunen zu versetzen.

19c und 25c, das sind die Preise, zu welchen wir einen großen Einkauf v. 5000 Dtzd. Taschentüchern notirt haben. Die besten Fabrikate von St. Gallen, Taschentücher mit Kanten aus Schweizer Stickerei, mit tiefen und schweren ausgezackten Ecken — Spitzen-Effekte in allen nur denkbaren Mustern, mit reinen Leinen Centers und vielen Spitzen-Effekten.

15c für Damen-Taschentücher — zu diesem Preise findet Ihr Tausende der neuesten und schönsten Produkte von Taschentüchern der Saison in unserem Bargain-Square. Ein riesiges Assortiment von Spitzen-Effekten, Schweizer Stickerei, Leinen Centers mit hübschen Val. Spitzen besetzten Kanten und Ecken; ebenso extra feine schlicht hohlgesäumte leinene Taschentücher und Damen Initial-Taschentücher.

35c für Damen-Taschentücher — beste Qualität die gemacht wird mit feiner Schweizer Stickerei und ausgezackten Effekten — ebenso solche mit hochfeinen Spitzen-Effekten — zu 50c, 75c und 95c. Wir zeigen Euch die schönsten und feinsten Taschentücher aus irischem Leinen — Spitzen- und handgearbeitete ausgezackte Kanten.

10c 15c und 25c sind die drei Preise, welche wir ansetzen für Belfast einfach weiße Taschentücher für Männer — alle gute Größen und sehr fein — die 10c Sorte, 1.10 das Dutzend; die 15c Sorte, 1.70 das Dutzend, die 25c Sorte, 2.00 das Dutzend.

10c 15c und 20c per Schachtel für Taschentücher für Kinder, mit niedlichen Borders. und 25c und 50c für solche mit hübschen Initialen — in hübschen Schachteln eingepackt.

Leinen-Waaren in Schachteln für Damen und Herren

Jede Schachtel enthält 6 Taschentücher, niedlich mit hübschem Band gebunden, als Geschenk, die Taschentücher, wie Schachteln in Belfast, Irland, hergestellt.

48c für Schachtel mit 6 Initial-Taschentüchern für Männer—handgearbeitet.

68c für Schachtel mit 6 Initial Taschentüchern für Damen.

90c für Schachtel mit 6 leinenen Initial Taschentüchern für Männer—handgearbeitet.

75c 95c, 1.20 u. 1.50 f. Schachtel mit 6 hohlgesäum. lein. Männer-Taschentüchern.

90c und 1.45 für Schachtel mit 6 reinleinenen Initial-Taschentüchern für Damen.

1.20 für Schachtel mit 6 hohlgesäumten, leinenen Taschentüchern für Damen.

Weihnachts-Handschuhe, Mittens.

Wenn Ihr wegen der Farbe, Größe oder Sorte von Handschuhen, die Ihr Euren Freunden zum Geschenk machen wollt, im Unklaren seid, holt Euch eins von unsern Handschuh-Bonds, welche wir in irgend einem Betrage ausstellen, und welche den Empfänger in den Stand setzen, ihre oder seine eigene Auswahl zu treffen.

50c für schottisch gestrickte Handschuhe für Damen und Kinder, in Schwarz, Farben und schottischen Mixtures, perfekt passend; in denselben Größen wie Glacehandschuhe.

75c für feine Dreß Handschuhe für Männer, strikt hochfeine Waare, Cable genäht, roth und englische Tans, assortirte Größen, 7¼ bis 8½ inclusive.

75c für Mädchen Glace-Handschuhe, in allen Größen, von den kleinsten bis zu den Damen Nummern; die besten Winter-Farben; die beliebten Clasp Muster.

19c für schwere wollene Fausthandschuhe für Knaben, in schwarz und dunklen Farben, mit Wolle gefüttert, alle Größen vorräthig.

Für Suede und Mocha Handschuhe für Damen — diese Waaren haben nie eine größere Nachfrage zu verzeichnen gehabt. Wir zeigen ein vollständiges Assortiment von Farben, verschiedene Moden, und sind überzeugt, daß es die besten Werthe sind, die je zu diesem Preis offerirt wurden. Pique Sewn für die Straße, Cable Sewn für Gesellschafts-Gebrauch, der Hand anpassend, und eine schöne Handschuh-Schachtel mit jedem Einkauf — per Paar........... **1.00**

1.25 für seidegefütterte Glace-Handschuhe für Männer, gute Qualität Seide-Futter, Reds, Browns und Tans.

85c für Glace-Fausthandschuhe für Damen, Pelz Top oder einfach, Feder-Verschluß, dunkle Farben.







1.25 für Gracioso echte Glace-Handschuhe, der Stolz unseres Handschuh-Departement; dieselben werden jeden Tag beliebter; von den feinsten einheimischen Häuten gemacht; 3 Clasp, gestempelt „Gracioso" auf den Clasps; jede gangbare Farbe, in langen und kurzen Fingern — Satisfaktion mit dem Einkauf eines jeden Paares garantirt.

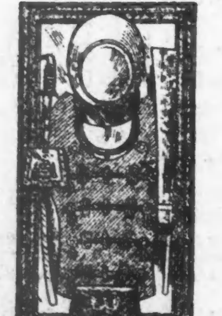
Deutsche Lafayette Lambskin-Handschuhe für Damen, mit dem neuen Cluze Patent Daumen gemacht, durch den Handschuh hindurch bis zu den Clasps laufend, wodurch der Clasp leicht geschlossen werden kann und dem Handschuh ein perfektes Sitzen ermöglicht wird; eine Reihe Seide-Stickerei; 2 u. 3 Clasps; Farben sind Tan, Gray, Ox Blood Brown, Navy, Green, wie auch weiß u. schwarz — sehr spezieller Preis, per Paar...... **95c**

1.00 für Männer-Handschuhe, P. X. M. Suedes, Dreß Kids, Pique, Mocha und Cable Sewn Kids — einschließend eine komplete Partie für die Straße, für Gesellschafts-Gebrauch und zum Fahren. Jede 1900 Farbe, einschließlich Gray, Reindeer, Ox Blood, Tan, Brown u. s. w., garantirt und unentgeltlich reparirt.

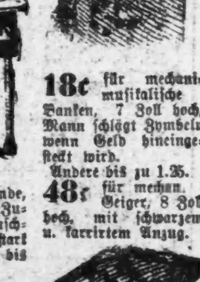
Der wirkliche, lebendige, gemüthliche Weihnachtsmann ist hier, um die Kinder zu begrüßen.

Dritter Floor.

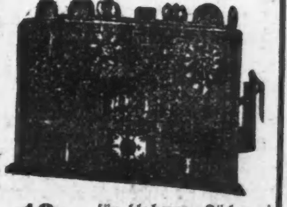
Bringt die Kinder, damit sie den wirklichen, lebendigen, lustigen, alten Weihnachtsmann sehen, der mit ihnen sprechen, und ihnen die Wunder der Santa-Claus-Stadt zeigen wird, mit ihren Häusern, elektrischen Eisenbahn &c., ein Anblick, der den Kleinen gefallen wird. Dann ist noch das riesige Puppen-Departement da, mit Puppen von 1c das Dutzend bis zu $35.00 das Stück, die größte und großartigste Ausstellung im Lande.

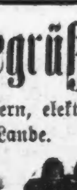





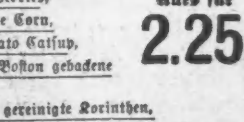
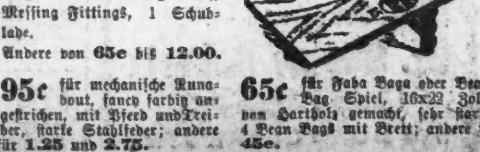






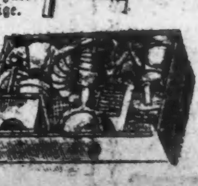
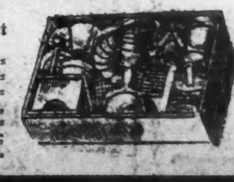
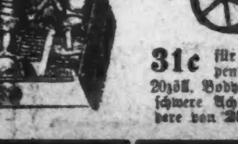
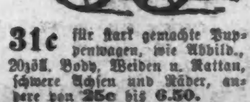


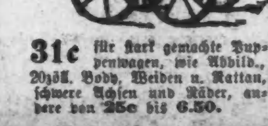






45c für Soldaten-Montur, rother Brustpanzer, Mütze, Säbel, Gewehr und Patronen-Box, an rothen, weißen und blauen Karten befestigt; andere von 25c bis 2.90.

3.95 für stark gemachte Pulte, 39 Zoll hoch, 26 Zoll breit und 23 Zoll tief, Messing Fittings, 1 Schublade. Andere von 65c bis 12.00.

95c für mechanische Runabout, fancy farbig angestrichen, mit Pferd und Treiber, starke Stahlfeder; andere für 1.25 und 2.75.

18c für Kombination Bank aus malleable Eisen, 3½×4 Zoll, nickelplattirt, stark gemacht. Andere von 5c bis 1.25.

65c für Faba Baga oder Bean Bag Spiel, 16x22 Zoll, von Hartholz gemacht, sehr stark, 4 Bean Bags mit Brett; andere f. 45c.

65c für große Waschstände, 23 Zoll lang, mit Zuber, Trockner, Wringer u. Waschbrett, Eisen und Stand, stark gemacht, andere von 18c bis 85c.

25c für Hartholz Bagatelle Boards, 9 bei 19 Zoll, mit Marble, sehr interessant u. anregend; andere bis zu 4.25.

18c für mechanisch-musikalische Banken, 7 Zoll hoch, Mann schlägt Zymbeln wenn Geld hineingesteckt wird. Andere bis zu 1.35.

48c für mechan. Geiger, 8 Zoll hoch, mit schwarzem u. karrirtem Anzug.

18c für mechanische blech. Lokomotiven, 7 Zoll lang, starke Feder, lauft eine bedeutende Strecke, andere bis zu 5.00.

18c f. Schoenhut's Toy Piano; 6 Tasten, fancy Abzieh-Entwürfe auf der Vorderseite; andere bis zu 16.50

95c für hölzerne Milch-Wagen, mit Pferd, 18 Zoll lang, fancy angestrichene Eisen-Räder, andre von 25c bis 25.00.

18c für Hartholz-Sägebock u. Säge — wie Abbildung — 16x16 Zoll, roth angestrichen, gute Stahlsäge.

10c per Set von blechernem Geschirr und Küchen-Utensilien, 18 Stücke, in einer hübschen Schachtel; andere bis 90c.

18c für blecherne Küchen, mit Küchen-Set, 15 Zoll lang, Pumpe nachgeahmter Brick-Herd, andere bis 1.00.

31c für stark gemachte Puppenwagen, wie Abbild., 20zöll. Body, Weiden u. Rattan, schwere Achsen und Räder, andere von 25c bis 6.50.

Haus-Röcke.

2. Floor, Dearborn Str.



Hausröcke für Männer, Größen 34 bis 44 Brustweite, die neuesten hübschen Plaid Muster in feinen Tweeds, mit den neuen Shawl-Kragen gemacht, seidene Kanten und Frogs, **4.90**

7.75 für Hausröcke für Männer, in allen Größen, großartige zweifarbige Effekte, Olive Green, Wine und Brown, feinste ganzwollene Tweeds, beste Arbeit und schöner seidener Besatz.

Muffler für Herren.

Diese auf dem Main-Floor, Dearborn Str.



Seidene Mufflers, in einfachem Weiß und Schwarz, aufwärts von **35c**

50c und aufwärts f. fancy seidene Mufflers.

25c und aufwärts f. wollene Mufflers.

39c für Harvard-Mufflers für Männer, von Seide gemacht, quilted Futter, neue Entwürfe, andere bis zu 1.35.

Billige Schlittschuhe.

Basement.



Peck & Snyders American Club Schlittschuhe, ein vollständiges Lager zur Auswahl, für Männer und Knaben, in allen Größen in dieser Qualität, zu einem Preis, **45c**

85c für Peck & Snyders Schlittschuhe für Damen, American Club Muster, hochfeines Stahl.

1.55 für Peck & Snyders Schlittschuhe für Männer u. Knaben, geschmiedetes und temperirtes Stahl.

3.75 für ganz. Clamp Hockey Schlittschuhe, für schnelles Schlittschuhlaufen, Wettrennen oder Hockey-Spiel, hochfein nickelplattirt, geschmiedete und temperirte Runners.

75c für Union Hardware Co.'s Club-Schlittschuhe, für Damen und Kinder, Runners von gegossenem Stahl, mit Zehen-Riemen.

60c für Union Hardware Co.'s Schlittschuhe, für Männer und Knaben, gehärtete Stahl-Runners, volle Auswahl von Größen.

Grocery-Offerte.

4. Floor.

2.25 für eine Kiste von reinen nahrhaften Groceries, bestehend aus den folgenden Artikeln:

- 10 Pfd. H. & E. granulirter Zucker,
- 1-Pfd. Kanne G. & D. Plum Pudding,
- 1 Packet New England Mince Meat,
- 3-Pfd. Kanne englische Suppe,
- 1 Pfd. Layer Rosinen,
- 1 Pfd. beste gemischte Nüsse,
- 1 Quart Cranberries,
- 1 Kanne Maine Corn,
- 1 Flasche Tomato Catsup,
- 3-Pfd. Kanne Boston gebackene Bohnen,
- 1 Pfd. doppelt gereinigte Korinthen,
- 1 Pfd. gemischte Schale,
- 1 Kanne Nestle's kondensirte Milch,
- 10 Stücke Putz-Seife,
- 2 Packete J & L Stärke,

Alles für **2.25**

7c per Pfd. für Armour's fancy No. 1 Sugar Cured California Schinken.